



EXKLUSIV IM BT

Ilanz/Glion würde nicht Nein sagen

Wie schon 2012 wirft sie auch beim aktuellen zweiten Anlauf hohe Wellen in den beteiligten Dörfern: die Gemeindefusion von Andiastr, Brigels und Waltenzburg. Je näher die Abstimmungen vom Wochenende rücken – am Samstag in Andiastr und Waltenzburg, am Sonntag in Brigels an der Urne –, desto hektischer scheint die Stimmung zu werden. Vor allem Kritiker des Zusammenschlusses orten ihnen gegenüber das, was die Interessengemeinschaft Vuorz schon vor einiger Zeit festgestellt hat: «Spannungen, Feindseligkeiten und Diffamierungen unter der Einwohnerschaft.» Die Interessengemeinschaft würde eine Fusion mit Ilanz/Glion nach wie vor bevorzugen. Zumal diese aus der Sicht von Ilanz/Glion durchaus denkbar wäre: Entgegen anderslautenden Gerüchten bestätigt der dortige Gemeindepräsident Aurelio Casanova, der Gemeindevorstand sei zu Verhandlungen mit Waltenzburg und Andiastr bereit. An dieser schon vor zwei Jahren geäußerten Haltung habe sich in der Zwischenzeit nichts geändert. Eine Entscheidung liege dann aber natürlich beim Stimmvolk. (JFP)

GRAUBÜNDEN Seite 3



Messe oder Predigt?

In der gestern eröffneten neuen Sonderschau «Kreuz oder Hahn – Da messa ni da priedi» beleuchtet das Museum Regiunal Surselva in Ilanz die Glaubensgeschichte der Talschaft und Graubündens. Kuratorin Marianne Fischbacher hat dem BT die Ausstellung gezeigt.

GRAUBÜNDEN Seite 6

Zum Geburtstag ein Sonderheft

50 Jahre Archäologischer Dienst Graubünden – dieses Jubiläum findet auch seinen Niederschlag in der Fachzeitschrift «Archäologie Schweiz». Die neue Sonderausgabe ist dem Kanton gewidmet.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Der grosse Orlik in Bern



Sein jüngerer Bruder Armon ist als Überschwinger bekannt, aber auch Curdin Orlik hat seine Erfolge. Entgegen kommt ihm der Wechsel zum Berner Schwingerverband.

SPORT Seite 12

Der Thronanwärter im Turm

Bei schönstem Wetter hat Origen's Commedia-Truppe am Montagabend auf dem Arcas in Chur mit einer Neuinterpretation von Calderón's «La vida es sueño» Premiere gefeiert.

KULTUR Seite 11

Rolle rückwärts in Sachen Bündner Kunstmuseum

Regierungsrat Martin Jäger hat seinen umstrittenen Entscheid, Stephan Kunz vom Direktorenposten zu entbinden, gestern sistiert. Was das heisst, bleibt offen.

► CARSTEN MICHELS,
LUZI BÜRKLI,
MAYA HÖNEISEN

In einer kurzen Mitteilung hat das Departement für Erziehung, Kultur und Umweltschutz gestern bekannt gegeben, dass die umstrittenen Personalentscheide im Bündner Kunstmuseum sistiert sind. Angekündigt wurde zudem eine neue vertiefte Analyse der «bestehenden Mängel in der Organisation» des Museums. Was das genau bedeutet, erklärte Departementsvorsteher und Regierungsrat Martin Jäger nicht. Auf Anfrage räumte er lediglich ein, dass man zu wenig präzise kommuniziert habe. Gegenüber der Schweizerischen Depeschagentur (SDA), die wissen wollte, wer denn nun momentan Direktor oder Direktorin des Bündner Kunstmuseums sei, sagte Jäger, die administrative Arbeit des Museums werde vom Amt für Kultur erledigt. Die SP Graubünden, der Jäger angehört, be-



Überdenkt seinen umstrittenen Personalentscheid: Regierungsrat Martin Jäger. (FOTO YANIK BÜRKLI)

grüsste die Sistierung umgehend. Damit signalisiere der Regierungsrat, «dass es weitere, bessere Möglichkeiten gibt und die vorgeschla-

gene Massnahme nicht die Beste war», schrieb die SP in einer Medienmitteilung.

Dem Entscheid vorangegangen war ein bald einwöchiger Protest von Verbänden, Kulturschaffenden und Privatpersonen. Noch bevor die Sistierung bekannt war, hatte sich gestern auch der Bündner Heimatschutz zu Wort gemeldet. Er sei «in keiner Art und Weise einverstanden, dass solche Probleme mit der Absetzung eines engagierten Direktors 'gelöst' werden», schrieb er. «Wir fordern die Regierung auf, jetzt neu zu denken und bessere Lösungen ohne Tabus zu finden.» Mit Spannung erwartet wird die Generalversammlung des Bündner Kunstvereins am kommenden Montag. Als Co-Träger des Museums wolle man den genauen Sachverhalt wissen und Jäger befragen, sagte Vorstandsmitglied Zilla Leutenegger gegenüber dem BT.

KULTUR Seite 11

Hoch die seidenen Fahnen fliegen

In Brig-Glis startet morgen Donnerstag die 30. Ausgabe des alle drei Jahre stattfindenden Eidgenössischen Jodlerfestes. Erwartet werden über 12 000 Aktive und bis zu 150 000 Zuschauende. Zuletzt war Davos 2014 Austragungsort des «Eidgenössischen». Diese «Ära» findet am Sonntag mit der Übergabe der Verbandsfahne von Davos an Brig-Glis endgültig ihren Abschluss. Doch nicht nur das Organisationskomitee von Davos wird im Wallis zugegen sein, an den Wettkämpfen nehmen auch zahlreiche Aktive aus Graubünden teil. Neben Jodlerinnen und Jodler sind dies auch Alphornbläser und Fahنشchwinger. Letztere konnten sich zu viert für die Teilnahme am eidgenössischen Wettbewerb vom Freitag und Samstag qualifizieren, unter ihnen Mario Casanova. Der Klosterser ist mitverantwortlich, dass Graubünden immerhin sechs aktive Fahنشchwinger zählen kann. Traditionsbedingt ist die Kunst in Graubünden weniger verbreitet als etwa in der Innerschweiz. Im Bild gibt Casanova einen Länderschwing zum Besten. Es ist einer von fast 100 reglementierten Schwingen, wie der Profi dem BT erklärt. (NM/FOTO MARCO HARTMANN)

GRAUBÜNDEN Seite 5



GRAUBÜNDEN Seite 3 TV/RADIO Seite 9 KULTUR Seite 11 SPORT Seite 12 SCHWEIZ Seite 15 WELTT Seite 16 WETTER Seite 20

Explosion in Brüsseler Bahnhof

BRÜSSEL Gestern Abend ist der Brüsseler Hauptbahnhof nach einer kleinen Explosion, die eine Panik ausgelöst hatte, evakuiert worden. Eine verdächtige Person ist gemäss Angaben der belgischen Justiz niedergeschossen worden. Der Gesundheitszustand des Mannes sei nicht bekannt, meldete die belgische Nachrichtenagentur Belga unter Berufung auf die Staatsanwaltschaft. Sonst kam niemand zu Schaden. Die Situation sei unter Kontrolle, teilte die Polizei mit. Der geräumte Bahnhof wurde durchsucht. (SDA)

WELT Seite 16

Schweiz hat Eritreer zu Recht ausgewiesen

STRASSBURG Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) hat ein Schweizer Urteil für die Ausweisung eines Eritreers in dessen Heimatland bestätigt. Die Schweiz hat demnach das Folterverbot nicht verletzt. Der heute 27-jährige Eritreer war im Juni 2014 in die Schweiz gekommen. Sein Asylgesuch begründete er damit, dass er in Eritrea in den obligatorischen Militärdienst eingezogen worden und nach seiner Desertion aus dem Militärdienst inhaftiert gewesen sei. Nach der Flucht aus der Haft und der illegalen Ausreise nach Äthiopien sei er über den Sudan in die Schweiz gereist. (SDA)

SCHWEIZ Seite 15

Angreifer war Sportschütze mit Waffenschein

PARIS Der Angreifer von den Pariser Champs-Élysées war Sportschütze und hatte einen Waffenschein. Bei einer Durchsuchung seines Hauses in Plessis-Pâté bei Paris wurde ein ganzes Waffenlager gefunden. Im Zuge der Ermittlungen wurden vier Verwandte des beim Anschlag am Montag ums Leben gekommenen Islamisten in Polizeigewahrsam genommen. Der 31-Jährige, der seit 2015 in einer Gefährderdatei geführt wurde, besass nach Ermittler-Angaben neun den Behörden bekannte Waffen: Zwei Pistolen und ein Schnellfeuergewehr vom Typ Kalaschnikow, für die er eine Behördenerlaubnis brauchte, sowie sechs weitere Waffen, die er den Behörden lediglich melden musste.

WELT Seite 16

INSERATE

 Land Rover RANGE ROVER EVOQUE SE Neuwagen, weiss, Diesel, 150 PS, Automat, 4x4, 4 Jahre oder 100 000 km Gratis-Service, 3 Jahre oder 100 000 km Werksgarantie, (Bruttopreis: Fr. 53 840.–) Jetzt nur Fr. 43 900.–	 Jaguar F-PACE 90YRS Celebration Edition Neuwagen, schwarz met., Diesel, 180 PS, Automat, 4x4, inkl. Winterräder, 4 Jahre oder 100 000 km Gratis-Service, 3 Jahre Werksgarantie, Nettopreis Fr. 59 900.–	 Suzuki Vitara 4x4 1.6 Vorführwagen, IV 4/2017, weiss, 2000 km, Benzin, 120 PS, Klima, Bergabfahrthilfe, Allrad, Garantie bis 04/2020 oder 100 000 km, (Neupreis Fr. 23 680.–) Jetzt nur Fr. 18 900.–	 Opel Adam 1.0 Turbo eFlex Swingtop Vorführwagen (verfügbar ab 29. Juli) Modell 2016, schneeweiss, 2500 km, Benzin, 115 PS, Manuell, Garantie fortlaufend bis 4/19, (Neupreis Fr. 23 690.–) Jetzt Fr. 18 650.–	 Alfa Romeo 4C Neuwagen, rot met., Benzin, 240 PS, Automat, 3 Jahre Garantie, (Neupreis Fr. 83 850.–) Jetzt nur Fr. 65 900.–	 Jeep Renegade 2.0 CRD Freedom Vorführwagen, IV 05/2017, schwarz met., 1000 km, Diesel, 140 PS, Manuell, Allrad, 3 Jahre Werksgarantie, (Neupreis Fr. 33 990.–) Jetzt nur Fr. 27 900.–	 Emil Frey AG Dosch Garage Chur Kasernenstrasse 148 7007 Chur Tel. 081 258 66 66 www.doschgaragen.ch
--	--	---	--	---	--	--

Schönes Zuhause in der Region finden!

Südostschweizimmo.ch
Wohnen in der Region
Powered by: IMMO SUICHA



DAS ECHTE BILDERRÄTSEL

Wer weiss wo?

Die kolorierte Fotografie von Christian Meisser der letzten Woche wurde im Vorfeld als «nicht einfach» bezeichnet. Schön, dass viele Leserinnen und Leser diese Anmerkung als Ansporn zum Grübeln verstanden haben. Trotz des schwierigen Sujets erreichten uns zahlreiche Zuschriften und Anrufe. Grosse Freude machte mir dabei, dass sich dieses Mal besonders viele Leserinnen gemeldet haben, unter anderen Frau Rüedi und ihre Mutter Frau Caprez, die sowohl Strasse als auch Ort erkannt haben. Bereits am Mittwochmorgen erreichte mich ein besonders schöner Anruf von Frau Ardüser, selbst begeisterte Postkartensammlerin. Dank ihr kann die Fundaziun Capauliana nun auch den Namen der Aufnahme nachtragen, nämlich «Frühling im Prättigau, Schweiz». Auf der Fotografie (oben rechts) zu sehen und damit des Rätsels Lösung ist die Ortschaft Saas im Prättigau, genauer die Obergasse, die heute noch nahezu

genau so auszusehen scheint wie vor 100 Jahren. Damit nicht genug, auch die abgebildete Liegenschaft ist wohl bereits seit Generationen im gleichen Familienbesitz. Eine wahrlich wunderbare Anekdote und Auflösung!

Versuchen wir es heute also gleich noch einmal mit einer Fotografie von Christian Meisser. Diese Woche eine richtige Knacknuss, aber wer weiss, vielleicht erinnert Sie diese Aufnahme an einen Ihnen bekannten Ort. Wenn Sie eine Vermutung haben, wo der Künstler das Bild aufgenommen hat, melden Sie Ihre Antwort bitte wegen Ferienabwesenheit des Autors erneut bei stoermer@capauliana.ch oder per SMS an 076 382 42 00.



LESERBRIEFE Zur «Causa Kunz» und zum Fusionsprojekt Waltensburg/Vuorz

Intransparenz schürt Misstrauen

Dass Stephan Kunz als Direktor des Kunstmuseums Graubünden zurückgestuft wurde, ist ein Skandal. Die klandestine Art des Vorgehens eine Schande. Der Bündner Kultur ist grosser Schaden zugefügt worden. Ich bin entrüstet. Wo in Sachen Kommunikation gemauert wird, schiessen Gerüchte ins Feld. Mangels Transparenz werden Verschwörungstheorien und Intrigengeschichten ebenso kolportiert wie persönliche Unzulänglichkeiten, Verban-delungen und Animositäten. Vom Bündner Kulturminister erwarte ich daher, dass er die Öffentlichkeit sofort und lückenlos informiert. Die Zeit, als Graubünden noch als «Dunkelkammer der Nation» galt, wie die NZZ im Januar 2014 im Zusammenhang mit dem fehlenden Öffentlichkeitsprinzip schrieb, sollte doch auch das Departement Jäger mittlerweile überwunden haben.

Als Kunstfreund und Kulturbegeisterter will ich jetzt harte Fakten darüber hören und lesen, ob die nicht nachvollziehbare Zurückstufung wirklich angemessen und unumgänglich war. Fehlen solche Fakten, ist Stephan Kunz umgehend zu rehabilitieren. Gegenüber dem Kulturminister und seiner in den Fall involvierten Entourage besteht grosses Misstrauen.

► HANSPETER HÄNNI, S-CHANF/CHUR

Statt Jubel Enttäuschung und offene Fragen

Gross war meine Freude und nicht wenig stolz war ich auf unser neues Kunstmuseum. Es kann sich zeigen neben den Museen anderer Schweizer Städte, in Bezug auf Architektur und auf das Gezeigte. Und nun der Eklat, der Direktor muss nach einem Jahr seinen Posten abgeben – und niemand versteht, weshalb. Von vielen Seiten wird sein Tun gewürdigt, der Verzicht auf seine Erfahrung, seine Fachkenntnis und sein Beziehungsnetz findet kein Verständnis. Auch wenn Personalpolitik Sache der Regierung ist, zu viele offene Fragen schüren Misstrauen, Frustration, wenn nicht Wut. Sind es Gründe der Loyalität und des Persönlichkeitsschutzes, die zum grossen Schweigen des Regierungsrats geführt haben. Will oder darf sich der degradierte Museumsdirektor nicht äussern? Ist die Situation so gravierend und verfahren, dass eine Einigung ausgeschlossen ist? Der offenen Fragen sind es viele – wie soll da ein

neuer gangbarer Weg zurück in die so vielversprechend begonnene Zukunft des neuen Kunstmuseums gefunden werden? Klare Informationen, Fakten und Zahlen könnten nicht zuletzt die politischen Entscheidungsträger dazu veranlassen, den neuen Umständen Rechnung zu tragen und tätig zu werden. Das Kunstmuseum braucht seiner neuen Bedeutung angemessene Mittel und klare politische Unterstützung von Parlament und Regierung. Mögliche Ansätze wurden anlässlich der Grossratsdebatte zum Kulturförderungsgesetz diskutiert, fanden zu meinem Bedauern jedoch keine Mehrheit. Aus politischer Sicht besteht Klärungsbedarf zu Fragen wie Transparenz, Fairness, zur Qualität des 20 000 Franken teuren Beratungsmandats, zu den Aufgaben der Personalabteilung des Kantons und zur Kompetenz der Personalabteilung, mit derartigen Konflikten umzugehen.

Positiv ist, dass die Kompetenz des ehemaligen Direktors dem Museum erhalten bleibt, zumindest vorläufig. Wohin der eingeschlagene Weg das vor exakt einem Jahr eröffnete und erfolgreich gestartete neue Bündner Kunstmuseum führt, wird sich zeigen. Eigentlich wäre ein erfolgreiches erstes Jahr ein Grund zum Jubeln.

► MARGRIT DARMS, CVP-GROSSRÄTIN, SCHNAUS

Ein Appell zur Vernunft

Die kollektive Entrüstung, fortissimo e tutti unisono, – der Aufschrei, den die Kunstszene ob der Umbesetzung im Bündner Kunstmuseum getan, mag viele beeindrucken, mich jedenfalls nicht. Denn nicht der Lärm des Protests, sondern das Gewicht der Argumente zählt. Wie konnte ein Regierungsrat, also ruft die Kunstszene, solch einen genialen Menschen wie Herrn Stephan Kunz vom Museumsdirektor zum Hauptkurator zurückstufen? Ob Herr Kunz wirklich ein Genie ist oder nicht, mag dahingestellt bleiben. Eines ist jedoch sicher: Die Kunstszene hat von dem, was ein Genie ist, eine naiv-kindliche Vorstellung. Für sie ist ein Genie wie ein Klassen-Primus, überall und auf allen Gebieten stets der Beste. Die Wirklichkeit ist wesentlich anders. Gerade genial begabte Menschen sind wie kaum andere in Sachen Finanzen und Organisation einer fatalen Gefährdung ausgesetzt. Die Biografien vieler Künstler beweisen es. Die Führungsschwäche, die in diesem Bereich Herrn Kunz angelastet wird, ist somit keine Aus-

nahme. Sie beeinträchtigt in keiner Art und Weise seine künstlerisch fachtechnische Kompetenz. Sie ist auch nicht der Grund für die Umbesetzung. Die Massnahme ist vielmehr aus administrativ-finanziellen Aspekten erfolgt. Hierzu ist noch einmal zu sagen, dass auch für den Kunsthausdirektor die gleichen Rahmenbedingungen wie für die übrigen Zweige der kantonalen Verwaltung gelten.

Daher ist es Rufmord, wenn, wie leider geschehen, Herrn Regierungsrat Jäger und Frau Nicole Seeberger vorgeworfen wird, Akteure einer elenden Schmierkomödie und eines ruchlosen Dolchstosses zu sein. Regierungsrat Jäger und die Leiterin des genannten Amtes haben es sich nicht leicht gemacht. Sie haben eine auswärtige Person mit der Abklärung beauftragt. Die Mitarbeiter und Herr Kunz selber wurden befragt, daher ist der von der Kunstszene erhobene Vorwurf, der Entscheid habe Herrn Kunz wie ein «Blitz aus heiterem Himmel» getroffen, alles andere als glaubwürdig. Herr Kunz wusste, um was es ging, und konnte sich hierzu äussern. Und geradezu infam ist es, Frau Seeberger vorzuhalten, sie habe, um ihre Karriere besorgt, hinter dem Rücken ihres Vorgesetzten am Komplott gegen Herrn Kunz mitgewirkt. Das Malaise verlangte, zum Wohl des Kunstmuseums, eine rasche und pragmatische Lösung. Frau Seeberger hat – aus Pflichtbewusstsein – es auf sich genommen, in dieser Notsituation einzuspringen. Zu guter Letzt beklagt die Kunstszene die mangelnde Transparenz. Sie bekundet mit diesem Vorwurf einmal mehr, wie unbedacht sie spricht. Führungsschwäche, wenn sie da ist, zeigt sich im Alltag, mithin in Dingen, die von den Beteiligten zu beherzigen, aber – zum Wohl des Ganzen – nicht an die grosse Glocke zu hängen sind. Herr Kunz hat es nicht getan. Es zeugt von wahrhaft menschlicher Grösse, dass er seine Arbeit fortsetzt, ob zum Wohl des Kunstmuseums hängt von der Mitwirkung aller ab.

► GIOVANNI MARANTA, CHUR

Zero points for Grisons

Die Zutaten wurden sorgfältig aufbereitet: Entlasse einen Museumsdirektor, aber doch nicht ganz richtig. Würde dein Vorgehen mit spärlichen Informationen und verweigere dich dann den Fragen der Medien. Lasse das Ganze einige Tage wirken und schon brodeln die Gerüchteküche! – Wenn dies das Ziel war, dann darf man attestieren, dass fast das Optimum herausgeholt wurde.

Vor einem guten Jahr, genau genommen am 19. April 2016, hat sich der Kanton Graubünden selbst ein Öffentlichkeitsgesetz gegeben. In dem Zweckartikel wird angekündigt, dass man mit diesem Gesetz das Ziel erreichen will, «...die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern sowie das Verständnis und Vertrauen der Bevölkerung gegenüber den öffentlichen Organen zu stärken». – Wenn ich mich der etwas trivialen, aber durchaus zutreffenden Beurteilung des Eurovision Song Contests bedienen darf: «Null Punkte für den Kanton Graubünden»!

Wenn ein derart einschneidender Eingriff in eine Institution, welche jährlich mit einigen Hunderttausend Franken öffentlicher Gelder betrieben wird, nicht erklärt werden muss, kann man das Öffentlichkeitsgesetz gleich in den Kübel werfen. Eines müssen die verantwortlichen Instanzen auf jeden Fall zur Kenntnis nehmen: Verständnis und Vertrauen der Bevölkerung in die öffentlichen Organe wird auf diese Weise zerstört und nicht gestärkt.

► CHRISTIAN BROSI, EHEMALIGER KULTURBEAUFTRAGTER DES KANTONS GRAUBÜNDEN

Der beste Chef

Ich durfte zwei Jahre lang mit Martin Jäger als meinen Chef arbeiten. Martin Jäger war immer eine integre, loyale, kompetente, umsichtige, ausgezeichnet dokumentierte Führungspersönlichkeit. Er war der beste Chef in meiner Zeit als Schuldirektor in Chur. Seine Entscheide waren immer nachvollziehbar und begründet gewesen, so wird es auch im Fall des Direktors des Kunstmuseums sein. Es ist zu lesen: Das Personalamt wurde mit einbezogen, eine externe Beratung ist erfolgt, sämtliche betroffene Personen sind einverstanden. Bei Personalentscheiden schützt man auch betroffene Personen. Wo ist das Problem?

► GION CAVIEZEL, SCHULDIREKTOR CHUR

Lieber Martin,

was macht man wenn man offensichtlich schlecht beraten wurde? Man trennt sich von seinen Beratern! Diese haben Dich als verantwortlichen Kulturminister und die Bündner Kunstszene kräftig durchgeschüttelt. Der Schaden ist gross, aber nicht irreparabel. Es gibt bessere Lösungen als man Dir vorgeschlagen hat, um interne Spannungen zu lösen. Deine Berater scheinen

beratungsresistent zu sein und scheuen sich nicht frühere Fehler zu wiederholen. Stephan Kunz soll rehabilitiert und allenfalls administrativ entlastet werden.

► MATHIS TREPP, ALT-SP GROSSRAT

Reine Zwängerei

Als langjähriger Besitzer eines alten Hauses in Waltensburg/Vuorz ist es mir ein grosses Anliegen, dass das obgenannte Fusionsprojekt (zum zweiten(!) Mal) verworfen wird. Das Projekt erachte ich als reine Zwängerei, die dem (noch) intakten Bergdorf Waltensburg sozusagen die Luft abschneiden – und dies fast im wahrsten Sinne des Wortes.

► ROMAN CASANNOVA, ZÜRICH

Leserbriefe sind beim «Bündner Tagblatt» willkommen. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen und den Titel selbst zu setzen. Der schnellste Weg auf die BT-Leserbriefseite per Mail an: redaktion@buendnertagblatt.ch

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin:

Somedia Publishing AG.

Verleger: Hanspeter Lebrument.

CEO: Andrea Masüger.

Redaktionsleitung:

Luigi Bürkli (Chefredaktor, lub),

Norbert Waser (Stv. Chefredaktor,

nw), Nadja Maurer (nm).

Redaktionsadressen:

Bündner Tagblatt,

Sommeraustrasse 32, 7007 Chur,

Telefon 081 255 50 50, E-Mail:

redaktion@buendnertagblatt.ch.

Verlag: Somedia, Sommerau-

strasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50,

E-Mail: verlag@somedia.ch.

Kundenservice/Abo: Somedia,

Sommeraustrasse 32, 7007 Chur,

Tel. 0844 226 226,

E-Mail: abo@somedia.ch.

Inserate: Somedia Promotion,

Sommeraustrasse 32, 7007 Chur,

Telefon 081 255 58 58, E-Mail:

chur.promotion@somedia.ch.

Reichweite: 159 000 Leser (MACH-

Basic 2016-2).

Abopreise unter: www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Somedia

Countdown läuft, Nervosität steigt

Wie ist die **Stimmung in Waltenzburg** wenige Tage vor der **zweiten Fusionsabstimmung**? Die Meinungen dazu gehen auseinander. Klar ist: An den **Positionen von 2012** hat sich trotz des neuen Projekts **wenig geändert**.

► JANO FELICE PAJAROLA

S

Sie waren beide einst im Waltenburger Gemeindevorstand, und beide gehören sie zu den Kritikern der zum zweiten Mal aufgegleisten Fusion mit Brigels und Andiastr: Anton Seeli und Fluri Pfister. Ebenfalls beide stellen sie fest: Die Atmosphäre in ihrem Dorf ist derzeit nicht gut – wer sich wie sie aktiv gegen den Zusammenschluss mit Brigels einsetzt und die Fusion mit Ilanz/Glion bevorzugen würde, kann Einschüchterungen oder Bedrohungen zu spüren bekommen. «Die Lage hat sich sehr zugespitzt», findet auch Gerald Benz von der Brigels-kritischen Interessengemeinschaft (IG) Vuorz – gerade im Zuge einer Plakataktion der IG habe sich das gezeigt. Offenbar kam es dabei zu emotionalen Situationen, das bestätigt auch Seeli. Der Druck für ein Fusions-Ja vor allem aus gewissen Brigelser Kreisen sei hoch. Es werde mit Unwahrheiten operiert. Pfister stellt fest: «Brigels will sich das Skigebiet sichern» – die Pisten liegen mehrheitlich auf Waltenburger Territorium. Und er ist sicher: Die umstrittene Strasse in Migliè (Ausgabe vom 3. Juni) will man auf Brigelser Seite unbedingt, um so die Strasse via Tavanasa-Dardin vom Verkehr zu entlasten. Dass sich der Kanton zudem – wie bekannt – klar für den Fusionsraum Andiastr-Brigels-Waltenzburg äussert, verärgert Pfister und Seeli ebenfalls.

«Künstliches Aufbauschen»

Hoher Druck aus Brigels, einseitige Interessen der dortigen Protagonisten? Vorwürfe, die Gemeindepräsident Clau Schlosser von sich weist. Beim Skigebiet handle es sich um ein privates Unternehmen, er wisse gar nicht, was da den Waltenburgern bei einer Fusion gestohlen werden könne. Und was die Strasse von Tavanasa nach Brigels angehe, habe ein Verkehrsgutachten bereits aufgezeigt, dass es keine grossen Belastungsprobleme gebe. Was von den Kritikern da geäussert werde, sei ein «künstliches Aufbauschen». Im Fusionsprojektteam habe man ein im Vergleich zu 2012 verbessertes Vor-



Räumliche Distanz, kulturelle Nähe: Zwischen **Waltenzburg** auf dem Hochplateau (rechts) und **Ilanz** in der Talebene (hinten links) gibt es seit jeher starke Bindungen – stärkere als nach Brigels? (FOTO JANO FELICE PAJAROLA)

haben aufgegleist; dass das nun von den Kritikern ignoriert werde, finde er bedauerlich und unverständlich. «Es geht doch um ein Zusammen-tun der drei involvierten Gemeinden, um gemeinsam eine Entwicklung zu erreichen», so Schlosser.

Unveränderte Meinungen

«Im Moment können beide Seiten noch hoffen», konstatiert Benz von der IG Vuorz. Ähnlich sieht es der Waltenburger Gemeindepräsident Guido Dietrich, 2013 notabene einer der Initianten für Fusionsabklärungen mit Ilanz/Glion, heute aber als Gemeindepräsident Teil des Projektteams, das die Brigelser Fusion ausgearbeitet hat. In Waltenzburg wer-

de das Stimmenverhältnis wohl erneut bei etwa 50:50 sein, so Dietrich. «Ich habe im Vorfeld mit relativ vielen Leuten geredet, und dabei habe ich noch von keinem gehört, dass er seine Meinung geändert hätte.» Anders gesagt: Das abgeänderte neue Fusionsprojekt hat die Stimmbevölkerung kaum von der bereits gefassten Ansicht abrücken lassen – wer bei der Abstimmung aus dem Jahr 2012 für ein Ja war, ist es auch heute noch, und umgekehrt.

Deeskalation verpasst?

Dass die Stimmung im Dorf deshalb aber emotional aufgeladen sei, nehme er nicht so wahr, betont der Gemeindepräsident. «Es ist eher so,

dass die Leute finden: Jetzt kommt eine Entscheidung, und die nehmen wir so, wie sie kommt.»

IG-Vertreter Benz spricht demgegenüber noch einen weiteren Aspekt an: Was ist nach der Abstimmung vom kommenden Samstag? Denn egal, wer gewinnt – die Hälfte der Dorfbevölkerung muss zurückstecken. Die Verantwortlichen, findet Benz, hätten längst schon deeskalierend eingreifen sollen, das aber sei versäumt worden. Auch Pfister ist überzeugt: «Der Graben im Dorf wird sicher eine bis zwei Generationen lang bestehen bleiben.»

«Nicht wirklich geklappt»

Dass man es verpasst habe, rechtzeitig eine Deeskalation einzuleiten, stellt Gemeindepräsident Dietrich in Abrede. «Das hat man ja gemacht, mit den Vorstudien für eine Fusion sowohl mit Brigels als auch mit Ilanz/Glion», betont er. «Die Absicht dabei wäre gewesen, dass miteinander geredet wird. Aber das hat nicht wirklich geklappt», gibt Dietrich zu. Auch ihm ist bewusst: «Wenn es am Samstag ein knapper Entscheid wird, dann ist das dorfinterne Problem nicht so bald gelöst. Je deutlicher der Entscheid aber ausfällt, um so schneller wird sich wohl der Graben in Waltenzburg wieder schliessen.»

Ilanz/Glion würde zu Verhandlungen nicht Nein sagen

Wie stellt sich die Gemeinde Ilanz/Glion zu einem Zusammenschluss mit Waltenzburg und Andiastr? Im Brigelser Fusionsperimeter hört man **unterschiedliche Aussagen** dazu. **Aurelio Casanova**, Gemeindepräsident von Ilanz/Glion, stellt klar: «Für uns **wäre die Fusion eine Möglichkeit**, auch nur mit Andiastr oder nur mit Waltenzburg. Aber der Weg mit beiden Gemeinden wäre aus unserer Sicht sinnvoller.» Der Gemeindevorstand sei vor zwei

Jahren um eine Stellungnahme zu diesem Thema angefragt worden, und an der Haltung von Ilanz/Glion habe sich seither nichts geändert. «Wir sind **für Verhandlungen offen**, das ist immer noch gültig.» Entscheiden müssten natürlich das kommunale Parlament und das Stimmvolk an der Urne, aber für ein Ja sehe er da gute Chancen. In Ilanz/Glion sei schon die Ansicht verbreitet, gerade **Waltenzburg gehöre tendenziell zur Foppa**. (JFP)

Marke St. Moritz hat an Visibilität verloren

ST. MORITZ Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz blickt auf ein «angespanntes» und «von einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld geprägtes» Tourismusjahr 2016 zurück. Laut Jahresbericht des Vereins haben die Hotelübernachtungen in der Wintersaison 2015/16 in St. Moritz um 5,5 Prozent abgenommen. Besonders stark rückläufig seien die Märkte Italien und Russland gewesen, heisst es. Der Sommer 2016 hingegen habe sich im Engadiner Kurort positiv entwickelt. Die Hotelübernachtungen hätten um 8,6 Prozent zugenommen, was vor allem auf die «erfreuliche Zunahme» von inländischen sowie von Gästen aus den USA zurückzuführen sei. Im Fokus des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz, der sich auf die strategische Pflege und Entwicklung der Wortbildmarke St. Moritz konzentriert, standen im Berichtsjahr 2016 unter anderem die Reorganisation der regionalen Tourismusorganisationen, der Umbau der Infostelle zur iLounge St. Moritz und die Überarbeitung der St. Moritzer Tourismusstrategie. Ein Schwerpunkt des Vereins wird weiter die Positionierung der Marke St. Moritz bleiben. Die Marke, so heisst es im Bericht, habe an Visibilität verloren. Die Pflege sei von grösster Bedeutung, weshalb eine neue Stelle in der Kommunikation bei St. Moritz Tourismus geschaffen worden sei. St. Moritz soll «wie eine Luxusmarke vermarktet werden und dabei nicht nur das viel zitierte 'Cüpli' für sich sprechen lassen», heisst es.

Die Prognosen für die anstehende Sommersaison sind laut Bericht «verhalten optimistisch». Es gelte, die Begeisterung und den Schwung der Ski-WM-Saison in die Sommermonate mitzunehmen. Die Ski-WM fand im Februar 2017 statt. (NM)

Kirchgemeindevorstand arbeitet an der Strategie

CHUR Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom Montag hat der neue Vorstand der Evangelischen Kirchgemeinde Chur die 62 anwesenden Mitglieder über seine Tätigkeiten seit Anfang dieses Jahres informiert. Wie es in einer Mitteilung heisst, hat der Vorstand um Kirchgemeindevorstand Curdin Mark an der künftigen Strategie gearbeitet und erste Entscheide gefällt. Organisatorisch gliedert sich die Vorstandsarbeit in die Ressorts «Präsidium/Finanzen», «Gemeindeleben», «Bildung», «Bauwesen» und «Soziales». Letzteres soll das fehlende fünfte Vorstandsmitglied übernehmen, das an der nächsten Kirchgemeindeversammlung im November gewählt werden wird. Die Kirchgemeinde war im letzten Sommer vom Kirchenrat unter Kuratel gestellt worden, nachdem der gesamte Vorstand zurückgetreten war, weil die Rekurskommission der Bündner Landeskirche die Wahl von Carmen Dasoli zur Präsidentin für ungültig erklärt hatte. Die Zeit des Kuratels endete nach der Wahl des neuen Vorstandes per Ende letzten Jahres (im BT).

Die Stimmberechtigten genehmigten Jahresrechnung und Jahresbericht 2016 einstimmig. Die Jahresrechnung schliesst bei Ausgaben von rund 4,8 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von rund 305 000 Franken. Die Kirchensteuererträge waren gegenüber 2015 leicht rückläufig, bewegen sich laut Mitteilung mit rund 3,2 Millionen Franken jedoch im Bereich der Vorjahre. (BT)

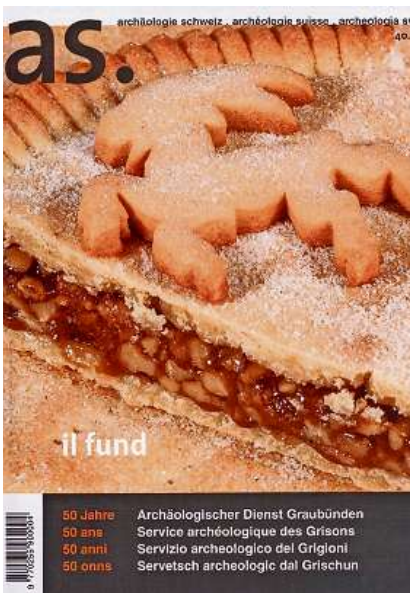
50 Fundstellen aus 50 Jahren Bündner Archäologie

Die Zeitschrift «**Archäologie Schweiz**» nimmt den diesjährigen **runden Geburtstag** des Archäologischen Diensts Graubünden (ADG) zum Anlass für eine **Sonderausgabe**, die ganz der Bündner Bodendenkmalpflege gewidmet ist.

Eine steinbockgeschmückte Nusstorte der Churer Zuckerbäckerei Obertor auf der Titelseite – die diesjährige Sonderausgabe der Zeitschrift «Archäologie Schweiz» kommt äusserlich mit einem Augenzwinkern daher. «Il fund» lautet ihr Titel, eines der romanischen Wörter für «Boden», und irgendwie erinnern die Schichten des Gebäcks tatsächlich daran. Wie dem auch sei: Die Nusstorte soll, so wird auf der letzten Seite des Hefts verraten, ein symbolisches Präsent sein – zum 50. Geburtstag, den der ADG heuer feiert. Der herausgebende Verein Archäologie Schweiz notabene führt wegen dieses Jubiläums auch seine Generalversammlung 2017 inklusive Tagung und Exkursion in Graubünden durch, und zwar vom 22. bis 24. Juni in Chur und im Domleschg.

Der Boden: Er sei eine «Andenkiste», in der jede Generation mehr oder

weniger bewusst Bruchstücke der Existenz hinterlege, so Kantonsarchäologe Thomas Reitmaier in der Einleitung des Sonderhefts. «Darüber entwickelt sich unsere Kulturlandschaft weiter.» Und immer wieder erlaube die Transformation unseres Lebensraumes Einblicke in die verborgenen Welten der Vergangenheit – was dann für kurze Zeit sichtbar werde, dem drohe danach in der Regel die Zerstörung. Der ADG rettet, was zu retten ist, untersucht es, stellt es in einen Zusammenhang, bewahrt es so. Wie bei den 50 Fundstellen, die im Heft aufscheinen: Sie porträtieren, wie Reitmaier schreibt, als Momentaufnahmen eine «fortwährend (ver-)schwindende archäologische Landschaft». Und sie «illustrieren beispielhaft das breite Aufgabenspektrum des ADG während der vergangenen 25 Jahre» – vom alpinen Steinzeitlager über römische Strassen



Süsse Schichten: «Archäologie Schweiz» zeigt den **Bündner «Boden»**.

bis zu Relikten aus dem 20. Jahrhundert.

Stets eine Doppelseite steht jeder Fundstelle zur Verfügung, darauf finden sich jeweils zwei Fotografien, eine davon meist von Fotograf Andrea Badrutt, die zweite aus dem Fundus des ADG. Ein kurzer Text aus der Feder von Thomas Kaiser in je drei Kantonssprachen komplettiert die gerade auch für Laien gut lesbare Darstellung der archäologisch bedeutsamen Orte. Marsöl, Mauritusquelle, Septimer, Schlossburgert, Strassberg, Realta, Val S-charl – kreuz und quer durch Graubünden geht die Zeitreise, aber stets der Zeitachse entlang über 12 000 Jahre. Eine Reise, deren Stationen für Regierungsrat Martin Jäger auch noch eine andere Dimension haben könnten als kulturelle, wissenschaftliche und bildungspolitische, wie er in seinem Geleitwort betont: Er ortet

«ein noch weitgehend brachliegendes wirtschaftliches und touristisches Potenzial» in der Archäologie.

Was es aus Bündner Sicht ausserdem zu vermerken gilt: Mit «Il fund» verabschiedet sich die Paspelserin Claire Hauser Pult als Chefredaktorin von «Archäologie Schweiz» in den Ruhestand, nach 81 Ausgaben respektive 17 Jahren in der Redaktion – und natürlich macht sie das, wie sie in ihrem Editorial vermerkt, noch so gerne mit einer Sonderausgabe über jenen Kanton, in dem sie seit mittlerweile mehr als 20 Jahren lebt. JANO FELICE PAJAROLA

Archäologie Schweiz (Hg.): «Il fund. 50 Jahre Archäologischer Dienst Graubünden». Sonderausgabe 2017. 122 Seiten, durchgehend farbig bebildert. Preis: 24 Franken. Bestellung und weitere Informationen: archaeologie-schweiz.ch.



somedia
 MEDIEN
 DER SÜDOSTSCHWEIZ

Die Somedia Production ist ein erfolgreiches, innovatives Unternehmen, das qualitativ hochstehende multimediale Kommunikationslösungen anbietet. Ab August 2018 ist bei der Somedia Production in Chur ein Ausbildungsplatz frei.

LEHRSTELLE ALS KAUFFRAU/KAUFMANN

WAS DICH ERWARTET
 Du lernst die verschiedenen Bereiche des kaufmännischen Berufes kennen. Nach entsprechender Einführung wirkst du aktiv mit und übernimmst für definierte Aufgaben die Verantwortung. Du kommst schon bald telefonisch und schriftlich mit Kunden in Kontakt sowie persönlich mit verschiedenen internen Stellen. Als tägliche Arbeitsmittel nutzt du den Computer, das Internet und das Telefon.

WAS DU MITBRINGST
 Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten zu können, wünschen wir uns, dass du selbstständig, ausdauernd und zuverlässig bist und Freude am Umgang mit Menschen hast. Du bist neugierig, offen und zeigst gute Leistungen in der Sekundarschule. Lernwille und Einsatzbereitschaft vervollständigen dein Profil.

WAS WIR BIETEN:
 Wir bieten dir einen abwechslungsreichen und spannenden Ausbildungsplatz im modernen Medienhaus in Chur. Du bist bei uns gut betreut und wirst fortlaufend ausgebildet.

Interessiert? Auskünfte erteilt dir gerne unsere Lehrungsverantwortliche, Rebecca Kampl, Telefon +41 81 255 54 14.

DEIN NÄCHSTER SCHRITT
 Wir freuen uns auf deine elektronische Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien sowie dem Testergebnis deines Multichecks an: rebecca.kampl@somedia.ch

Somedia Production | Rebecca Kampl
 Sommeraustasse 32, CH-7007 Chur | www.somedia-production.ch



somedia
 PRODUCTION
 PRINT VIDEO WEB

Thai-Massage
 Öl-Massage
 Fussmassage
 Haus Lattmann,
 Am Platz 10,
 3. Stock, Zi. 363 (Lift),
 7310 Bad Ragaz
 Tel. 077 488 91 61

Goldankauf
 Schmuck, Uhren, Münzen, Zahngold,
 Silberbesteck, Geschirr.

Hotel Eden Montana
 Bahnhofstrasse 31, 7130 Ilanz
 Freitag, 23. Juni 2017
 von 9.00–16.00 Uhr

Barauszahlung, mit geeichter Waage.
 Wyss Daniel, Tel. 076 548 03 91
 (Hausbesuche möglich)

Falls Sie sich fragen, ob Spenden Sinn macht, fragen Sie ihn.

www.fragen-sie-ihn.ch



HEKS EPER

Im Kleinen Grosses bewirken.
 PC 80-1115-1 www.heks.ch

erotik.suedostschweiz.ch

Chur: Gilly (57) mit XXL-Naturbusen
 verwöhnt Dich von A–Z
 076 536 20 78

NEU in Chur! Nur für kurze Zeit! Heisses Tattoo-Girl. Top-Service.
 079 613 72 31

Trans Exotika
 Ganz neu in Chur aktiv/passiv, weiblich, grosse Oberweite, gut bestückt. Anfänger willkommen.
 076 664 34 10

Chur – ganz neu:
 Nat aus Honduras Riesige Oberweite Service von soft bis hart
 ♥
 ält. Herren willkommen auch H+H-Besuche
 Mo–So 06.00–02.00 Uhr
 076 768 52 24

Chur Samantha
 Latina, Top-Figur, grosser Naturbusen, ohne Zeitdruck
 Tel. 076 668 85 58

Neu, zum ersten Mal in Landquart
 Süsse Schokoperle aus Belgien verwöhnt dich mit Massage + mehr. Nur für kurze Zeit.
 079 728 39 09

Schöne TRANSEXUELLE
 voller Erotik =TIP TOP BUSEN= will Dich. Heiss, schlecken, sexy Rollenspiele & mehr =TOP SERVICE VON A–Z= Diskret
 078 659 66 82

Atmen Sie durch – die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0 www.lungenliga.ch

 **LUNGENLIGA**

Wer ist schon perfekt?

Kommen Sie näher.



Sehen Sie den Film auf proinfirmis.ch/perfekt

pro infirmis



FRISCHE-KNALLER

50%
1.95
 statt 3.95

coop

Frisch in Aktion!

21.6.–24.6.2017 solange Vorrat

www.coop.ch

Nektarinen gelb (ohne Bio und Coop Primagusto), Frankreich/Italien/Spanien, per kg

33%
3.95
 statt 5.95

Coop Rindshackfleisch, Schweiz/Österreich, in Selbstbedienung, 700 g (100 g = 1.28)

32%
8.95
 statt 13.30

Coop Bauernspiessli, Schweiz, in Selbstbedienung, 4 Stück

50%
 per kg
14.75
 statt 29.50

Coop Butter, Mödeli, 4 x 250 g (100 g = 1.–)

9.95
 statt 11.40

Coop Swiss Alpina mit Kohlensäure, Légère oder 'ohne Kohlensäure, 6 x 1,5 Liter (1 Liter = –.32)

50%
2.85
 statt 5.70

Rioja DOCa Reserva Marqués de Ciriá 2012, 6 x 75 cl (10 cl = –.80)

50%
35.85
 statt 71.70

cooP

Für mich und dich.

cooP @home

Diese Aktion und 10'000 weitere Produkte erhalten Sie auch bei cooP@home. www.coopathome.ch

¹ Erhältlich in grösseren Coop Supermärkten
 Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

«Fahnenschwingen hält jung»

In Graubünden gibt es gerade mal **sechs aktive Fahnenschwinger**. Vier von ihnen konnten sich für die Teilnahme am **30. Eidgenössischen Jodlerfest** am kommenden Wochenende in Brig qualifizieren. Einer ist **Mario Casanova aus Klosters**.

► NADJA MAURER

Es ist beeindruckend, welche Ruhe Mario Casanova ausstrahlt, wenn er die rund 800 Gramm schwere Fahne mit Bündner Wappen gen Himmel schwingt. Es ist bewundernswert, dass er diese, nachdem sie durch die Luft wirbelte, mit derselben Ruhe und einer scheinbaren Leichtigkeit wieder auffängt – um dann, mit der anderen Hand, den exakt gleichen Schwung zu wiederholen. Vor rund sechs Jahren hat Casanova mit dem Fahnenschwingen begonnen. Ein hartes Training steckt hinter der Kunst des Fahnenschwingens – notabene eine der ältesten Nationalsportarten der Schweiz. Und obwohl sie das ist, ist Casanova einer von nur sechs Bündnern, die das Fahnenschwingen aktiv ausüben.

Von der Sühne zum Wettbewerb

Wie auch beim Jodeln ist der Grund für die zögerliche Verbreitung des Fahnenschwingens in Graubünden vor allem auf dessen Herkunft zurückzuführen. Traditionell verankert ist die Sportart besonders in der Innerschweiz. Heimkehrende Söldner sollen es gewesen sein, die im 16. bis 18. Jahrhundert das Fahnenschwingen in die Berggebiete der Urschweiz gebracht hatten. Die Älplerbrüderschaft übte den Sport danach weiter aus, woraufhin der Brauch entstand. Aus diesen Kreisen soll auch der bekannte Spruch «Mier wänd d'Fahne drüber schwinne und wieder Fründe sy» stammen. Dahinter steckt der heidnische Brauch der Sühnenfahnen. Durch Schwingen der Fahne bat man dereinst um Verzeihung seiner Sünden. Die urschweizer Sennenfahnenschwinger waren aber auch darauf bedacht, an Älplerkilbis dem Publikum eine kunstvolle Darbietung zu präsentieren und dem Mitkonkurrenten ihr Können zu zeigen. Nach und nach hat sich dadurch ein Wettbewerbsgedanke beim Fahnenschwingen entwickelt. Dieser



Ein **stolzer Fahnenschwinger aus Graubünden**: Mario Casanova aus Klosters nimmt am Eidgenössischen Jodlerfest in Brig teil. (FOTO MARCO HARTMANN)

Wettbewerbsgedanke wird am Wochenende wieder zu spüren sein, wenn nämlich Casanova und seine Fahnenschwinger-Kollegen in Brig am 30. Eidgenössischen Jodlerfest (siehe Kasten) ihre Künste zum Besten geben. Zu viert konnten sie sich mit Klassierungen an Unterverbandsfesten für das «Eidgenössische» qualifizieren. Insgesamt nehmen 220 Fahnenschwinger teil.

Der Schwung, die Zeit und ein Kreis

Fast 100 reglementierte Schwünge kennen die Fahnenschwinger, und sie unterscheiden diese in Leib- und Körperschwünge, Tellerschwünge,

Mittehoch- und Hochschwünge sowie Bein- und Körperkombination. Zudem gibt es Zuwürfe für Duette. Und auch bei den Griffen zählt man mit dem Rist- und Kammgriff zwei verschiedene Arten. Bis zu acht Meter schleudern die Schwinger ihre seidenen Fahnen in die Luft. Das Motiv auf dem Fahnentuch, erklärt Casanova, müsse dabei «immer schön präsentiert werden». Damit die Teilnehmenden nicht Wind und Wetter ausgesetzt sind, was zu ungleichen Bedingungen führen würde, finden die Wettkämpfe in Hallen statt. Drei Minuten haben die Fahnenschwinger für ihre Darbietung

zur Verfügung. «An diesem Tag, in diesen drei Minuten, muss es funktionieren. Man hat nur eine Chance», weiss Casanova, der selber als Juror bei Verbandsfesten mitwirkt. Nicht nur die Höhe des Schwungs ist entscheidend für die Jury, die bis zu 30 Punkte vergeben kann, sondern auch, dass der Schwung ruhig, gleichmässig und voll ausgeschwungen wird. Die Teilnehmenden stehen in einem Kreis mit einem Durchmesser von 150 Zentimetern, der Richtkreis beträgt 60. Jedes Übertreten wird geahndet – «sogar den Fuss anzuheben gibt Abzüge», fügt Casanova an.

Leidenschaft ohne Verpflichtung

Das Fahnenschwingen hat heute seine klaren Regeln. Aus anfänglichem Kräfteressen wurde in den vergangenen Jahrhunderten Perfektionismus. Auch Casanova und seine Kollegen kommen wöchentlich in der Turnhalle von Saas zusammen, um an ihrer Kunst zu feilen. Während die Fahnenschwinger etwa im Kanton Bern auf bis zu 30 Jahre Erfahrung zurückblicken können, mussten es sich die Bündner selber beibringen, wie der 49-Jährige zu bedenken gibt. Doch er bedauert, dass es an Nachwuchs fehlt – und sich bislang auch noch keine Frau an das Fahnenschwingen herangewagt hat. «Das Schöne ist ja, dass man es für sich machen kann und nicht an Proben gebunden ist», meint Casanova, der nicht nur als Fahnenschwinger, sondern mit dem Jodelchörl Silvretta auch als Jodler nach Brig reisen wird. Und, das fügt er schmunzelnd an: «Fahnenschwingen hält jung.»

30. Eidgenössische Jodlerfest

Morgen Donnerstag startet in **Brig** das Eidgenössische Jodlerfest. Über **12 000** Jodlerinnen und Jodler, Alphornbläserinnen und -bläser sowie Fahnenschwingerinnen- und Fahnenschwinger messen sich an den Wettkämpfen, darunter **zahlreiche Aktive aus Graubünden**. Rund **150 000 Zuschauernde** werden im Wallis erwartet. Das BT ist **vor Ort und berichtet**. (NM)

Gemeinschaftskraftwerk Inn kostet 16 Prozent mehr

ZERNEZ Seit knapp drei Jahren wird auf mehreren Baustellen das neue Gemeinschaftskraftwerk Inn (GKI) im Grenzgebiet zwischen der Schweiz und Österreich realisiert. Bereits bei einem Besuch des BT vor Ort im April dieses Jahres hatten die Projektverantwortlichen angetönt, dass es aufgrund diverser Schwierigkeiten zu Mehrkosten kommen könnte (Ausgabe vom 11. April). Gestern wurde nun offiziell mitgeteilt, dass sich die Gesamtkosten bis zur Inbetriebnahme des Kraftwerks im Jahr 2020 nicht wie angenommen auf 461 Millionen Euro, sondern auf 535 Millionen Euro belaufen werden. Damit liegen die Kosten um 16 Prozent höher. Die beteiligten Gesellschafter haben diese laut Mitteilung genehmigt, damit die Bauarbeiten planmässig vorangetrieben werden können. Es seien insbesondere die geologischen Gegebenheiten bei der Wehrbaustelle in Ovella unterhalb von Martina für die Mehrkosten verantwortlich, da diese deutlich anspruchsvoller als erwartet seien. Die Errichtung der Baugruben mit bis zu 45 Meter langen Bohrpfehlen und aufwendigen Verankerungen dauere länger und sei mit höheren Kosten verbunden. Weitere Gründe sind der Wechsel des Unternehmers für den Bau des Triebwasserwegs sowie verschiedene Projektaufgaben der Behörden. (BT)

Berufswahlschule stellt analoge Fotografien aus

CHUR 15 Schülerinnen und Schüler der Berufswahlschule Chur realisierten im laufenden Schuljahr in den Fächern «Planen und Realisieren» sowie «Kunstformen» das Kunstprojekt «Analoge Fotografie». Ihre Arbeiten werden vom kommenden Montag bis Donnerstag, 26. bis 29. Juni, in der Stadtgalerie in Chur ausgestellt. Wie es in einer Mitteilung heisst, haben die Lehrpersonen Bernhard Kohler und Stefan Parpan nach der letztjährigen Theaterproduktion in diesem Jahr die analoge Fotografie als kreative Ausdrucksform für die Projektarbeit bestimmt. Unter der künstlerischen Leitung von Fotografin Ester Vonplon lernten die Schülerinnen und Schüler in einer ersten Phase die Technik der analogen Fotografie kennen. In der zweiten Phase wählten sie ihr Arbeitsthema, fotografierten ihre thematischen Objekte, entwickelten die Filme, erstellten Abzüge und rahmten die Fotografien ein. Die Vernissage findet am Montag von 17 bis 20 Uhr statt. Die Ausstellung der fotografischen Werke der Schülerinnen und Schüler der Berufswahlschule kann am Dienstag und Mittwoch ebenfalls jeweils von 17 bis 20 Uhr besucht werden, bevor sie am Donnerstag um 18 Uhr mit einer einstündigen Finessage beendet wird. (BT)

KURZ GEMELDET

Plankis feiert Wohnheim Die Hosang'sche Stiftung Plankis in Chur feiert am Samstag, 24. Juni, von 14 bis 20 Uhr das 20-Jahr-Jubiläum ihres Wohnheims. Die Besucher erwartet gemäss einer Mitteilung ein Festzelt auf dem Hauptplatz mit Musik und Festwirtschaft. Offene Türen ermöglichen zudem einen exklusiven Blick in die Wohnräume – und es gibt sogar etwas zu gewinnen.

INSERAT

Lyric

Unsichtbare Hörgeräte

Lyric, das erste 100% unsichtbare, rund um die Uhr tragbare Hörgerät.

JÄGGI

Optik & Hörberatung

5x in Graubünden
Chur Thusis Ilanz Disentis Arosa

081 257 13 24 jaeggi-optik.ch

Sprachlicher Wandel im Bergdorf

Die Sprache von Scheid ist vom **einheimischen Autor Gion Tscharner**, der 2005 den Bündner Anerkennungspreis für Kultur erhielt, aufgearbeitet worden. **Ein Heimatbuch besonderer Art.**

Sprache bedeutet Heimat und Identität. Gion Tscharner legt mit «Scheid und seine Sprache – Sched a seu lungetg» ein besonderes Heimatbuch vor. Es illustriert den Wandel der Worte und der Welt dieses einst ganz romanischen Bergbauernorfes am Fusse des Dreibündensteins, das heute noch rund 150 Einwohner zählt. Der Fokus wird dabei auf die romanischen Wörter, ihre Bedeutung und ihren Wandel gelegt, aber die Publikation, besonders die Einleitung, richtet sich nicht in erster Linie an Sprachwissenschaftler, sondern ist von allgemeinem Interesse. Die Entwicklung der romanischen Sprache, wie sie hier für Scheid dokumentiert wird, dürfte auch für andere Gemeinden ein Impuls für Nachforschungen sein.

Eine CD als Ergänzung

Beleuchtet wird die geschichtliche und sprachliche Situation von Scheid auf Grund historischer Sprachdokumente und auch der

Aufzeichnungen, die der Autor seinerzeit als junger Lehrer in seinem Heimatdorf machte und nun fachkundig aufarbeitete. Sein Dank geht dabei an alt Dekan Luzi Battaglia von Scheid, heute in Fürstenuan, an Plasch Barandun, Feldis, oder Pro-



«**Sched a seu lungetg**» von Autor Gion Tscharner. (WI)

fessorin Riccarda Liver, Bern. Nebst dem eigentlichen «Pledari», dem Wörterbuch, gibt es verschiedene Auflistungen wie die typischen Vornamen oder besondere Redewendungen des Bergdorfes. Eine CD mit dem Wörterverzeichnis ergänzt das rund 180 Seiten starke Buch.

Beiheft über Familie Tscharner

Bemerkenswert ist das illustrierte Beiheft über die Familie Raguth Tscharner, die während fast drei Jahrhunderten in Scheid und im Gericht Ortenstein eine bedeutende politische und kulturelle Rolle spielte. Der erste Raguth Tscharner, geboren 1550, war Reformator in Scheid. Ein Nachfahre war anführend in den «Tomilser Handel» verwickelt, als es 1766 in Tomils zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Berg- und Talgemeinden kam und letztlich das Gericht Ortenstein in zwei Halbgerichte geteilt wurde, und die Familie Raguth Tscharner danach das Geschehen

am Berg dominierte. Autor Gion Tscharner, geboren 1933, wuchs in Scheid auf, erwarb das Lehrerdiplom und wirkte einige Jahre im Heimatdorf, bevor er in Zürich Theologie studierte. Danach amtierte er als Pfarrer im Unterengadin und war dann Lehrer für Romanisch und Religion am Lyceum Alpinum Zuoz. Nebst vielseitiger literarischer Tätigkeit gehört die Digitalisierung von romanischen Publikationen zu seiner Pionierleistung. 2005 wurde ihm für sein engagiertes Wirken der Bündner Anerkennungspreis für Kultur verliehen, das BT ist ihm zu Dank für seine Mitwirkung an der romanischen Seite «La nova» verpflichtet, wo er in dienstvoller Weise das Korrektorat für den ladinischen Teil übernommen hatte. In seiner Heimat Scheid findet am Freitagabend, 23. Juni, die Vernissage seiner Publikationen statt, die ein Stück Geschichte eines romanischen Bergdorfes im Wandel dokumentieren. CLAUDIO WILLI

Schwarze Zahlen für die Gemeinde Cazis

CAZIS Mit einem Plus von 439 000 Franken bei einem Aufwand von knapp 12,69 Millionen Franken schliesst die am Montagabend von der Gemeindeversammlung genehmigte Rechnung 2016 der Gemeinde Cazis ab. Netto investiert wurden im vergangenen Jahr 292 000 Franken. Bejaht wurde auch die Betriebsrechnung des Alters- und Pflegeheims St. Martin, die bei einem Gemeinde-Defizitbeitrag von rund 54 000 Franken ausgeglichen ausfällt. Die gutgeheissene Rechnung 2016 der Melioration Sarn weist bei einem Aufwand von 1,19 Millionen Franken einen Ausgabenüberschuss von 83 000 Franken auf; der Gemeindebeitrag beläuft sich auf rund 147 000 Franken. Betreffend zuständige Einspracheinstanz angepasst wurde das kommunale Gesetz über die Erhebung der Gäste- und Tourismusförderungsabgabe. (JFP)

Lieferwagen brennt auf der A13 vollständig aus

PIAN SAN GIACOMO Gestern Nachmittag ist auf der A13 oberhalb Pian San Giacomo ein Lieferwagen vollständig ausgebrannt. Verletzt wurde niemand, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Während des Feuerwehreinsatzes musste der San-Bernardino-Tunnel für über eine Stunde gesperrt werden. Der Verkehr wurde über die Italienische Strasse H13 umgeleitet.

Während der Fahrt auf der A13 von Pian San Giacomo in Richtung San Bernardino hatte der Chauffeur des Lieferwagens in der Galerie Landrúfe bemerkt, dass aus dem Motorraum Rauch und auch Flammen austraten. In der Folge stoppte er sein Fahrzeug zwischen der Galerie Landrúfe und dem Tunnel Gei im Anschluss an die Salvanei-Brücke auf offener Strecke und konnte den Wagen unverletzt verlassen. Der Lieferwagen stand innert kürzester Zeit in Vollbrand. Die alarmierten Einsatzkräfte der Feuerwehren San Bernardino und Mesocco konnten den Brand innert kurzer Zeit löschen. (BT)

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Die Schlümpfe - Das verlorene Dorf - Schlümpfine und ihre Freunde müssen das verlorene Dorf ausfindig machen, ehe Gargamel es entdeckt.
13.30 **2D** Deutsch ab 6 J.

Baywatch - Die Rettungsschwimmer von Malibu aus der Fernsehserie der 90er Jahre sind zurück, diesmal in einem Kinofilm. Mit Dwayne Johnson und Zac Efron.
15.30 **Deutsch** ab 12 J.

Wonder Woman - Die Amazonenprinzessin Diana kämpft als Wonder Woman für das Gute.
18.00 **2D**
21.00 **3D** Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Pirates Of The Caribbean - Salazars Rache - Kapitän Jack Sparrow sucht den Dreizack von Poseidon.
13.15 **2D**
18.15 **3D** Deutsch ab 12 J.

Baywatch - Die Rettungsschwimmer von Malibu aus der Fernsehserie der 90er Jahre sind zurück, diesmal in einem Kinofilm. Mit Dwayne Johnson und Zac Efron.
13.30, 18.00, 20.30 **Deutsch** ab 12 J.

Hanni & Nanni: Mehr als beste Freunde - Die Zwillingsschwester müssen ins Internat.
13.45 **Deutsch** ab 6 J.

Die Mumie - Eine einst mächtige Königin wird in der heutigen Zeit zum Leben erweckt. Neuverfilmung mit Tom Cruise, Sofia Boutella und Russell Crowe.
16.00 **2D**
21.00 **3D** Deutsch ab 16 J.

Unerhört Jenisch - Das Geheimnis des besonderen Sounds.
16.00 **Dialekt** ab 6 J.

Beuys - Portrait von Joseph Beuys, seiner Kunst und seiner Ideenräume.
«Mit AHV 10 Stutz» - Kino für Senioren
16.15 **OV/d** ab 12 J.

Sage Femme - Ein Kuss von Béatrice - Die Hebamme Claire entdeckt nach 30 Jahren Familiengeheimnisse. Mit Catherine Deneuve.
18.30 **F/d** ab 12 J.

Snatched - Mädelstrip - Eine Ecuador-Reise wird für das Mutter-Tochter-Gespann Emily und Linda zum unerwarteten Abenteuer.
21.00 **Deutsch** ab 12 empf 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Von Turmkugeln, Teufelsküchen und einer legendären Madonnenrettung

Rechtzeitig zur Synode in Ilanz und passend zum Jubiläum «Refo 500» eröffnet das **Museum Regional Surselva** die neue **Sonderschau «Kreuz oder Hahn – Da messa ni da priedi»**. Ein Streifzug durch 500 Jahre Religionsgeschichte.



Letzte Handgriffe: **Museumskuratorin Marianne Fischbacher** richtet die Installation «In Teufels Küche» ein – dazu gehören unter anderem eine Darstellung des Jüngsten Gerichts aus Falera, Erzengel Michael als Seelenwäger und natürlich der «Höllenkessel». (FOTO JANO FELICE PAJAROLA)

► JANO FELICE PAJAROLA

Ob es wahr ist, was von ihr erzählt wird? Sie sieht eigentlich recht unversehrt aus, wie sie da im Kleinen Gewölbe des Museums Regional Surselva in Ilanz hinter einer Glaswand steht, die gotische «Nossadunna da Peiden Bogn», gefertigt um 1370. Die Überlieferung besagt: Weil die von Duvin immer nach Pleif auf der anderen Talseite zur Messe und gar bis nach Vrin zur Prozession hätten pilgern müssen, seien sie eines Tages so in Rage geraten, dass sie kurzerhand zum neuen Glauben übergetreten seien und ihre Madonnenstatue kurzerhand ins Tobel geworfen hätten. Gerettet und wieder aufgestellt worden sei die wertvolle Muttergottes von den weiterhin katholischen Nachbarn aus Peiden. Natürlich: eine Legende. Aber die Legende lebt heute noch weiter, fast jeder Erzähler schildert sie mit anderen Details, weiss Marianne Fischbacher. Die Kuratorin des Ilanzner Regionalmuseums hat die Madonnen-

statue nicht von Ungefähr ins Haus geholt: Sie ist eines der Ausstellungstücke in der eben neu eröffneten Sonderschau «Kreuz oder Hahn – Da messa ni da priedi».

Trennendes und Verbindendes

Die von der Messe, die von der Predigt, so differenziert man in der Surselva gern unter den Konfessionen. Der Umstand, dass Ilanz zum aktuellen 500-Jahr-Jubiläum der Reformation zu einer der «Reformationsstädte Europas» erkoren wurde und ausserdem derzeit noch die Synode beherbergt, hat die Gemeinde Ilanz/Glion und das Museum mit fachlicher Unterstützung von Pfarrer Jan-Andrea Bernhard dazu bewogen, fünf Jahrhunderte Glaubenshistorie eingehender zu thematisieren. Wobei Fischbacher unumwunden zugibt: «Es ist ein uferloses Thema – es war deutlich einfacher, eine Ausstellung über Tibas zu machen.»

Wie auch immer, inzwischen ist sie – mehr oder weniger – fertig, gerade rechtzeitig zum Start der Synode. Und es sind viele sehenswerte Objekte und wertvolle Informationen zusammengekommen – sogar eine von Gewehr kugeln zerschossene alte Kirchturmkugel aus Camuns hat den Weg ins Museum Regional

Surselva gefunden. Denn: Egal, ob zuoberst nun das Kreuz, der Hahn oder die Wetterfahne über die Lande blickt, meist thront das Wahrzeichen auf einer Turmkugel. Das Verbindende ist denn in der Sonderschau auch mindestens so wichtig wie das Trennende. Übrigens kann man die Welt dann auch gleich aus der Sicht der Wahrzeichen überblicken: Die Kuratorin hat von allen 14 Pfarrkirchen auf dem Gemeindegebiet von Ilanz/Glion Fotos aus der Perspektive der Kreuze, Hähne und Wetterfahnen machen lassen.

In Synodalmatrikeln blättern

Ein wichtiger Teil der Ausstellung ist dann aber auch den politischen Vorgängen um die Bündner Reformation gewidmet, und auf einem Tablet kann virtuell im 460 Jahre alten ersten Band der Synodalmatrikel geblättert werden, inklusive Unterschriften von Glaubensstreitern wie Jörg Jenatsch oder Stefan Gabriel. Vom friedlichen Zusammenleben im paritätischen Sagogn vor der Gegenreformation wird ebenso erzählt wie von Greti Caprez-Roffler, deren 1931 in Furna erfolgte Weihe zur ersten reformierten Pfarrerin Europas zum Skandal wurde, oder von Pfarrer Johann Martin Darms,

der einst den paritätischen Chor Ligia Grischa gründete.

Ein Thema gibt es, zu dem würde Fischbacher gern noch mehr herausfinden: die in Ilanz offenbar in um 1950 praktizierte «konfessionelle Apartheid» in der Primarschule – die Kinder gingen nach Konfession getrennt in den Unterricht. «Dazu muss ich aber noch recherchieren», sagt sie – in der üblichen Literatur findet sich nicht viel darüber. Möglicherweise hilft Oral History weiter, das Befragen von Zeitzeugen.

Ein «Quintett der Weltreligionen»

Übrigens kann in der Sonderschau auch ein Blick in «Teufels Küche» geworden werden, eine Installation zur Angst vor dem Höllenfeuer und dem Jüngsten Gericht. Viel Protestantismus, viel Katholizismus ist in der Ausstellung zu entdecken. Aber der Blick endet nicht dort. Vor allem für Schulklassen hat die Ilanzer Illustratorin und Künstlerin Yvonne Gienal nämlich ein «Quintett der Weltreligionen» entworfen. In einer der Museumsstuben lässt es sich in zwei Varianten spielen – auch eine Art, Glaubenswissen zu vermitteln.

Weitere Informationen und Öffnungszeiten: museumregional.ch.

Wer hat den grösseren Schaden?

Die **IG Tourismus Pany–St. Antönien** fordert mit ihrer Motion eine **Senkung der Gästetaxe** um einen Viertel. Die hohe Taxe schade dem Tourismus, so die Begründung. Der Gemeindevorstand befürchtet aber mehr Schaden im Falle einer Senkung.

Vier Franken Gästetaxe zieht die Gemeinde Luzein pro Übernachtung ein. Zu hoch, findet die IG Tourismus Pany–St. Antönien und fordert nun die Senkung um einen Viertel sowie die Einführung einer neuen Kategorie für Pensions- und B&B-Betriebe mit einer noch tieferen Taxe. Ausserdem sollen Kinder- und Jugendlager sowie Zeltlager von der Taxe befreit werden. Die IG Tourismus befürchtet, dass wegen des heutigen finanziellen Drucks klei-

nere Gästebetriebe schliessen könnten, wie sie schreibt. Auch würden immer weniger Ferienwohnungen vermietet, da es sich für die Eigentümer nicht mehr lohne.

Gästekarte «stark infrage stellen»

Am kommenden Freitag ist die Motion der IG Tourismus zur Senkung der Gästetaxe für die Gemeindeversammlung von Luzein traktandiert. In der Botschaft beantragt der Gemeindevorstand der Versammlung,

die Motion nicht als erheblich zu erklären. Eine Senkung der Taxen würde die 2015 eingeführte Gästekarte «stark infrage stellen», begründet der Vorstand seine Haltung. Zudem sei das momentane Finanzierungsverhältnis im Tourismus «sehr ausgewogen». So stammten 535 000 Franken im vergangenen Jahr aus den Einnahmen der Gästetaxe, über 400 000 Franken steuerte die Gemeinde aus dem allgemeinen Finanzhaushalt bei, wie

es in der Botschaft heisst. Die IG Tourismus hingegen ist überzeugt, dass die Senkung der Gästetaxe verknäpft wäre, wenn «die Mittel gezielter eingesetzt» würden.

Der Gemeindevorstand argumentiert auch, dass eine rückwirkende Änderung der Taxe auf Anfang Jahr, wie die Motion fordere, gesetzeswidrig sei. Die IG ihrerseits hält an ihrem Anliegen fest. Man werde zumindest eine Konsultativabstimmung fordern, heisst es. (DIA)

Erst Ordnung schaffen, dann neu planen

Die Regierung legt dem Grossen Rat eine **Totalrevision des Krankenpflegegesetzes** vor. Das Gesetz soll entschlackt werden, inhaltlich werden einige **Änderungen zur Pflegefinanzierung** aufgenommen. Der **grosse Wurf folgt aber demnächst** mit dem **Ziel einheitlicher Gesundheitsregionen**.

► LUZI BÜRKLI

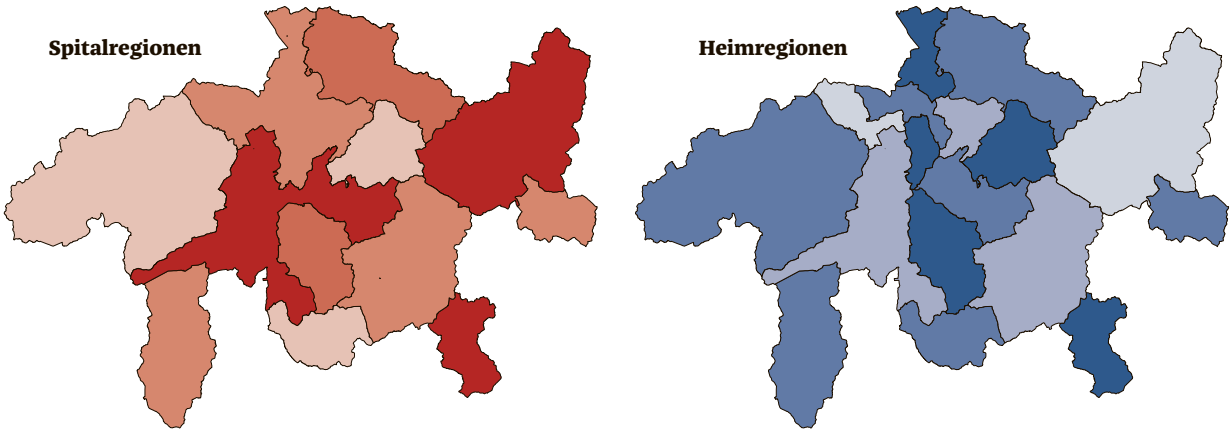
Verständlicher und übersichtlicher soll das neue Gesetz sein. Die Bündner Regierung hat nach einer Vernehmlassung aus einer Teil- eine formelle Totalrevision des geltenden Krankenpflegegesetzes gemacht. Neu werden in 61 Artikeln (bisher 101 inklusive aller entstandenen Leerstellen im Gesetz) die ambulante und stationäre medizinische Behandlung, Pflege sowie Betreuung von Kranken, Langzeitpatienten sowie betagten Personen geregelt. Sogenannte materielle oder inhaltliche Änderungen gegenüber dem geltenden Gesetz betreffen insbesondere Kostenfestlegungen in der Pflegefinanzierung.

Kosten werden anders berechnet

Neu werden drei statt vier Leistungskategorien der anerkannten Alters- und Pflegeheime im Kanton geführt. Basis für die Bestimmung der anerkannten Kosten in Alters- und Pflegeheimen sowie auch für die Dienste der häuslichen Pflege und Betreuung (Spitex) bildet der Kostendurchschnitt von drei vorangegangenen Jahren. Die neue Berechnungsgrundlage war in der Vernehmlassung umstritten. Befürchtet worden war, dass ein nicht einjähriger Vergleich

Einheitliche Planungsregionen zum Ziel

Aktuell bestehen 12 Spital- und 17 Heimregionen. Künftig soll es einheitliche Gesundheitsversorgungsregionen geben.



Quelle: Botschaft Bündner Regierung Totalrevision Krankenpflegegesetz, Grafik: Bündner Tagblatt

weniger der Realität entspreche. Laut der Regierung aber vermindert eine dreijährige Basis zur Kostenberechnung allfällige Unter- oder Überdeckungen. Im Weiteren könne eine höhere Planungssicherheit gewährleistet werden. Bei ausserordentlich pflegeaufwendigen Personen kann die Regierung zusätzliche Kosten anerkennen. Dabei handelt es sich laut der Botschaft der Regierung aber um Einzelfälle; zwischen 2006 und 2010 waren zehn bis 19 Fälle pro Jahr als ausserordentlich anerkannt worden. 75 Prozent dieser Mehrkosten hat die Wohnsitzgemeinde zu tragen, der Rest der Kanton. Als weitere neue Bestimmung werden alle Ge-

meinden dazu verpflichtet, sich an Investitionsbeiträgen an Alters- und Pflegeheime in der Region zu beteiligen. Die Aufteilung erfolgt nach einem von den Gemeinden einer Planungsregion zu bestimmenden Schlüssel. Neu ins Gesetz aufgenommen wurde zudem eine Regelung mit einem solidarischen Kostenverteilungsschlüssel für zu pflegende Personen, bei denen sich kein Wohnsitz feststellen lässt.

Nächste Teilrevision schon in Arbeit

Gestützt auf das Gesetz erhält die Regierung ferner die Kompetenz, Gemeinden einer Planungsregion für die stationäre und ambulante Pflege und Betreuung

zu bezeichnen. Das übergeordnete Ziel der Regierung ist es, Gesundheitsversorgungsregionen im Kanton zu schaffen, am besten gar nur mit einer einzigen Organisation in Form eines Gesundheitszentrums pro Region, um die Zusammenarbeit aller Leistungsträger zu verbessern und Synergien für Kostenoptimierungen zu fördern. Bis zu diesem Ziel ist es noch ein weiter Weg. Erst einmal soll der Kanton für alle Bereiche der Gesundheitsversorgung neu eingeteilt werden, gegen Ende Jahr soll dazu bereits eine Teilrevision des Krankenpflegegesetzes in die Vernehmlassung gehen, die Vorbereitungen dazu sind im Gang. Aktuell unterscheiden

sich die Spital-, Heim- und Spitexregionen im Kanton stark. So sind nur in sieben Fällen die Pflegeheim- mit den Spitalregionen identisch (siehe Grafik). Und die Spitalregionen selbst entsprechen wiederum nicht den elf neu geschaffenen Bündner (Gebiets-)Regionen. Noch unübersichtlicher ist die Situation bei der Spitex, die in Graubünden in 18 Regionen arbeitet. Diese Spitexregionen unterscheiden sich grösstenteils von den aktuellen Spital- und Heimregionen.

«Wir brauchen möglichst einheitliche Perimeter», erklärt Gesundheitsdirektor Christian Rathgeb. Erfahrungen aus Regionen mit einem Gesundheitszentrum wie etwa im Unterengadin würden zeigen, dass einheitliche Strukturen vieles vereinfachen würden – zum Beispiel bei der Abrechnung oder beim Übertritt von Personen in einen anderen Betreuungsbereich. Sein Ziel sei es, noch in dieser Legislaturperiode – also 2018 – mit der Botschaft dazu in den Grossen Rat zu gehen. Nicht gerüttelt werden soll aber an der regionalen Versorgung – insbesondere mit den verschiedenen Regionalspitalern im Kanton. «Nur ein starker Spitalplatz Graubünden ist in der Lage, auch in Zukunft im Kanton eine breit gefächerte, dem medizinischen Fortschritt entsprechende medizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch der Feriengäste zu gewährleisten», heisst es dazu im kantonalen Leitbild zur Organisation der Gesundheitsversorgung.

INSERAT

~~BT in der Hütte Beiz.~~



Zu Besuch in der Calandahütte am Montag, 3. Juli, 20 Uhr

Am Montag, 3. Juli, findet «BT in der Beiz» in der Calandahütte der SAC-Sektion Rätia statt. Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend zum 100-Jahr-Hüttenjubiläum direkt vor Ort. Reservationen unter www.calandahuette.ch.

«BT in der Beiz» mit Übertragung auf TV Südostschweiz
am Sonntag, 9. Juli, um 18 Uhr mit stündlicher Wiederholung.



ABOPLUS
Exklusive Reiseangebote



Bündner Tagblatt



CHF 200.–
Reduktion



Grosses Bild: © Kurverwaltung Juist, kleine Bilder (v. l. n. r.): © Ralf Brunner/Germany Travel, © Sylt Marketing/Vera Mueller, © Sylt Marketing, © Olaf Vernunft/Germany Travel

Die Sonnenseiten von Sylt/Nordfriesland

Verbringen Sie vom 1. bis 7. Oktober eine abwechslungsreiche Woche auf Deutschlands grösster Nordseeinsel. Charmante Ortschaften, Dünen und das Wattenmeer ziehen jeden Besucher in ihren Bann. Während der Westen durch lange Sandstrände und lebendige Gemeinden geprägt ist, gleicht der Osten mit seinen traditionellen Friesenhäusern und dem Wattenmeer einem schönen Gemälde. Seit 1927 ist Sylt über den Hindenburgdamm mit dem Festland verbunden.

1. Tag: Anreise nach Westerland auf Sylt
Transfer zum Flughafen Zürich und Flug nach Sylt. Begrüssung Ihrer Reiseleitung und Fahrt zum 4-Stern-Hotel in Westerland.

2. Tag Ausflug «Sylts Norden – Rotes Kliff, die Naturgewalten und Austern»
Nach dem Frühstück fahren Sie zum Roten Kliff. Tauchen Sie im «Erlebniszentrum Naturgewalten Sylt» in die Vielfalt der Meere ein. Im Anschluss an das Mittagessen werden Sie in «Dittmeyer's Austern-Compagnie» erwartet. Begleitet von einem Glas Wein oder Sekt verkosten Sie Austern in verschiedenen Zubereitungsarten.

3. Tag: Ausflug «Insel Föhr – Dörfer, Wyk und das Friesenmuseum» (fakultativ)
Widmen Sie sich Sylts Nachbarinsel Föhr. Mit dem Schiff gelangen Sie nach Wyk. Entdecken Sie das Nordseeheilbad Wyk und lernen Sie im Friesenmuseum die Geschichte Nordfrieslands kennen (Preis inkl. Schifffahrten, Eintritt und Mittagessen: CHF 160.–).

4. Tag: Ausflug «Sylter Wattwanderung» und Konzert in der Kirche Sankt Severin
Bei Ebbe besuchen Sie das Wattenmeer und erkunden den Naturraum. Nach dem Abendessen fahren Sie nach Keitum. Sie besuchen ein Konzert in der Kirche Sankt Severin, deren Kirchturm zeitweise als Gefängnis genutzt wurde. Lassen Sie sich von schönen Klängen verzaubern.

5. Tag: Ausflug «Zwischen Alltag und Land unter auf der Hallig Hooge» (fakultativ)
Besuchen Sie die Hallig Hooge. Die Bewoh-

ner siedeln auf künstlich aufgeschütteten Hügeln, den Warften. Bei einer Rundfahrt mit der Pferdekutsche entdecken Sie die Backens-, die Kirch- und die Hanswarft (Preis inkl. Schifffahrten, Pferdekutschfahrt, Eintritt und Mittagessen: CHF 140.–). Das Abendessen wird im Hotel serviert.

6. Tag: Ausflug «Idyllische Ortschaften im Insel Süden – Rantum, Hörnum und Keitum»
Vormittags fahren Sie zum kleinen Dorf Rantum, das an der mittlerweile schmälsten, nur rund 550 Meter breiten Stelle Sylts liegt. Erstmals erwähnt wurde Rantum auf einer alten Seekarte aus dem 12. Jahrhundert. Nach einem Imbiss mit Aperitif erwartet Sie der südlichste Ort Sylts. Hörnum wurde bereits vor 1500 besiedelt und im 17. Jahrhundert erstmals als Hörnum urkundlich erwähnt. Zum Abschluss erreichen Sie Keitum, bis Mitte des 19. Jahrhunderts der Hauptort der Insel.

7. Tag: Rückreise zum Ausgangsort
Rückflug nach Zürich und Transfer zu Ihrem Ausgangsort.

Reiseleistungen

- Bustransfer von Chur, Landquart und Ziegelbrücke zum Flughafen Zürich und zurück
- Direktflug mit Swiss nach Sylt und zurück
- Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Sicherheitsgebühren
- Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen
- 6 Übernachtungen mit Halbpension im 4-Stern-Hotel «Roth am Strande» in Westerland (Landeskategorie)

- 1 Mittagessen im Fischhaus «Gosch»
- 1 Verkostung von Austern in «Dittmeyer's Austern-Compagnie» mit einem Glas Wein oder Sekt (am 2. Tag)
- 1 kleiner Imbiss mit Aperitif im Restaurant
- Ausflug «Sylts Norden – Rotes Kliff, die Naturgewalten und Austern», inkl. Eintritt
- Ausflug «Sylter Wattwanderung»
- Konzert in der Kirche Sankt Severin in Keitum
- Ausflug «Idyllische Ortschaften im Insel Süden – Rantum, Hörnum und Keitum»
- Qualifizierte Reiseleitung vor Ort und Reisebegleitung ab/bis Chur
- Ausführliche Reiseunterlagen

Zusätzlich buchbar

- Ausflug «Insel Föhr – Dörfer, Wyk und das Friesenmuseum», inkl. Schifffahrten, Eintritt und Mittagessen für CHF 160.–
- Ausflug «Zwischen Alltag und Land unter auf der Hallig Hooge», inkl. Schifffahrten, Kutschfahrt, Eintritt und Mittagessen für CHF 140.–

Preise pro Person im Doppel-/Einzelzimmer:

- Für Abonnenten: CHF 1980.–
- Für Nichtabonnenten: CHF 2180.–

Wichtig für Alleinreisende: Kein Einzelzimmerzuschlag!

Infos und Veranstalter:

Veranstalter: Mondial Tours MT SA, Locarno
091 752 35 20, info@mondial-tours.ch

Reiseprogramm: aboplus.somedia.ch oder Mail an verlag@somedia.ch

Anmelde-/Bestelltalon

Ich/wir melde/n mich/uns für die Reise vom 1. bis 7. Oktober 2017 an:

Anzahl Personen

- ☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer
☐ Ausflug «Insel Föhr – Dörfer, Wyk und das Friesenmuseum»
☐ Ausflug «Zwischen Alltag und Land unter auf der Hallig Hooge»,

Einstiegsort

- ☐ Chur, Bahnhof
☐ Landquart, Bahnhof
☐ Ziegelbrücke, Bahnhof

Vorname*

Name*

Geburtsdatum

Vorname* (2. Pers.)

Name* (2. Pers.)

Geburtsdatum

Adresse

PLZ

Ort

Mobile

E-Mail

ABOPLUS-Nr.

Datum

Unterschrift

*Wichtig: Vorname/Name unbedingt wie im Pass (nachträgliche Änderung kostenpflichtig). Zusätzlich der Anmeldung eine Reisepasskopie beilegen.

Anmeldeschluss

30. August 2017

Talon senden an

Somedia, ABOPLUS, Sommeraustr. 32, 7007 Chur oder an verlag@somedia.ch



Ich möchte das «Bündner Tagblatt» abonnieren und erhalte die ABOPLUS-Karte kostenlos.

Bedingungen: Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen. Programmänderungen vorbehalten.
Es gelten die Reisebedingungen der Mondial Tours MT SA, Locarno.
Infos und Veranstalter: Mondial Tours MT SA, Via Vallemaggia 73
CH-6600 Locarno, Telefon 091 752 35 20, info@mondial-tours.ch

Mondial Tours

SRF 1



20.05 **Top Secret**

6.30 News/Schlagzeilen und Meteo
9.00 Tod – Eine Reise durchs Leben
9.50 Quarx. Eine Frage der Perspektive
10.00 nano. Alkohol in der Schwangerschaft
10.30 Kulturzeit. Magazin
11.20 Science-suisse
11.35 Kassensturz (W)
12.15 Mini Beiz, dini Beiz (W)
12.45 Tagesschau
13.10 Glanz & Gloria (W)
13.30 Der Landarzt. Arztserie
15.10 Mit Fell und Horn am Fellhorn. Doku
15.55 Inga Lindström: Mein falscher Verlobter
TV-Liebesdrama (D 2010)
17.30 Guetnachtsschichtli
17.40 Teleguard. Magazin
18.00 Tagesschau
18.15 Mini Beiz, dini Beiz. Reportagereihe
18.40 Glanz & Gloria. Magazin
19.00 Schweiz aktuell. Magazin
19.25 SRF Borse
19.30 Tagesschau

20.05 **Top Secret** Mod.: Roman Kilchsperger
20.55 Rundschau
21.50 (Uvor)I.O. Moderation: Arthur Honegger
22.25 Kulturplatz. Sommer Tipps
22.55 Freiwild. Dokumentation
23.55 Tagesschau Nacht

0.10 Sternstunde Kunst
1.45 Top Secret. Show (W)

ARD



20.15 **Glückskind**

5.00 Report Mainz (W)
5.30 ZDF-Morgenmagazin
9.05 Rote Rosen. Telenovela (W)
9.55 Sturm der Liebe. Telenovela (W)
10.45 Meister des Alltags. Show
11.15 Gefragt – Gejagt Show
12.15 ARD-Buffer. Lust auf geschmortes
Rinderrougout mit Kirscheis? Wie man das
macht, zeigt heute Jacqueline
Amirfallah / Zuschauerfragen zum Thema:
Sommerdüfte selber machen
13.00 Mittagmagazin. Magazin
14.10 Rote Rosen. Telenovela
15.10 Sturm der Liebe. Telenovela
16.15 Schätzen Sie mal! Show
17.15 Brisant. Magazin
18.00 Paarduell. Show
18.50 Hubert und Staller
19.45 Wissen vor acht – Werkstatt
19.50 Wetter & Börse vor acht
19.55 Börse vor acht

20.15 **Glückskind** TV-Sozialdrama (D 2014)
Mit Herbert Knaup, Thomas Thieme
Tagessthemen
21.45 Farbe bekennen. Diskussion
22.00 Auswahlweit und ausgegrenzt – Der Hass
auf Juden in Europa. Dokumentation
23.45 Maischberger. Talkshow

1.00 Nachtmagazin
1.20 Glückskind. TV-Sozialdrama (D 2014)

ORF 1



20.15 **The Last Stand**

5.10 Morgenprogramm (W)
10.05 Drop Dead Diva (W)
10.50 Soko Donau. Krimiserie
11.35 Was gibt es Neues? (W)
12.15 Heartland – Paradies für Pferde. Serie
12.55 Drop Dead Diva. Comedyserie
13.40 Happy Endings. Comedyserie
14.00 Scrubs – Die Anfänger (W)
14.20 How I Met Your Mother (W)
15.05 Malcolm mittendrin
15.30 The Big Bang Theory. Comedyserie (W)
16.30 ZIB Flash
16.35 Fussball. Confederations Cup
Der Countdown
16.55 Fussball. Confederations Cup
Aus Moskau (RUS). Russland – Portugal
18.55 Fussball. Confederations Cup. Die Analyse
19.20 The Big Bang Theory. Comedyserie
19.45 ZIB Magazin

20.15 **The Last Stand** Actionthriller
(USA 2013) Mit Arnold Schwarzenegger,
Johnny Knoxville, Forest Whitaker
21.50 ZIB Flash
22.00 CSI: Vegas. Krimiserie. Am Ende
bleibt nur Sinatra. Mit Ted Danson
22.50 Hawaii Five-O. Krimiserie
Das Phantom. Mit Alex O'Loughlin
23.35 ZIB 24
23.55 Against the Wall. Die tote Stripperin
0.35 The Mentalist. Zwei Fälle, ein Plan

ARTE



20.15 **Kuma**

7.20 X-enius. Wasserkreislauf:
Von der Wolke zur Quelle (W)
7.45 360° Geo Reportage (W)
8.40 Italien, meine Liebe. Dokumentationsreihe
9.25 Griechenland von Insel zu Insel (W)
11.00 Die grossen Mythen (W)
12.20 Re. Die Millionärs-Jägerinnen – Wie
angle ich mir einen Oligarchen? (W)
12.50 ARTE Journal. Nachrichtenmagazin
13.00 Stadt Land Kunst
13.40 Mamma Mia! Musikkomödie (USA/
GB/D 2008) Mit Meryl Streep (W)
15.25 Yellowstone-Nationalpark (W)
16.20 Kochen, was andere verschwenden (W)
16.45 X-enius
17.10 Kochen, was andere verschwenden
17.40 Lebensader Dordogne. Dokumentation
18.25 Der Traum von der Neuen Welt
Dokumentationsreihe (W)
19.20 ARTE Journal
19.40 Re. Zu gut für die Tonne – Kampf
der Lebensmittelverschwendung

20.15 **Kuma** Drama (A 2012) Mit Nihal Kaldas
21.45 Die Diva von Kairo, Dum Kalthoum
22.40 Im Schatten der Frauen. Liebesdrama
(F/CH 2015) Mit Clotilde Courau
23.50 Die letzten Männer von Aleppo.
Dokumentarfilm (DK 2017) (W)

1.20 Schock-Korridor. Psychothriller
(USA 1963) Mit Peter Breck (W)

RTL



20.15 **Die Bachelorette**

6.00 Guten Morgen Deutschland
8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Soap (W)
9.00 Unter uns (W)
9.30 Betrugsfälle. Doku-Soap
10.00 Die Travatos – Detektive decken auf
12.00 Punkt 12. Magazin
14.00 Verkauf's zu Haus. Doku-Soap
15.00 Der Blaulich-Report. Doku-Soap
16.00 Verdrachtsfälle. Doku-Soap
17.00 Betrugsfälle. Doku-Soap
17.30 Unter uns. Daily-Soap. Mit Petra Blossey
18.00 Explosiv – Das Magazin
18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin
18.45 RTL aktuell
19.05 Alles was zählt. Soap
19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Daily Soap
Mit Janina Uhse, Daniel Fehlow

20.15 **Die Bachelorette** Doku-Soap. Um
einen Eindruck von den Männern zu
bekommen, stellt die Junggesellin sie
beim «Speeddating» auf die Probe.
22.15 stern TV. Methodan gegen Krebs:
Wie das Schmerzmittel Tumorzellen
zerstört / Nach Eröffnung der liberalen
Moschee in Berlin: Gründerin Seyran
Ates erhält Morddrohungen u.a.

0.00 RTL Nachtschau
0.30 Die Bachelorette (W)
2.20 stern TV (W)
3.55 Best of ...! Show (W)

TV-SOZIALDRAMA

Glückskind

Von seiner Frau und seiner Tochter verlassen, lebt der schlechtgelaunte Hartz-IV-Empfänger Hans Scholz zurückgezogen in seiner kleinen, heruntergekommenen Wohnung. Als Hans eines Tages in einer Mülltonne ein Baby findet, wird der Arbeitslose aus seiner Lethargie gerissen. Hans nimmt sich dem Baby an und kümmert sich fortan fürsorglich um das Kind, das er den Namen Felizia gibt. Bald jedoch sucht die Polizei nach dem Säugling und Hans wird vor eine schwierige Wahl gestellt.

ARD | 20.15 Uhr

ACTIONTHRILLER

The Last Stand

Nach seiner Zeit im Drogendezernat in L. A. hat sich Ray Owens (Arnold Schwarzenegger, mit Jaimie Alexander) von seinem Posten als Sheriff in der Kleinstadt Sommerton Junction an der Grenze zu Mexiko eine ruhige Zeit erhofft. Doch die Idylle trügt, denn dem berüchtigten Drogen-Boss Gabriel Cortez ist es gelungen, sich aus den Fängen des FBI zu befreien. Die Flucht nach Mexiko führt ihn durch Sommerton Junction.

ORF 1 | 20.15 Uhr

LIEBESDRAMA

Im Schatten der Frauen

Das Künstlerehepaar Manon und Pierre wohnt in bescheidenen Verhältnissen, scheint aber ein glückliches und harmonisches Leben zu führen. Als Pierre von seiner jungen Geliebten Elisabeth erfährt, dass Manon eine Affäre hat, stellt er seine Frau zur Rede. Manon trennt sich von ihrem Liebhaber, doch Pierre ist so in seinem Stolz verletzt, dass er mit Manon nicht mehr zusammenleben kann.

ARTE | 22.40 Uhr

SCI-FI-FILM

Die Abrechnung

Drei Jahre hat der Computerspezialist Michael Jennings (Ben Affleck) an einem ebenso illegalen wie geheimen Projekt gearbeitet. Wie vertragsgemäss vereinbart, wurde ihm danach sein Gedächtnis gelöscht. Doch statt des erwarteten Geldes erhält Jennings einen mysteriösen Umschlag und sieht sich vom FBI und einem Killer verfolgt. Mit seiner Freundin Rachel (Uma Thurman) versucht er, die letzten drei Jahre zu rekonstruieren.

SRF ZWEI | 22.40 Uhr

RÄTSEL

Fussball-club von Zürich	Meeres-bucht in Spanien	Material-verlust durch Friktion	unrett-barer Wüstling	Olympic Comitte	Miss-erfolg	Autor von „Al-raune“	moder-nes Te-lefonnetz (Abk.)	
➡								
Volk in Südost-Nigeria	➡		Flug-zeug-be-satzung (engl.)				Waldtier	
➡				Karten-spiel	Europ. Org. f. Kernfor-schung			
Schweiz. Theologe (Karl ..., †1968)	Behörde		Autor v. „Anna Kare-nina“	Zeitraum von 365 Tagen (Mz.)			Vater der Retina-chirurgie (Jules ...)	
europ. Vulkan	➡				belgi-sche Stadt	Schaum-burg/Kfz		
➡						ostasia-tisches Laub-holz	Trinitro-toluol	Fluss in Peru
Schmie-de-blöcke		Me-mento		Pass in der Schweiz	➡			
Handy-Textmail	➡			faul, langsam	alte finn. Münze	➡		
ohne Hunger	➡				Falsch-mel-dung (Mz.)	➡		
Edelgas, Radon-isotop	➡						Odins Wolf	
➡					Fluss im Engadin	FIFA-code Nieder-lande (uefa)		
Figur in „Boris Godu-now“			unbe-stimmter Artikel	➡				
Heuchler, Unwahr-heit Sa-gender	➡							
türki-sche Anrede	➡							

11x15=256

Auflösung des letzten Rätsels

S	U	M	J	I
U	N	T	E	R
L	I	E	D	R
S	N	O	V	E
S	V	T	I	E
E	A	N	K	L
R	U	S	A	H
M	A	I	S	C
M	A	T	E	N
O	B	E	R	E
K	L	I	E	R
L	E	N	E	R
S	A	N	L	A
U	K	A	B	I
F	O	R	T	U
N	A			

PRO 7



20.15 **Grey's Anatomy**

5.05 How I Met Your Mother (W)
5.25 New Girl. Comedyserie
5.50 Mike & Molly. Comedyserie (W)
6.05 2 Broke Girls. Comedyserie (W)
7.00 The Big Bang Theory (W)
8.25 Two and a Half Men. Comedyserie (W)
9.45 The Middle. Comedyserie (W)
10.35 Mike & Molly
11.00 Teleshopping
11.55 2 Broke Girls. Comedyserie
12.50 Two and a Half Men. Comedyserie
14.10 Die Simpsons. Zeichentrickserie
15.05 The Middle. Comedyserie
16.05 The Big Bang Theory. Comedyserie
17.00 raff. Budget-Battle Ibiza
18.00 Flavorites. Magazin
18.10 Die Simpsons. Zeichentrickserie
18.40 The Big Bang Theory. Comedyserie
19.05 Galileo. Wickel-Sneaker

20.15 **Grey's Anatomy – Die jungen Ärzte** Spitalserie. Vertraute Gesten
21.15 This Is Us – Das ist Leben. Dramaserie
22.10 Supergirl. Actionserie. Freund oder Feind
23.05 Two and a Half Men. Comedyserie

0.45 Empire. Die Zahnheit eines Wolls
1.25 New Girl. Comedyserie (W)
2.10 Eine schrecklich nette Familie

RTL 2

05.15 Privatdetektive im Einsatz
Frauentausch **11.00** Traumfrau gesucht **12.00** Die Geissens **13.00** Köln 50667 (W) **14.00** Berlin – Tag & Nacht (W) **15.00** Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... **17.00** Die Strassencops **18.00** Köln 50667 **19.00** Berlin – Tag & Nacht **20.00** News **20.15** TeenieMütter **21.15** Die Babystation – Jeden Tag ein kleines Wunder **22.15** Wunschkinder – Der Traum vom Babyglück **23.15** Autopsie **00.15** Crime Town USA – Verbrechen im Hinterland **00.45** Crime Town USA – Verbrechen im Hinterland

TSR 1



20.10 **Les apprentis**

11.00 Les feux de l'amour. Soap
11.40 Scènes de ménages. Série comédie
12.10 Plus belle la vie. Soap. Mit Virgile Bayle
12.45 Le 12h45. Informations
13.15 Météo
13.25 Un mariage à l'épreuve. Drame sentimental (CDN 2015) Mit William Baldwin, Karl Matchett, Steven Love
15.10 Inspecteur Barnaby. Série policière
16.50 New Girl. Série comédie
17.15 Retour à Cedar Cove. Série dramatique
18.00 Top Models. Série dramatique
18.20 C'est ma question! Jeu
18.50 Météo régionale
18.55 Couleurs locales. Magazine régional
19.20 Météo
19.30 Le 19h30. Informations
20.05 Météo

20.10 **Les apprentis** Les risques du métier
21.05 Le viol. Drame (F 2017) Mit Camille Sansterre, Bérangère McNeese
22.35 Infirouge. La domination masculine: c'est pas bientôt fini?
23.25 Swiss Loto. Tirage du loto
23.35 The Fall. Série thriller

1.15 Peaky Blinders
2.20 Couleurs locales (W)

RSI LAI

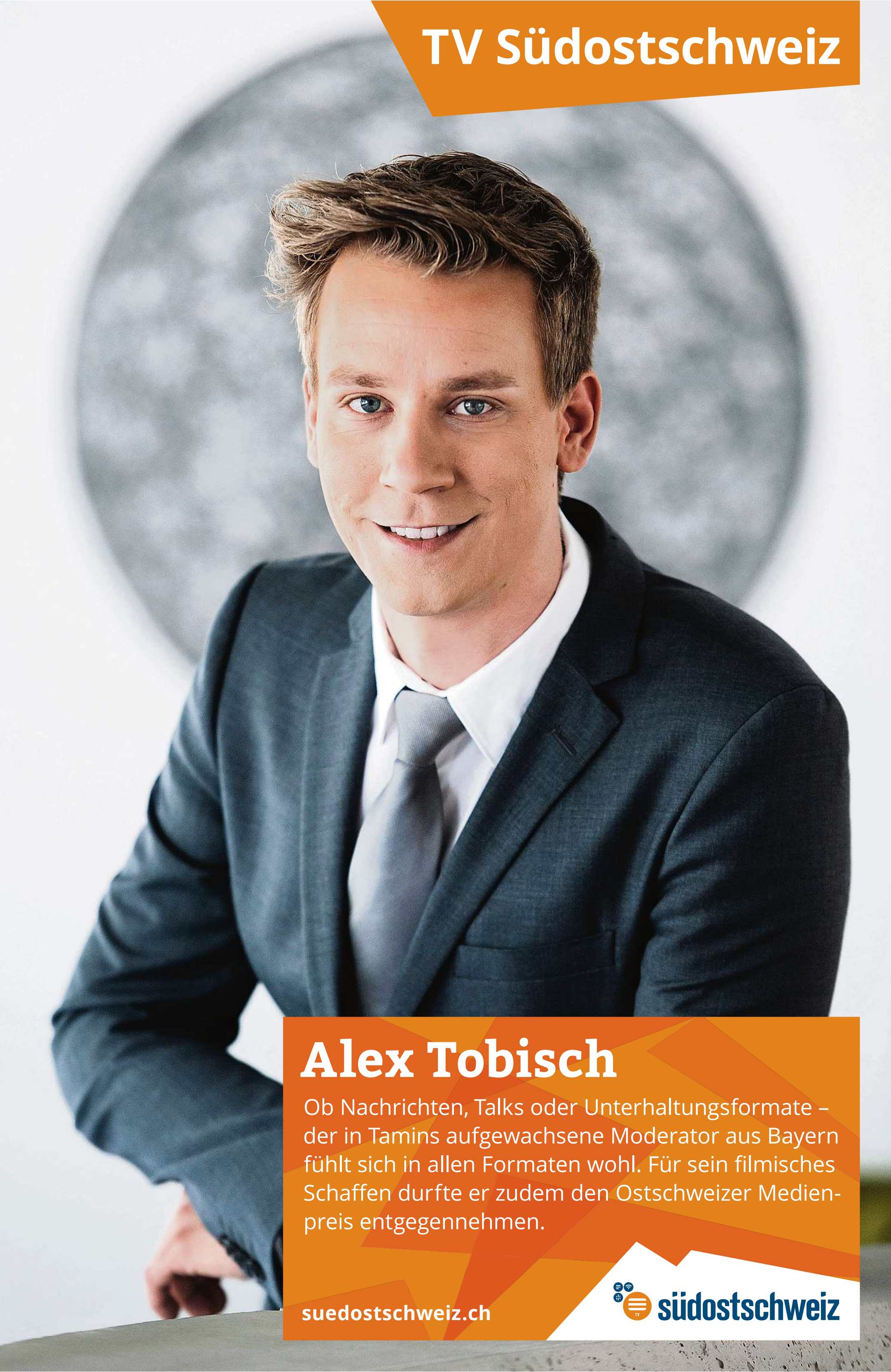
13.10 La signora in giallo **14.00** Great Continental Railway Journeys **14.55** Chicago Fire **15.40** Prigionieri in paradiso. Commedia sentimentale (USA 2014) **17.05** When Calls the Heart **18.00** Telegiornale Flash **18.10** Covert Affairs **18.55** Il Quotidiano Flash **19.00** Tra cielo e terra **19.30** Il quotidiano **20.00** Telegiornale **20.35** Meteo **20.40** Modem Family **21.05** Criminal Minds **21.50** The Blacklist **22.35** Info notte **22.45** Meteo notte **22.55** Loto Svizzera **23.00** Law & Order: Criminal Intent **23.45** The Good Wife (W)

RSI S1

13.10 La signora in giallo **14.00** Great Continental Railway Journeys **14.55** Chicago Fire **15.40** Prigionieri in paradiso. Commedia sentimentale (USA 2014) **17.05** When Calls the Heart **18.00** Telegiornale Flash **18.10** Covert Affairs **18.55** Il Quotidiano Flash **19.00** Tra cielo e terra **19.30** Il quotidiano **20.00** Telegiornale **20.35** Meteo **20.40** Modem Family **21.05** Criminal Minds **21.50** The Blacklist **22.35** Info notte **22.45** Meteo notte **22.55** Loto Svizzera **23.00** Law & Order: Criminal Intent **23.45** The Good Wife (W)

SRF 3

7.40 SRF 3 Wirtschaft **7.50** ABC SRF 3 **8.50** Peter Schneider **10.10** Ein Fall für SRF 3 **11.50** SRF 3 Wirtschaft **12.00** Info 3 **12.20** SRF 3 macht es Büro uf **13.45** Peter Schneider **17.00** Info 3 **17.40** SRF Wirtschaft **20.03** Rock Special **22.06** Sounds!

A portrait of Alex Tobisch, a man with short brown hair and blue eyes, wearing a dark grey suit, white shirt, and grey tie. He is smiling and looking towards the camera. The background is a light grey wall with a large, out-of-focus circular pattern.

TV Südostschweiz

Alex Tobisch

Ob Nachrichten, Talks oder Unterhaltungsformate – der in Tamins aufgewachsene Moderator aus Bayern fühlt sich in allen Formaten wohl. Für sein filmisches Schaffen durfte er zudem den Ostschweizer Medienpreis entgegennehmen.

suedostschweiz.ch

 **südostschweiz**

KULTURNACHRICHTEN

Im Turm eingesperrt und von der Liebe träumend

ORIGEN Im Sommerprogramm «La Torre» des Kulturfestivals Origen steht, wie der Name schon verrät, ein ganz bestimmtes Objekt im Mittelpunkt: der Turm. Intendant Giovanni Netzer lässt zurzeit einen auf eigenen Modellen basierenden roten Turm auf dem Julierpass errichten, der am 31. Juli von Bundesrat Alain Berset eröffnet wird. Doch der Turm wird nicht nur als Aufführungsstätte eine zentrale Rolle spielen, sondern findet auch Einzug in die zahlreichen Veranstaltungen, die das Kulturfestival diesen Sommer präsentiert. So auch in die diesjährige Produktion der Commedia Origen, die am Montagabend unter freiem Himmel auf dem Arcas in Chur Premiere gefeiert hat und anschliessend auf Tournee geht.

Aufgeführt worden ist unter der Regie von Fabrizio Pestilli eine Neuinterpretation von Pedro Calderón de la Barca's Traumspiel «La vida es sueño» («Das Leben ein Traum»). Als eines der Hauptwerke des spanischen Dichters gehört das Stück zu den zentralen Werken der spanischen Comedia des Siglo de Oro. Von Franz Grillparzer und Hugo von Hofmannsthal adaptiert, hat sich das Stück bis heute auf den Spielplänen der Welt gehalten.

Seit über 30 Jahren sitzt Sigismund (David Labanca) in einem Turm. Eingesperrt worden ist er von seinem Vater Basilio (Georg Leiste), dem König von Polen. Dieser radikale Schritt soll dem Wohlergehen der Bevölkerung dienen, denn ein Wahrsager hatte einst vorausgesagt, dass Sigismund, sollte er den Thron besteigen, ein tyrannischer Herrscher sein würde. Die Welt um ihn herum kennt der weggesperrte Königssohn daher einzig aus den Erzählungen seines Lehrmeisters Clotaldo, der ihn täglich besucht. Dass sich hinter dem bärtigen Mann sein eigener Vater verbirgt, weiss Sigismund nicht.

Während Sigismund einsam in seinem Turmverlies schmort und von Frauen träumt, hat der König grosse Pläne: Sein Neffe Astolfo (Manuel Schunter) soll in wenigen Tagen zum neuen König gekrönt werden. Der junge Mann ist bereits mit den Geschi-



Vor ausverkauften Rängen feiert die **Commedia Origen** in Chur Premiere. (FOTO CLAUDIO GODENZI)

cken im Königreich vertraut, und im Vergleich zu seinem Cousin Sigismund gibt es keine Prophezeiung, wonach seine Regentschaft unter einem schlechten Stern stehen soll. Doch Astolfo hat auch eine Schwäche: Er ist ein gnadenloser Schürzenjäger und liebt es, Frauen zu verführen. Dass ihm dazu jedes Mittel recht ist, musste auch die junge Spanierin Rosaura (Josune Goenaga) erfahren, die von Astolfo eiskalt abserviert worden ist. Um ihre Ehre wiederherzustellen und sich zu rächen, reist sie, als spanischen Botschafter Rosaura verkleidet, nach Polen. An ihrer Seite hat sie ihren loyalen, wenn auch leicht trotteligen Gefährten Clarin (ebenfalls Manuel Schunter).

Das Chaos ist perfekt, als der König an seiner Entscheidung, Astolfo auf den Thron zu setzen, zu zweifeln beginnt, und er sich einen Plan überlegt, wie er testen kann, ob sein Sohn vielleicht nicht doch das Zeug zu einem guten König hat. In der Folge treffen sämtliche Beteiligten aufeinander – und während es zwischen den einen heftig knistert, sind sich andere wiederum vom ersten Augenblick an höchst unsympathisch.

Origens Commedia-Truppe, die sich aus Abgängern der Tessiner Accademia Teatro Dimitri zusammensetzt, bietet mit «La vida es sueño» erneut ein luftig-leichtes Theatervergnügen für die Sommerzeit. Mit Akrobatik und Musik angereichert und in deutscher, italienischer, romanischer und spanischer Sprache verpackt, bietet das Stück eine witzige Interpretation von Calderóns berühmtem Werk. Zudem wird in diesem Jahr auch das Publikum vermehrt in das Geschehen auf der Bühne miteinbezogen. So kam es dann auch bei der Premiere zu einem überraschenden Auftritt des ehemaligen Bündner SP-Nationalrates Andrea Hämmerle, der tapfer bewies, dass er sich nicht nur auf der politischen Bühne zu behaupten weiss. FLURINA SPRICK

Aufführungsplan und Infos: www.origen.ch

Jäger verspricht Aufklärung und erhält dafür Lob von seiner Partei

Nach der **überraschenden Wende** in der Causa Kunz findet die für heute angekündigte Kundgebung in Chur trotzdem statt. Regierungsrat **Martin Jäger** verspricht derweil, offene Fragen zu klären. Bis dahin gilt der Personalentscheid als sistiert.

► CARSTEN MICHELS

Z

Zur Kundgebung gegen die Absetzung des Bündner Kunstmuseumsdirektors Stephan Kunz werden heute Abend in Chur viele Teilnehmer erwartet. Ziel der Initianten der Aktion «Kunzt first» war und ist Rücknahme des umstrittenen Personalentscheids. Zumindest einen Teilerfolg konnte das Aktionsbündnis nun verbuchen. Gestern Nachmittag gab die Stadeskanzlei bekannt, dass Regierungsrat Martin Jäger sich entschieden habe, die vor einer Woche kommunizierte Reorganisation der Leitung des Bündner Kunstmuseums zu sistieren. De facto heisst das, dass die Herabstufung von Stephan Kunz vom Direktor des Bündner Kunstmuseums zum Hauptkurator vorerst auf Eis liegt. Ebenso die Ernennung von Nicole Seeberger zur neuen Direktorin des Hauses. Die Umstrukturierung war am Mittwoch vergangener Woche bekannt gegeben worden und galt per sofort.

An der ursprünglichen Ausgangslage, die zur umstrittenen Umstrukturierung der Führung des Kunstmuseums geführt hat, ändert die Sistierung offenbar nichts. «Die bestehenden Mängel in der Organisation werden einer erneuten vertieften Analyse unterzogen», heisst es in der Mitteilung weiter. Das Ergebnis werde so rasch wie möglich kommuniziert.

Auf Druck der Regierung?

Regierungsrat Jäger, dessen Departement das Kunstmuseum untersteht, äusserte sich gestern nur kurz zur Sache. «Wir mussten feststellen, dass wir zu wenig präzise kommuniziert haben», teilte er dem BT mit. «Zudem wollen wir intern einige offene Fragen noch klären.» Vorangegangen war gestern Morgen eine Sitzung der Bündner Regierung, in der Jäger dem Gremium seine Vorgehensweise in der Causa Kunz und ihrer Kommunikation erläuterte. Den Entscheid zur Sistierung traf Jäger womöglich auf



Bild aus besseren Tagen: Die Regierungsräte **Martin Jäger** (rechts) und **Mario Cavigelli** (links) nehmen Kunstmuseumsdirektor **Stephan Kunz** in ihre Mitte. (FOTO THEO GSTÖHL)

Druck seiner Regierungsratskollegen.

Die Wirren um das Museum hatten in der Öffentlichkeit einen regelrechten Proteststurm ausgelöst. Die Bündner Sektion des Schweizer Künstlerverbandes Visarte hatte sich ebenso hinter Kunz gestellt wie viele namhafte Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturszene – darunter Not Vital, Gaspare O. Melcher, Ester Vonplon, Jost Auf der Maur, Hannes und Petruschka Vogel sowie Katharina Vonow. Letztere gehörten zu den 80 Unterzeichnern eines offenen Briefes an Regierungsrat Jäger, der am Montag publiziert worden war. Auch in zahlreichen Leserbriefen (siehe Seite 2) wurde für Kunz und sein Wirken als Direktor Stellung bezogen.

Amt für Kultur im Blick

Unter dem Motto «Kunzt first» fand sich ein Aktionsbündnis Bündner Kunstmuseum zusammen. In einer online aufgeschalteten Protestnote wurde die Wiedereinsetzung von Kunz als Museumsdirektor gefordert. Bis gestern Abend hatten rund 800 Personen die Protestnote unter-

zeichnet. Deren Mitinitiant, der Bündner Musiker Linard Bardill, reagierte hochofreut auf die angekündigte Sistierung vonseiten Jägers. «Wir verstehen das Wort in seiner zweiten Bedeutung, also als Rücknahme des unsäglichen Entscheids», sagte Bardill gestern auf Anfrage. Die Kundgebung werde natürlich trotzdem durchgeführt. In der offiziellen Stellungnahme des Aktionsbündnisses heisst es: «Wir sind glücklich, dass Martin Jäger Stephan Kunz wieder als Direktor eingesetzt hat. Es macht uns Mut und zeigt, dass das politische Engagement der Basis selbst in Graubünden Wirkung zeigt, dass es Sinn macht Einspruch zu erheben, wenn es nötig ist.» Mit der Kundgebung wolle man die Sistierung feiern. Zugleich plädiert das Bündnis mit Nachdruck für eine «Durchleuchtung des Amts für Kultur».

SP lobt «politische Grösse»

Am Abend meldete sich Jägers Partei zu Wort. Die SP Graubünden begrüsste den Entscheid ihres Regierungsrats und würdigte ihn als Zeichen «von persönlicher und politi-

scher Grösse». «Die Entlassung respektive Degradierung von Stephan Kunz als Direktor des Kunstmuseums hätte dem Kulturkanton und insbesondere dem Kunstmuseum Schaden zugefügt», schrieb die SP in ihrer Mitteilung. «Sicherlich wird die Aufarbeitung des Geschehens von der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates in Angriff genommen.» Man begrüsse eine transparente und faire Aufarbeitung des bisherigen Prozesses. Dessen Ziel mit Blick auf das Kunstmuseum müsse sein, «Strukturen zu schaffen, in denen alle Mitarbeiter ihre Fachkompetenzen am richtigen Ort einbringen können».

Die SP Graubünden erinnerte noch einmal daran, dass sie bereits in der Februarsession des Grossen Rates mehr Mittel für die Bündner Kultur gefordert hatte – und damit auch für das Kunstmuseum. «Die aktuelle Debatte und die steigenden Besucherzahlen zeigen, wie wichtig das Museum für den Kulturkanton Graubünden ist.»

Kundgebung: Heute, Mittwoch, 21. Juni, 18 Uhr, Bahnhofplatz, Chur.

K O M M E N T A R Luzi Bürkli über das Neueste in der Causa Kunz

Worum gings noch mal?

Nur gerade sechs Tage hatte der von Regierungsrat Martin Jäger eingeleitete Führungswechsel im Bündner Kunstmuseum Bestand. Allen ausserstehenden Beobachtern war klar: So, wie das Kulturdepartement von Jäger den Wechsel mit der damit verbundenen Herabsetzung von Stephan Kunz vom Direktor zum Hauptkurator kommunizierte, konnte die Sache nicht über die Bühne gehen. Jäger verteidigte zwar den Entscheid im BT wiederholt, sprach von ungenügenden Führungsstrukturen und auch davon, dass man in der Privatwirtschaft

«die Person fristlos entlassen und frisch anfangen» würde (Ausgabe vom Samstag). Er liess damit zumindest keinen Zweifel offen, dass die Verfehlungen gröberer Art sein müssen. Doch das konnte nicht genügen: Es brach ein Sturm der Entrüstung in der Bündner Kulturszene los, der zeigte, welch grosses Ansehen Kunz als Direktor des erweiterten Kunstmuseums geniesst, das in den ersten Ausstellungen seit der Wiedereröffnung zumindest künstlerisch einen fulminanten Start an den Tag gelegt hat.

Man wolle «intern einige offene Fragen noch klären», begründete Jäger gestern Nachmittag auf Anfrage sein Zurückkrebsen vom ersten



«Ohne eine Erklärung gehts nicht weiter»

wieder Ruhe einkehrt im Kulturkanton. Kunz ist vorläufig rehabilitiert, doch Jäger steht erst recht in der Schusslinie – er ist nun derjenige, der fallen gelassen wurde. Und wiederum war die Regierung in der Kommunikation schlecht beraten.

Offen und transparent will die Regierung eigentlich ihre Entscheide kundtun, in der Causa Kunz tat sie zweimal das Gegenteil. Denn die Kernfrage, weshalb Kunz abgesetzt werden sollte, die bleibt unbeantwortet. Solange dies nicht geklärt ist, wird das Rätselraten weitergehen.

Doch Vorsicht ist geboten. Auch wenn in der kantonalen Verwaltung merkwürdige Dinge geschehen – allein das 20 000 Franken teure Coachingverfahren durch den externen Berater ist erklärungsbedürftig –, mit Vorverurteilungen etwelcher Protagonisten sollte man sich zurückhalten. Aber weil jeder Sommer Potenzial für Affären hat, ein Rat: Herr Jäger, treten Sie vor die Medien und sagen, was Sache war und ist.

Grosse Ehre für Tim Braillard

Tim Braillard hat sich die Krone des wertvollsten Spielers der vergangenen Unihockey-Saison gesichert. Der Angreifer von Alligator Malans durfte zwar den Meisterpokal nach einem Hitchcock-Finale gegen den SV Wiler-Ersigen nicht in die Höhe stemmen, überzeugte als wirblicher Schlüsselspieler aber als bester Individualist. Die Wahl setzt sich aus den Stimmen der Fans (50 Prozent), der Medien (25 Prozent) sowie den Captains und Trainern der NLA-Teams (25 Prozent) zusammen. (sda)

Roger Jenny in den Top 10

Eine ausgezeichnete Leistung zeigte am Sonntag beim Bike-Marathon in Evolène der Prättigauer Roger Jenny. Mit dem siebten Rang konnte er sich in den Top 10 klassieren. Jenny wird am kommenden Wochenende im Trikot der Schweizer Nationalmannschaft die Marathon-WM im Deutschen Singen bestreiten. (cw)

Favoritensiege am Calanda Open

Thomas Junghans ist seinem Status als bester Schweizer Darts-Spieler am Calanda Open in Untervaz gerecht geworden. Im Feld der 83 Teilnehmer setzte er sich im Final gegen Valentin Tagan durch. Der erst 19-jährige Tagan gewann tags darauf mit seinem Vater Gabriel die Doppelkonkurrenz. Bei den Frauen siegte mit Jeannette Stoop ebenfalls die Topgesetzte. Sie ist die aktuelle Nummer 2 in der Damen-Rangliste der Swiss Darts Association (SDA). Im Doppel setzten sich Regina Hänni und Andrea Keller-Tanner durch. Eric Vonrufs gewann das Jugend-Turnier. (bca)

Auf einen Blick

MOUNTAINBIKE MARATHON RAID
Evolène, Männer (62 km): 1. Adrien Chenaux (Fribourg) 3:14:13.. 2. Andreas Moser (Madiswil) 5:24 zurück. 3. Urs Huber (Mettmenstetten) 7:50. 4. Frans Claes (B-Heverlee) 9:41. 5. Anthony Grand (St-Légier-Chiésaz) 13:58. 6. Lukas Winterberg (Dallenwil) 15:24. 7. Roger Jenny (Jenaz) 15:53. 8. Cedrio Farquet (Levron) 18:10. 9. Damian Perrin (Bern) 18:41. 10. Jérémy Huguenin (Neuchatel) 19:55.

FUSSBALL FRAUEN 2. LIGA, GRUPPE 1
Rapperswil-Jona – Triesen 1:5.
Rangliste: 1. Thusis-Cazis 20/55. 2. Appenzell 20/43. 3. Triesen 20/35. 4. Linth 04 20/33. 5. Widnau 20/9. 6. Wil 1900 20/28. 7. Rapperswil-Jona 20/23. 8. Wittenbach 20/23. 9. Ems 20/23. 10. Ebnet-Kappel 20/21. 11. Münsterlingen-Berg 20/1.

UNIHOCCY Reich zu Wiler-Ersigen
Der 23-jährige Christoph Reich wechselt von Chur Unihockey zum Spitzenteam Wiler-Ersigen. Anfang Mai hatte der Stadtklub die vorzeitige Vertragsauflösung mit dem bisherigen Stammgoalie bekannt gegeben.

«Man wird mich hoffentlich nicht gegen Armon einteilen»

Der Bündner **Curdin Orlik** gehört seit dieser Saison dem starken Berner Schwingerverband an. Dank **drei Kranzgewinnen** hat der zwei Jahre ältere Bruder des Überschwingers Armon Orlik das **Ticket für das Unspunnenfest** in Interlaken fast auf sicher.

► RENÉ WEBER

M

Mit 103 Kilogramm und 187 Zentimetern bringt Curdin Orlik ideale Voraussetzung mit, um im Sägemehl Erfolge feiern zu können. Nicht immer ist ihm das in seiner bisherigen Karriere gelungen. 19 gewonnene Kränze und zwei Festsiege sind für den Bruder von Überschwinger Armon Orlik zu wenig. Das sieht der 24-Jährige aus Maienfeld genauso und sagt, dass es dafür schon Gründe gebe. Nicht immer, so Curdin Orlik, habe er alles den Trainings und Wettkämpfen untergeordnet. Die Höhepunkte seiner Karriere erlebte er deshalb auch nicht dort, wo er gross geworden ist. Erst 2014, als er ein Welschlandjahr absolvierte, macht er als Teil des kleinen Südwestschweizer Verbandes den Knopf auf und feierte am Freiburger und am Walliser Kantonalen gleich zwei Festsiege. Zurück in Graubünden tat sich Curdin Orlik wieder schwer. Nur sechs Kränze als Mitglied des Bündner und NOS-Verbandes kamen in den letzten beiden Jahren dazu. Vor allem das Verpassen des Eidgenössischen Kranzes im letzten Sommer bezeichnet Orlik als «riesige Enttäuschung».

Prüfungen statt dem «Bündner»

Im letzten Winter vollzog Curdin Orlik den Wechsel vom Nordostschweizer zum Berner Teilverband. Rückblickend hätte er diesen wohl früher vollziehen sollen. Das Hin und Her zwischen seinem Wohnort in Kandersteg und dem Schwingen in der Ostschweiz brauchte (zu) viel Energie. Diese Reiserie fällt nun weg. Orlik hat neben dem Training und seinem Agronomiestudium in Zollikofen genügend Zeit für seine aus dem Berner Oberland stammenden Partnerin und den gemeinsamen Sohn. Der Entscheid gegen «mein Zuhause, meine

2

Kranzfeste

Der für den **Berner Schwingerverband** im Einsatz stehende **Bündner Curdin Orlik** hat bisher zwei Kranzfeste gewonnen.



Kraftvoller Bündner: Curdin Orlik (rechts) bringt auf dem Gurten Patrick Schenk in Bedrängnis.

Bild Peter Klaunder/Keystone

Familie in Maienfeld und die Bündner Schwingerkollegen ist mir nicht leicht gefallen».

Ende Jahr schliesst Orlik sein Studium ab und wird voraussichtlich im Berner Oberland bleiben. «Ein Job in der Tierzucht oder in der Fütterung würde mich interessieren», sagt er. Noch sei aber nichts konkret. «Ich lasse das auf mich zukommen. Vorerst gilt meine Konzentration den Prüfungen Ende Monat und danach der Bachelorarbeit», erklärt der 24-Jährige, der einst Judokämpfer war. «Leider muss ich wegen der Prüfungen auf die Teilnahme am Bündner Kantonalen in La Punt verzichten.»

Training mit Königen

Seit dieser Saison schwingt Orlik für den Schwingklub Frutigen. «Ich fühle mich als Berner, äh als Bündner», sagte der Sennenschwinger vor wenigen Wochen gegenüber der «Berner Zeitung». «Im Herzen bin ich weiterhin Bündner, das ist klar», erklärt er seine Aussage. Im Berner Oberland sei er

«bestens integriert». Nicht nur ist Orlik in Kandersteg direkter Nachbar von alt Bundesrat Adolf Ogi, er greift im Schwingkeller sogar regelmässig mit Königen zusammen. Mit Matthias Glarner und Kilian Wenger misst er sich regelmässig. Mit dem Eidgenossen Willy Graber ebenfalls. «Die Qualität der Trainings hat bestimmt Einfluss auf meine schwingerischen Fortschritte. Der entscheidende Punkt ist aber, dass ich die Intensität gegenüber früheren Jahren gesteigert habe.» Er investiere zwar nicht so viel Zeit in den Schwingsport wie sein Bruder, wenngleich auch sein Pensum mit zwei bis drei Einheiten wöchentlich im Sägemehl sowie einigen Stunden im Krafraum beachtlich sei. Seinem Ziel, sich im starken Berner Verband für den Unspunnen-Schwinget zu qualifizieren, ist Orlik nahe. Nach seinen Kranzgewinnen am «Bern-Jurasischen», am «Emmentalischen» und zuletzt am «Mittelländischen», als er sich erst im Schlussgang vom Hünen Christian Stucki geschlagen geben

musste, dürfte das nur noch Formsache sein.

Der neue Curdin Orlik wäre nicht der Curdin Orlik Ausgabe 2017, würde er sich damit zufriedengeben. Vielmehr regt er sich über sein Abschneiden am «Nordostschweizerischen» am Sonntag in Davos auf, das er als Ex-NOS-Schwinger nochmals bestreiten durfte. Mit je drei gewonnen und verlorenen Gängen schloss er das Fest auf Rang 11 ab. «Ich kann mir das nicht erklären. Ich war müde und im Kopf nicht bereit.» Dass ihn der riesige Rummel wegen des Comebacks seines Bruders abgelenkt haben könnte, verneint er. «Darauf schaute ich nicht. Armon macht sein Ding, ich meines. Jeder von uns weiss, was er zu tun hat», erklärt Curdin Orlik. Dabei soll es bleiben. Dass ihm ein Aufeinandertreffen am Berner Kantonalen oder beim Saisonhöhepunkt in Interlaken mit seinem Bruder droht, verdrängt er. «Man wird mich hoffentlich nicht gegen Armon einteilen», sagt der Neo-Berner Curdin Orlik.

Sportlich top und auch finanziell auf gutem Weg

An der **Delegiertenversammlung des Bündner Skiverbandes** vom Samstag in Buchen präsentierten die Verantwortlichen um den Präsidenten Gaudenz Bavier sowohl in sportlicher als auch finanzieller Hinsicht ein **positives Ergebnis**.

► ANITA FUCHS

Mit dem Gewinn der WM-Bronze-Medaillen bescherten der Skirennfahrer Mauro Caviezel und der Alpinboarder Nevin Galmarini dem Bündner Skiverband (BSV) im Winter 2016/17 die sportlichen Höhepunkte. Eine Stufe weiter unten sorgte der für den Skiclub Lenzerheide-Valbella antretende Zürcher Gilles Roulin mit dem Europacup-Gesamtsieg sowie den Triumphen in den Disziplinenwertungen Abfahrt

und Super-G für Schlagzeilen. Die erwähnten Athleten bilden Beispiele für die gute Arbeit, die im BSV geleistet wird.

Bündner WM-Staffel in Lahti

Neben den genannten Erfolgen wies BSV-Präsident Gaudenz Bavier an der Delegiertenversammlung am Samstag in Buchen in seinem Jahresbericht darauf hin, dass bei den Alpinen nicht weniger als 27 Athletinnen und 55 Athleten für ein Kader (Regionales Leis-

tungszentrum, Jugend- respektive Junioren-Kader, Nationales Leistungszentrum Ost und Swiss-Ski) selektioniert waren.

Überraschend angenehm im nordischen Bereich stimmt der Umstand, wonach in der WM-Longlaufstaffel in Lahti ein reines Bündner Quartett am Start war – und den ausgezeichneten vierten Platz erreichte. Zudem holten die BSV-Vertreter an den Schweizer Meisterschaften 45 von 81 Medaillen. Und von den 15 Selektionierten für die Juni-

oren-U23-WM stammten zwei Drittel aus Graubünden.

In der Biathlonsparte galt das Augenmerk dem Biathlon-Stützpunkt Ostschweiz. Mit Larina Fravi wurde eine seiner Angehörigen Schweizer Meisterin bei den Challengern U15. Aussichtsreich präsentiert sich die Situation bei den Snowboardern und Freeskiern, die stärker in den BSV integriert wurden. Die Top-Resultate bei den Freeskiern realisierten Andri Ragettli mit Rang 2 im Gesamtweltcup so-

wie Rafel Krähenbühl mit dem Junioren-Weltmeister-Titel.

Budget wird hochgefahren

Positiv präsentierte sich das Ergebnis auch in Bezug auf die Finanzen. Bei einem Aufwand von insgesamt 939 000 Franken schloss die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 3200 Franken ab. Für den Winter 2017/18 wird das Budget erhöht und mit 1 127 000 Franken erstmals die Millionen-Grenze überschritten.

INTERVIEW

Benaglio: «Den Hunger habe ich nie verloren»

Mit 33 ist **Diego Benaglio** bereit für eine neue persönliche Herausforderung. Der langjährige Schweizer Fussball-Nationalkeeper (61 Länderspiele) spricht erstmals ausführlich über seinen **Transfer vom VfL Wolfsburg zum französischen Champion AS Monaco**.

► SVEN SCHOCH

B

Bereits im Sommer vor einem Jahr hat die AS Monaco eine Offerte beim VfB Wolfsburg für Captain Diego Benaglio deponiert, nun intensivierten die Monegassen ihre Bemühungen und engagierten den Zürcher bis 2020. Ende Juni beginnt für Benaglio nach 259 Bundesligapartien an der Côte d'Azur eine neue Herausforderung.

«**BÜNDNER TAGBLATT**»: Warum Monaco, Diego Benaglio? Für die «Süddeutsche Zeitung» sind Sie der «ewige Torhüter des VfL Wolfsburg», eine Klubikone, der Rekordspieler des Vereins.

DIEGO BENAGLIO: Der Entscheid, Wolfsburg zu verlassen, fiel mir in der Tat unheimlich schwer. Hinter mir liegt eine lange und unglaublich intensive Zeit beim VfL. Wolfsburg wurde zu unserer Heimat. Meine Kinder sind hier geboren, die Stadt ist unser Zuhause.

Im Sommer vor einem Jahr haben Sie als Captain beim VfL bis 2019 verlängert.

Aber ich glaube, der Moment, in meiner Karriere nochmals eine grosse Herausforderung anzunehmen, ist der richtige. Dieser Gedanke reifte während Monaten.

Monaco muss gute Argumente bieten.

Mich haben die Gespräche überzeugt, der Klub hat hohe Ambitionen und exakte Vorstellungen. Es war wichtig zu hören, wie die Verantwortlichen mich in diesem Projekt sehen, was sie vorhaben mit mir. Die Challenge wird spannend und ich bin bereit, mich ihr zu stellen.

Nochmals zurück zu Ihrer fast zehnjährigen Ära in der Bundesliga. Was prägte Sie, was bleibt hängen?

Unter dem Strich alles. Es ist unmöglich, einen einzelnen Moment herauszuheben. Klar, der Gewinn der Meisterschaft und der Cupsieg lösten gewaltige Emotionen aus. Abgespeichert sind aber auch die schwierigen Zeiten, die wir gemeinsam bewältigt haben.

An was denken Sie konkret?

Der Tod von Junior Malanda bewegte



Treue Seele: Diego Benaglio im Dress des VfL Wolfsburg, das er seit 2008 trug.

Bild Carmen Jaspersen/Keystone

uns Spieler und den gesamten Verein extrem, das war ein unfassbar schwerer Abschnitt. Es war für alle Beteiligten schwierig, mit dieser belastenden Situation klarzukommen. Zweimal kämpften wir um die sportliche Existenz, zweimal gelang uns in letzter Minute die Rettung. Das gemeinsame Trauern, die vorübergehenden Zukunftsängste, die gemeinsame Erlösung, das sind Abschnitte, die man nie vergessen wird.

Ein Comeback in der Organisation von Wolfsburg nach der Laufbahn ist offenbar denkbar.

Der Klub signalisierte sofort, mir nach Abschluss meiner Karriere eine Rückkehr in anderer Funktion anzubieten. Das freut mich riesig, ein solche Reak-

tion ist keine Selbstverständlichkeit. Ich hoffe sehr, dass wir es hinbekommen, die Pläne dereinst zu verwirklichen. Meine Verbundenheit zum VfL wird gross bleiben.

Monaco hat in den vergangenen Tagen kräftig investiert, um weiterhin europäisch für Furore sorgen zu können. Welche Ziele peilen Sie an, wie ist Ihre Ausgangslage?

Das Team kommt aus einer überraschenden Saison. Sie haben den Titel gewonnen in Frankreich, in der Champions League erreichte Monaco den Halbfinal. Die Qualität ist vorhanden, langfristig einer der härtesten Konkurrenten von Paris Saint-Germain zu sein, dem für mich ein

ähnlicher Status wie Bayern München zukommt.

Danijel Subasic ist derzeit die Nummer 1. Der kroatische Nationalgoalie spielt seit Jahren für die Monegassen – wie beurteilen Sie Ihre Ausgangslage?

Zum einen spielte Subasic eine überragende Saison, andererseits gibt es für den Coach nach dem Titelgewinn und dem europäischen Höhenflug keine Veranlassung, während der Sommerpause alles umzukrempeln. Grundsätzlich will der Klub zwei Spieler auf der Goalieposition haben, die sich auf ähnlichem Level bewegen. Eine solche Konstellation streben die meisten europäischen Topvereine an.

FORTSETZUNG AUF SEITE 14

Auf einen Blick

TENNIS

Stan Wawrinka missglückt der Start in die Rasensaison

Stan Wawrinka ist der Start in die Rasensaison missglückt. Der Waadtländer unterlag beim Turnier von Queen's in London in der Startrunde dem Spanier Feliciano Lopez 6:7 (4:7), 5:7. Erstmals stand Wawrinka im Londoner Queen's Club der Amerikaner Paul Annacone zur Seite. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit bildet aber ohnehin das am 3. Juli beginnende Turnier von Wimbledon, das einzige Grand-Slam-Turnier, das Wawrinka noch nicht gewinnen konnte. Wie im Vorjahr geht Wawrinka damit ohne Sieg auf Rasen nach Wimbledon. (sda)

TENNIS

Roger Federer in Halle mit Jubiläumssieg

Roger Federer (ATP 5) ist mit seinem 1100. Sieg auf der ATP-Tour in die Achtelfinals von Halle eingezogen. Der achtfache Sieger des deutschen Rasenturniers setzte sich gegen den Japaner Yuichi Sugita (ATP 66) mit 6:3, 6:1 durch. Es ist Federers erster Sieg nach seiner Pause. In der nächsten Runde trifft er auf den Deutschen Mischa Zverev, gegen den er alle drei bisherigen Begegnungen gewonnen hat. 2013 gewann Federer in Halle gar mit 6:0, 6:0. (sda)

FUSSBALL

Marco Schneuwly von Luzern nach Sitten



Das Transfer-Karussell der hochdotierten Super-League-Stürmer mit Schweizer Pass dreht sich weiter. Kurz nach den Transfers von Michael Frey (zum FC Zürich) und Nassim Ben Khalifa (St. Gallen) wurde der Transfer von Marco Schneuwly (Bild) vom FC Luzern zum FC Sion vollzogen. Schneuwly erhält im Wallis einen Vertrag über zwei Jahre. (sda)

RAD

David Lappartient tritt gegen Amtsinhaber Brian Cookson an

Der Franzose David Lappartient tritt im September bei der UCI-Präsidentenwahl gegen Amtsinhaber Brian Cookson an. Lappartient machte seine Kandidatur für den Vorsitz des Radsport-Weltverbandes (UCI) gestern einen Tag vor Ablauf der Nennfrist öffentlich. Der 44-Jährige Lappartient ist seit 2013 Präsident des Europa-Verbandes (UEC) und somit einer der Stellvertreter Cooksons an der UCI-Spitze. (sda)

Zitat des Tages

«Ronaldo ist Real-Spieler, und das wird er bleiben»

Florentino Perez

Präsident Real Madrid, zu den Gerüchten um Ronaldo

INSERAT

ABOPLUS-Vorteil:

Reiseangebote erhalten Sie zum attraktiven Vorzugspreis.

Infos über die ABOPLUS-Karte: Tel. 0844 226 226
abo@somedia.ch, aboplus.somedia.ch

Exklusive Reiseangebote

Patagonien und Feuerland

Auf diesem Streifzug durch das argentinische und chilenische Patagonien bringt Sie Ihr Expeditionsschiff bis gar an die südlichste Spitze Lateinamerikas zum Kap Hoorn – auf den Spuren europäischer Entdecker, die den Wasserstrassen zwischen den Feuerland-Inseln ihre Namen verliehen.

CHF 400.–
Reduktion

Datum 7. bis 26. Februar 2018
Preis Für Abonnenten: CHF 12 950.–
Für Nichtabonnenten: CHF 13 350.–

«Den Hunger nie verloren»

FORTSETZUNG VON SEITE 13

Ihre Rolle ist noch nicht definiert? Es geht darum, mich so schnell wie möglich gut zu integrieren und meine langjährige Erfahrung einzubringen. Ich werde versuchen, täglich mein bestes Niveau abzurufen. Alles andere liegt nicht in meinen Händen.

Mit welchen persönlichen Ambitionen wechseln Sie in die Ligue 1? Ich war nie der Typ, der öffentlich etwas eingefordert hat. Ich habe habe immer im Sinn der Mannschaft gehandelt und probiert, die Leute mit Leistung zu überzeugen. Wenn ich allerdings den Ehrgeiz nicht mehr hätte, selbst mit 33 Jahren jeden Tag Fortschritte zu machen, dann wäre ich fehl am Platz – den Hunger habe ich nie verloren.

Es kommt zum Wiedersehen mit Lucien Favre. Lucien Favre beeindruckt mich. Er vermittelt sein Wissen unglaublich gut. Die letzte Saison mit Nizza zeigte einmal mehr, dass er seine Philosophie fast 1:1 auf ein Team übertragen kann. Wie sich sein Klub innert Kürze entwickelt hat, spricht natürlich für seine Arbeit. Für ihn wird in Deutschland immer wieder eine Tür aufgehen, er geniesst einen erstklassigen Ruf.

Von Ihnen war in Wolfsburg trotz der zweimaligen Degradierung zum Ersatzkeeper nie ein negatives Wort zu hören. Sie gelten als der perfekte Teamplayer. Ich bin der Meinung, dass es im Mannschaftssport darum geht, die zugeteilte Rolle am Ende so gut wie nur möglich auszufüllen. Klar ist es mir äusserst schwer gefallen in Wolfsburg, nach bald zehn Jahren einen anderen Status zu akzeptieren, plötzlich draussen zu sitzen, nicht mehr aktiv mithelfen zu können im Abstiegskampf. Aber man kann sich auch in anderer Form nützlich machen. Und wichtiger als alles andere ist: Wolfsburg spielt auch in der nächsten Saison in der Bundesliga.

Ortswechsel. Monaco, ein exquisiter Fussball-Stadtstaat an bester Lage, ein Verein mit erstklassigem finanziellen Background. Ich habe einen hervorragenden Eindruck erhalten. Der Verein ist perfekt aufgestellt, die Infrastruktur lässt keine Wünsche offen. Die Bedingungen sind vorhanden, um auch in Zukunft vorne mitspielen zu können. Ich freue mich darauf, eine neue Liga zu entdecken, nach so vielen Bundesliga-Jahren nochmals eine andere Mentalität kennen lernen zu dürfen.»

Freut sich die Familie mit? Wir werden direkt im Zentrum wohnen. Die Gegend ist wunderschön, wir freuen uns auch als Familie auf den neuen Abschnitt. Auf uns kommt eine spannende Geschichte zu.

TV-Tipps

- SRF 2
- 16.45 Fussball
Confederations Cup: Russland – Portugal
- 19.45 Fussball
Confederations Cup: Mexiko – Neuseeland
- 22.15 Sportaktuell
- ZDF
- 20.15 Fussball
U21-EM: Deutschland – Dänemark
- EUROSPORT
- 12.00 Tennis
ATP-Turnier in Halle

Die Tour de Suisse leistet Entwicklungshilfe in China

Die **Organisatoren der Tour de Suisse** tragen in diesem Jahr die sportliche Verantwortung für ein zweites Rennen der World Tour. Im Oktober leisten sie bei der erstmals durchgeführten **Tour of Guangxi** Radsport-Entwicklungshilfe in China.

► SANDRO MÜHLEBACH

A

Auch in der Sportwelt versuchen die Chinesen seit einigen Jahren Fuss zu fassen. Eine der diesbezüglich aktivsten Konzerne aus der asiatischen Wirtschaftsmacht ist die Wanda Group. Das in vielen Bereichen tätige Unternehmen besitzt zum Beispiel 20 Prozent Anteile am spanischen Fussballklub Atletico Madrid. Und es erwarb in den letzten Jahren die Rechte an den Ironman-Triathlons und kaufte das weltweit tätige Sportmarketing-Unternehmen Infront Sports mit Sitz in Zug. Infront Ringier, ein Tochterunternehmen von Infront, organisiert seit 2015 die Tour de Suisse.

Mandat für vorerst ein Jahr

Mit der tatkräftigen Unterstützung des Schweizer Ablegers wollen die Chinesen nun auch den Radsport erobern und gleichzeitig die Region Guangxi im Südwesten des Landes als Tourismus-Region positionieren. Für fünf Jahre sicherte sich die Wanda Group die Rechte am neuen Radrennen in der Nähe von Hongkong. Infront Ringier besitzt als einzige Unternehmensinheit der Wanda Group Radsport-Know-how. «Deshalb sind die Chinesen zu uns gekommen», erzählt Olivier Senn. Für vorerst ein Jahr hat seine Firma das Mandat für die sportliche Leitung der sechstägigen Rundfahrt übernommen.

Und so reist Senn im Oktober zusammen mit David Loosli, dem Sportdirektor der Schweizer Rundfahrt, sowie weiteren 13 Verantwortungsträgern der Tour de Suisse nach China. «Wir nehmen unter anderen den Sicherheitschef der Tour de Suisse mit, den Verantwortlichen für das Rennbüro, den Chef der Renn-Kommunikation – alles Leute, die das Wissen für ein solches Rennen mitbringen.»

Das Ziel ist es, dass die Chinesen das Rennen in einigen Jahren selbst durchführen können. «Wir werden während des Rennens lokale Leute in den Autos haben, die lernen sollen», so Senn weiter. Wie lange das Mandat



Neuland: Tour-de-Suisse-Direktor Olivier Senn wirkt demnächst auch in China.

Bild Jean-Christophe Bott/Keystone

dauert, könne man noch nicht sagen. «Der Vertrag dauert zwar nur ein Jahr, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass sie im zweiten Jahr schon alles selbst machen können», sagte der ehemalige Radrennfahrer weiter.

Andere Länder, andere Sitten

Senn war bereits im März ein erstes Mal vor Ort, um sich die Strecken anzuschauen. «Die Chinesen machten uns einen Vorschlag für die Streckenführung. Einiges sind sie nun noch am Anpassen», sagt Senn. «Weil sie zum Beispiel unbedingt auf einen speziellen Berg wollen, bauen sie dort eine Strasse.» Im August geht es für Senn ein zweites Mal nach Asien. Zusammen mit Loosli wird er die endgültige Strecke abfahren und, «so hoffe ich zumindest» (Senn), abnehmen.

Die Zusammenarbeit mit dem lokalen OK ist für Senn und Infront Rin-

gier ein spezielles Abenteuer. «Es ist nicht ganz einfach mit den Chinesen, aber sehr spannend. Man muss sich an ihre etwas andere Art gewöhnen», erzählt Senn von den ersten Erfahrungen. «Aber es ist brutal schön dort unten. Wir freuen uns ungemein, dieses Rennen durchzuführen.»

«Weil die Chinesen unbedingt auf einen speziellen Berg wollen, bauen sie dort eine Strasse»

Olivier Senn
Direktor Tour de Suisse

Ein anderes Projekt, in das Infront Ringier eingebunden war, erlitt dagegen einen Rückschlag. Senn wollte in der Schweiz ein Rennen der neu ins Leben gerufenen «Hammer Series» austragen. Diese jeweils dreitägigen Anlässe für UCI-Mannschaften bestehen aus einem Sprint-, einem Berg- und einem Verfolgungsrennen.

Aus dem Event in der Schweiz wird aber nichts, obwohl der Anlass für den August bereits im Kalender des Rad-Weltverbandes figuriert. «Die finanziellen Anforderungen für ein solches Rennen sind in der Schweiz derzeit zu hoch», erläutert Senn. «Zumindest dieses Jahr wird es nicht stattfinden.» Gross ärgert sich der Direktor der Tour de Suisse nicht darüber, im August weilt er ohnehin in China und leistet dort bereits Radsport-Entwicklungshilfe.

Auf einen Blick

FUSSBALL
SUPER LEAGUE
Spielplan 2017/18. Die ersten vier Runden. 1. Runde. Samstag, 22. Juli, 19.00 Uhr: Lausanne-Sport – St. Gallen, Young Boys – Basel. – Sonntag, 23. Juli, 16.00 Uhr: Grasshoppers – Zürich, Luzern – Lugano, Thun – Sion. **2. Runde.** Samstag, 29. Juli, 19.00 Uhr: Grasshoppers – Young Boys, Lugano – St. Gallen. – Sonntag, 30. Juli, 16.00 Uhr: Basel – Luzern, Sion – Lausanne-Sport*, Zürich – Thun. – *Abtausch möglich, falls der Rasen in Sitten noch nicht bespielbar ist. **3. Runde.** Samstag, 5. August, 19.00 Uhr: Lugano – Zürich, Thun – Basel. – Sonntag, 6. August, 16.00 Uhr: Luzern – Grasshoppers, St. Gallen – Sion, Young Boys – Lausanne-Sport. **4. Runde.** Mittwoch, 9. August, 20.00 Uhr: Lausanne-Sport – Lugano, St. Gallen – Luzern. – Donnerstag, 10. August, 20.00 Uhr: Young Boys – Thun, Basel – Grasshoppers, Zürich – Sion.

Prominente Verstärkung für St. Gallen
Der FC St. Gallen bastelt weiter an seinem Kader. Die Ostschweizer verpflichteten Nassim Ben Khalifa und Philippe Koch. Stürmer Ben Khalifa, der nach einer (guten) Saison mit Lausanne-Sport innerhalb der Super League wechselt, unterschrieb einen Dreijahresvertrag. Der rechte Aussenverteidiger Philippe Koch setzte seine Unterschrift unter einen Kontrakt bis 2019. Der 26-jährige Solothurner spielte zuletzt für den Serie-B-Klub Novara.

Fifa will Videobeweis weiterentwickeln
Der Fussball-Weltverband Fifa will den Ablauf beim Videobeweis auch während des Confederations Cup in

Russland modifizieren. «Da wir in der Testphase sind, versuchen wir den Videobeweis auf verschiedenen Wegen zu optimieren.» An den ersten beiden Tagen des Confedcup wurden fünf Szenen mit dem Videobeweis überprüft.

Kölns Modeste vor Absprung nach China
Seit Wochen wird in Köln über den Abgang von Top-Torschütze Anthony Modeste spekuliert. Nun soll der Wechsel des Franzosen nach China unmittelbar bevorstehen und dem FC eine Rekord-Ablöse, genannt werden 35 Millionen Euro, in die Kassen spülen. «Es geht in die Richtung, finalisiert ist es allerdings noch nicht», sagte Geschäftsführer Jörg Schmadtke dem Fachmagazin «Kicker».

Ronaldo Ende Juli vor Gericht
Der des Steuerbetrugs verdächtige Portugiese Cristiano Ronaldo muss Medienberichten zufolge am 31. Juli vor einem Richter in Madrid zu den Vorwürfen Stellung beziehen. Die spanische Staatsanwaltschaft wirft dem vierfachen Weltfussballer vor, zwischen 2011 und 2014 über Briefkastenfirmen auf den britischen Jungferninseln und in Irland 1,4, 7 Millionen Euro Steuern am spanischen Fiskus vorbeigeschleust zu haben.

Kein Kaufangebot für Ronaldo
Real Madrids Präsident Florentino Perez ist Wechselgerüchten um Stürmerstar Cristiano Ronaldo in mehreren Interviews entgegengetreten. «Niemand hat uns ein Angebot gemacht», wiegelte Perez im Gespräch mit dem spanischen Radiosender «Onda Cero» ab. «Nicht für Cristiano, nicht für (Alvaro) Morata, nicht für James (Rodriguez).» Der spanischen Sportzeitung «Marca» versicherte er: «Ronaldo ist Spieler von Real Madrid, und das wird er bleiben.»

Auch Mourinho im Fadenkreuz der Justiz
Mit José Mourinho ist ein weiterer bekannter Name aus dem Weltfussball ins Visier der spanischen Justiz geraten. Die

Staatsanwaltschaft eröffnete ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung gegen den 54-jährigen Portugiesen. Die zuständige Madrider Staatsanwaltschaft wirft Mourinho vor, er soll in seiner Zeit als Trainer von Real Madrid zwischen 2010 und 2013, rund 3,3 Millionen Euro Steuern am spanischen Fiskus vorbeigeschleust haben.

Hoffenheim verpflichtet Ex-Borusse Nordtveit
Bundesligist Hoffenheim rüstet für die erste Saison auf der internationalen Bühne weiter auf. Der Champions-League-Qualifikant verpflichtete den norwegischen Nationalspieler Havard Nordtveit vom englischen Premier-League-Klub West Ham United. Der defensive Mittelfeldspieler unterschrieb einen Fünfjahresvertrag bis zum 30. Juni 2022.

TENNIS
INTERNATIONALE TURNIERE
Queen's/London. ATP-Turnier (1,966 Mio. Euro/Rasen). 1. Runde: Feliciano Lopez (ESP) s. Stan Wawrinka (SUI/2) 7:6 (7:4), 7:5. Jordan Thompson (AUS) s. Andy Murray (GBR/1) 7:6 (7:4), 6:2. Thanasi Kokkinakis (AUS) s. Milos Raonic (CAN/3) 7:6 (7:5), 7:6 (8:6). Halle. ATP-Turnier (1'836'660 Euro/Rasen). 1. Runde: Roger Federer (SUI/1) s. Yuichi Sugita (JPN/LL) 6:3, 6:1. Kei Nishikori (JPN/3) s. Fernando Verdasco (ESP) 6:7 (9:7), 6:3, 6:4. Alexander Zverev (GER/4) s. Paolo Lorenzi (ITA) 6:3, 6:2. Lucas Pouille (FRA/6) s. Jan-Lennard Struff (GER) 1:6, 6:3, 6:4. Roberto Bautista-Agut (ESP/7) s. Carlos Berlocq (ARG) 6:0, 4:6, 6:2. Poprad-Tatry (SVK). ATP-Challenger (Sand). 1. Runde: Nikola Pietrangeli (SRB) s. Luca Margaroli (SUI) 6:3, 6:4. Blois (FRA). ATP-Challenger (43'000 Euro/Sand). 1. Runde: Henri Laaksonen (SUI/4) s. Daniel Brands (GER) 6:1, 7:6 (7:4). Birmingham (ENG). WTA-Turnier (885'040 Dollar/Rasen). 1. Runde: Lucie Safarova (CZE) s. Dominika Cibulkova (SVK/3) 5:7, 7:6 (9:7), 7:5. Johanna Konta (GBR/4) s. Lesia Zurenko

(UKR) 6:3, 7:6 (8:6). Kristina Mladenovic (FRA/5) s. Duan Ying-Ying (CHN) 6:3, 7:6 (7:2). Petra Kvitova (CZE/7) s. Tereza Smitkova (CZE) 6:2, 6:3. Santa Ponga (ESP). WTA-Turnier (226'750 Dollar/Rasen). 1. Runde: Anastasia Pawljutschenkova (RUS/1) s. Sara Sorribes Tormo (ESP) 4:6, 7:5, 6:4. Caroline Garcia (FRA/3) s. Jelena Jankovic (SRB) 6:4, 6:4. Sabine Lisicki (GER/WC) s. Kiki Bertens (NED/5) 6:2, 3:6; Aufgabe Bertens. Doppel. 1. Runde: Julia Görges/Xenia Knoll (GER/SUI) s. Eugenie Bouchard/Sabine Lisicki (CAN/GER) 6:4, 4:6, 10:6.

EISHOCKEY
Vermín unterschrieb bei Lausanne
Joël Vermín kehrt nach drei Jahren in Übersee wohl in die Schweiz zurück. Der 25-jährige Stürmer unterschrieb beim HC Lausanne einen Fünfjahresvertrag. Der Kontrakt soll eine Ausstiegsklausel für einen Einwegvertrag in der NHL beinhalten. Vermín gehörte in den letzten drei Saisons der Organisation der Tampa Bay Lightning an.

Sowjetischer Goalie Mylnikow gestorben
Der frühere sowjetische Eishockey-Torhüter Sergej Mylnikow ist in Moskau im Alter von 58 Jahren gestorben. Mylnikow stand 1988 im Tor der sowjetischen Olympia-Auswahl, die in Calgary die Goldmedaille gewann. Insgesamt absolvierte er für die Sowjetunion 67 Länderspiele.

SNOWBOARD
Podladtchikov zurück im Schnee
Iouri Podladtchikov hat gut drei Monate nach seinem erlittenen Kreuzbandriss bereits seine ersten Versuche im Schnee getätigt. «Babysteps. First day back on snow today», schrieb Podladtchikov auf seinem Instagram-Profil und postete ein Video von sich im französischen Resort Les Deux Alpes. Der Schweizer Olympiasieger von 2016 hatte sich Mitte März an der WM in der Sierra Nevada schwer am rechten Knie verletzt.

Gerichtshof für Menschenrechte bestätigt Urteil gegen Eritreer

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) hat ein **Schweizer Urteil für die Ausweisung eines Eritreers in dessen Heimatland** bestätigt. Die Schweiz hat demnach das **Folterverbot nicht verletzt**.

► PHILIPPE SCHWAB

Der heute 27-jährige Eritreer war im Juni 2014 in die Schweiz gekommen. Sein Asylgesuch begründete er damit, dass er in Eritrea in den obligatorischen Militärdienst eingezogen worden und nach seiner Desertion aus dem Militärdienst inhaftiert gewesen sei. Nach der Flucht aus der Haft und der illegalen Ausreise nach Äthiopien sei er über den Sudan in die Schweiz gereist.

Folter geltend gemacht

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) wies das Asylgesuch im März 2016 ab und verfügte die Wegweisung des Eritreers aus der Schweiz. Mit Urteil vom 9. Mai 2016 stützte das Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen diesen Entscheid.

Der Eritreer wandte sich in der Folge an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, der die Wegweisung bis zum endgültigen Urteil sistierte.

Der Beschwerdeführer machte geltend, dass ihm bei einer Rückschiebung nach Eritrea Folter und unmenschliche Behandlung drohten und er gezwungen würde, auf unbefristete Zeit Militärdienst zu leisten. Er stützte sich dabei auf das Verbot von Folter und unmenschlicher Behandlung oder Strafe und das Verbot der Zwangsarbeit. Der



Das Gebäude des **Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte**. (FOTO KEYSTONE)

EGMR bestätigte nun aber das Urteil der Schweizer Behörden. Eine Verletzung des Folterverbots liege nicht vor. Der Gerichtshof empfahl jedoch der Schweiz, mit einer Wegweisung noch zuzuwarten. Der Eritreer kann den Entscheid noch an die Grosse Kammer des Europäischen Gerichtshofs weiterziehen.

Der EGMR hielt gestützt auf einen Bericht der UNO vom Juni 2016 fest, dass die Menschenrechtssituation in Eritrea weiterhin besorgniserregend sei. Allerdings sei unklar, ob jeder Eritreer, der in sein Heimat-

land zurückgeschickt werde, eine unmenschliche Behandlung riskiere. Die Umstände des beurteilten Falls liessen nicht befürchten, dass der Betroffene einem realen Risiko einer unmenschlichen Behandlung ausgesetzt wäre, die gegen Artikel 3 der EMRK verstösst, hielten die Strassburger Richter fest.

Noch einmal über die Bücher

Die Schweiz muss nach Einschätzung der Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) noch einmal über die Bücher. Sie

müsse in einem neuen Asylverfahren beurteilen, ob der drohende Militärdienst in Eritrea das Sklavereiverbot und das Verbot von Zwangsarbeit verletze oder nicht, schreibt AI. Aus diesem Grund dürfe die Wegweisung des Eritreers gemäss EGMR auch nicht vollzogen werden. Ausschlaggebend für das Strassburger Urteil sei die mangelnde Glaubwürdigkeit des Geschwärtstellers gewesen, der sich nach Einschätzung der Schweizer Behörden in wesentlichen Punkten stark widersprochen habe.

Behörden warnen vor Hitzewelle

Meteo Schweiz hat für die zweite Wochenhälfte eine **Hitzewarnung herausgegeben**.



Bei dieser Hitze hilft nur noch ein **Sprung ins kühle Nass**. (FOTO KEYSTONE)

Bis am kommenden Wochenende dürften die Höchsttemperaturen um die 30 Grad oder darüber liegen. Morgen sind sogar 35 Grad möglich. Die Warnung der Gefahrenstufe 3 – der mittleren von fünf Warnstufen – gilt von heute bis Samstag. Sie betrifft das ganze Mittelland vom Genfer- bis zum Bodensee, sowie Teile des Kantons Wallis und das Tessin in Lagen unter 600 Meter. Als mögliche Auswirkungen können Kreislaufbeschwerden und körperliches Unwohlsein auftreten.

Typische hitzebedingte Beschwerden können sich etwa in Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung Übelkeit, Erbrechen und anderem äussern. Wie gut jemand die Hitze verkraftet, hängt aber auch vom momentanen körperlichen Befinden ab. So wird Hitze bei-

spielsweise bei Erkältung oder chronischen Erkrankungen deutlich schlechter ertragen. Im Allgemeinen reagieren schwangere Frauen, Kleinkinder, ältere und kranke Personen empfindlicher auf hohe Temperaturen. Empfohlen wird, während der Zeit der stärksten Sonneneinstrahlung von 11 bis 15 Uhr sowie in den heissesten Stunden zwischen 15 und 18 Uhr wenn möglich im Schatten zu bleiben und körperliche Anstrengungen zu vermeiden – oder bei Anstrengungen genügend alkoholfreie Getränke zu sich zu nehmen. Aktivitäten im Freien sollten auf die Morgen- und Abendstunden beschränkt werden. Generell benötigt der Körper 1,5 bis 2 Liter Flüssigkeit pro Tag. Gleichzeitig sollte der Salz- und Wasserverlust ausgeglichen werden. (SDA)

Kein Kompromiss bei Ärzterarif Tarmed in Sicht

BERN Die Diskussionen um die Revision des veralteten Tarmed-Ärzterarfs befinden sich in einer Sackgasse. Der geplante staatliche Eingriff wird in der Vernehmlassung weitherum kritisiert – auch von der Ärzterverbindung FMH. Diese fordert eine «sachgerechte Gesamtrevision». Der geplante Tarifeingriff zielt auf eine einseitige Kostensenkung bei der ambulanten Medizin ab, kritisiert die FMH. Setze der

Bundesrat seinen Vorschlag ohne nachhaltige Anpassungen um, seien viele ambulante Leistungen künftig nicht mehr kostendeckend zu erbringen.

Punktueller Eingriffe in die Tarifstruktur, wie sie der Bundesrat vorschlägt, lehnt die FMH ab. Eine von allen Ärzterorganisationen und Tarifpartnern entwickelte Tarmed-Revision sei der einzig richtige Weg, ist sie überzeugt. (SDA)

Kanton Wallis verliert jede dritte Poststelle

SITTEN Im Kanton Wallis sollen von heute 65 Poststellen 22 geschlossen werden. Die Walliser Regierung bedauert den Abbau und verlangt von den Verantwortlichen, Entlassungen zu vermeiden. Nach Gesprächen mit der Walliser Kantonsregierung präsentierte die Post gestern die Eckwerte für das Postnetz im Bergkanton: Demnach garantiert der Gelbe Riese für 43 Poststellen, dass sie bis mindestens im Jahr 2020 bestehen bleiben. Gleichzeitig will die Post den Ausbau von bis zu elf weiteren Zugangsmöglichkeiten vorantreiben. Sie prüft dabei Zugangspunkte für Geschäftskunden, Aufgabe- und Abholstellen sowie die Platzierung von My-Post-24-Automaten entlang der Mobilitätsströme. Der Prozess zur Zukunft der 22 nicht garantierten Poststellen soll nun in einer sorgfältigen Einzelfallprüfung angegangen werden. (SDA)

31. Poststellen im Kanton St. Gallen gefährdet

ST. GALLEN Im Kanton St. Gallen gibt es aktuell noch 72 Poststellen. Davon wird der Weiterbetrieb von 41 Filialen bis 2020 garantiert. 31 Poststellen sollen hingegen geschlossen und wenn möglich durch eine Postagentur ersetzt werden. Die Post hat in den letzten Wochen die Ergebnisse der Restrukturierung ihres Filialnetzes tranchenweise bekannt gegeben. Gestern war der Kanton St. Gallen an der Reihe. Das Ergebnis: Knapp die Hälfte der Poststellen soll geschlossen werden. Konkret steht bei 31 der aktuell 72 Filialen eine Einzelfallprüfung an. Er wolle nichts beschönigen, erklärte Thomas Baur, Leiter Poststellen und Verkauf bei der Post, gegenüber der SDA. Bei den nun folgenden Gesprächen mit den Gemeinden zu den 31 zu überprüfenden Filialen gehe es vor allem noch um die Modalitäten der geplanten Aufhebung. (SDA)

«Safe countries»: Parlamentarier wollen mitreden

Parlamentarier wollen mitreden bei der Frage, welche Herkunftsstaaten von Asylsuchenden die Schweiz als «**verfolgungssicher**» einstuft. Die Staatspolitische Kommission des Ständerates (SPK) fordert, dass der Bundesrat dazu periodisch **die zuständigen Kommissionen konsultiert**.

BERN Mit 9 zu 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen hat die SPK eine entsprechende Kommissionsinitiative beschlossen, wie die Parlamentsdienste gestern mitteilten. Ist die Schwesterkommission des Nationalrates einverstanden, kann sie eine Vorlage zur Änderung des Asylgesetzes ausarbeiten. Darüber müsste noch das Parlament befinden.

Heute legt der Bundesrat allein fest, welche Länder auf der Liste der «safe countries» stehen. Diese Liste sei aber von grosser Bedeutung für die Attraktivität der Schweiz als Zielland der Asylsuchenden, stellt die SPK fest.

Personen aus «safe countries» haben geringe Aussichten auf Asyl. Ihre Gesuche werden prioritär behandelt. Zudem wird rasch entschieden, im Falle mancher Staaten im 48-Stunden-Verfahren. Auf der Liste der verfolgungssicheren Heimat- oder Herkunftsstaaten stehen neben den EU-Staaten etwa Indien, Kosovo, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Burkina Faso, Benin und die Mongolei.

Der Bundesrat berücksichtigt gemäss der entsprechenden Verordnung bei der Erstellung der Liste die politische Stabilität, die Einhaltung der Menschenrechte, die Einschätzung der EU- und Efta-Staaten und des Hochkommissariats für Flüchtlinge sowie landesspezifische Eigenheiten. (SDA)

PANORAMA

Entschädigung einschränken

Die Staatspolitische Kommission des Ständerates sieht keinen Anlass, die Einkommen der Bundesparlamentarier grundsätzlich zu überprüfen. Die geltende Regelung der Übernachtungsentschädigungen möchte sie aber einschränken. Heute werden den Mitgliedern von National- und Ständerat pro Sitzungstag pauschal 180 Franken für Übernachtungen gutgeschrieben, auch wenn diese tatsächlich im eigenen Bett schlafen. Die Kosten belaufen sich auf knapp 2,4 Millionen Franken im Jahr. Nach Angaben der Parlamentsdienste hat die Kommission mit 7 zu 3 Stimmen bei 3 Enthaltungen eine parlamentarische Initiative von Joachim Eder (FDP/ZG) angenommen. Diese verlangt, dass Übernachtungsentschädigungen nur noch für tatsächlich ausserhalb erfolgte Übernachtungen geleistet werden.

Sicherheitsfunknetz veraltet

Das erst seit kurzem fertiggestellte Sicherheitsfunknetz Polycom ist bereits veraltet. Für die Nachrüstung musste das Parlament einen Kredit von 160 Millionen Franken bewilligen. Nun kommt auch noch Kritik von der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK). Die Gesamtkosten des Projekts Werterhalt Polycom 2030 inklusive Betrieb belaufen sich auf rund 500 Millionen Franken. Laut EFK ist diese Zahl «weder transparent noch belastbar», wie sie in ihrem Bericht schreibt. In erster Linie bemängelt sie aber die fehlende Abstimmung auf Bundesebene. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (Babs) ist für das Übergangssystem zuständig, während das Grenzwachtkorps (GWK) seine Basisstationen im Rahmen der kantonalen Umsetzungsprojekte umstellt.

Finanzausgleich: 100 Millionen mehr

Nächstes Jahr sollen mit dem Finanzausgleich 5,091 Milliarden Franken unter den Kantonen und dem Bund verschoben werden. Das sind gut 100 Millionen Franken mehr als 2017. Für die Zunahme sind die höheren Auszahlungen an die ressourcen-schwachen Kantone verantwortlich. Diese werden mit dem Ressourcenausgleich mit ausreichend Mitteln ausgestattet – Ziel sind 85 Prozent des schweizerischen Durchschnitts. Die Beträge der Kantone werden anhand des so genannten Ressourcenpotenzials ermittelt, den möglichen steuerlichen Einnahmen. Nach Angaben der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) nehmen diese Ausgleichszahlungen unter den Kantonen auch 2018 wieder markant zu, und zwar von 1,599 Milliarden Franken auf 1,652 Milliarden Franken. Grösster Geberkanton bleibt Zürich mit einem Beitrag von rund 529 Millionen Franken, gefolgt von Genf mit rund 394 Millionen Franken und Zug mit 311 Millionen Franken. Der Kanton Zug hat jedoch am meisten Ressourcenpotenzial verloren.

Ihre Werberegion von Chur bis St.Gallen.

REGIOPOOL

Buchungen und Kontakt
Somedia Promotion
Sommeraustrasse 32, Postfach 491, 7007 Chur
Tel. 081 255 58 58 / Fax 081 255 58 59

Agenturen in Ilanz, Lenzerheide, Thuisis und Zürich

promotion@somedia.ch
www.somedia-promotion.ch

Region	Leserzahl
SÜD	167 000
1	61 000
2	56 000
3	78 000
4	145 000
5	37 000
NORD	145 000

individuell+erfolgreich
www.regiopool.ch

US-Student Otto Warmbier nach Rückkehr aus Nordkorea gestorben

Der US-Student Otto Warmbier, der vor wenigen Tagen aus einer 17 Monate dauernden Haft in Nordkorea zurückgekehrt war, ist tot. Das teilte seine Familie mit: Im Kreise seiner «ihn liebenden Familie ist Otto um 14.20 Uhr gestorben».

► DAVID KUNZ

Es ist unsere traurige Pflicht mitzuteilen, dass unser Sohn, Otto Warmbier, seine Reise nach Hause beendet hat», hiess es in der Erklärung weiter. «Die schreckliche, qualvolle Misshandlung, die unser Sohn in den Händen der Nordkoreaner erfahren hat, machte keinen anderen Ausgang möglich.»

Auch US-Präsident Donald Trump macht Nordkorea verantwortlich. «Die Vereinigten Staaten verurteilen aufs Neue die Brutalität des nordkoreanischen Regimes, während wir dessen jüngstes Opfer betrauern», heisst es in einer Mitteilung des Weissen Hauses. Den Eltern sprach Trump sein Mitgefühl aus. Der 22-jährige Warmbier hatte nach Darstellung von Ärzten während seiner Zeit in Nordkorea schwere Schädigungen am Gehirn erlitten und war im Wachkoma liegend in die USA zurückgebracht worden. Er konnte zwar die Augen öffnen und blinzeln, es gab aber keine Anzeichen, dass er auf Sprache oder Aufforderungen reagieren konnte. «Wir konnten seine Stimme nicht mehr hören», heisst es in der



Otto Warmbier im Februar 2016: In einem Schauprozess wurde der Student zu 15 Jahren Arbeitslager verurteilt. (FOTO KEYSTONE)

Stellungnahme der Eltern. Jedoch hätten sich seine Gesichtszüge am Tag nach der Heimkehr deutlich entspannt.

Warmbier war im Januar 2016 in Nordkorea festgenommen und im März zu 15 Jahren Straflager verurteilt worden. Das kommunistische Regime in Pjöngjang warf ihm Straftaten gegen den nordkoreanischen Staat vor. Konkret soll er in einem Hotel ein Plakat von der

Wand genommen haben, um es zu stehlen. Kurz vor dem Einsteigen am Flughafen wurde er verhaftet.

Angeblich an Botulismus erkrankt

Er verbrachte 17 Monate in Nordkorea, ehe er am Dienstag vergangener Woche in die USA zurückgebracht wurde. Vorausgegangen waren intensive diplomatische Bemühungen von US-Aussenminister Rex Tillerson und dem schwedi-

schen Aussenministerium, das die Interessen der USA in Nordkorea vertritt. Die Eltern erfuhren eine Woche vor der Rückkehr, dass ihr Sohn seit fast 15 Monaten im Koma liegt. Die Begründung der nordkoreanischen Seite, er sei an Botulismus, einer schweren Nahrungsmittelvergiftung, erkrankt und nach Einnahme einer Schlaftablette nicht mehr aufgewacht, halten sie für nicht glaubwürdig.

Nach Meinung von Medizinern könnten die Schädigungen im Hirn von einem Sauerstoffentzug stammen. Hinweise auf ein Trauma, etwa durch Schläge auf den Kopf, hätten sich zunächst nicht gefunden.

Vergangene Woche wurde Warmbier aus «humanitären Gründen» freigelassen und in die USA ausgeflogen. Dort wurde er umgehend in eine Klinik in Cincinnati gebracht. Zuletzt befanden sich nach Angaben von US-Aussenminister Tillerson noch drei weitere Amerikaner in Nordkorea in Gewahrsam. Über ihre Lage würden mit der Regierung in Pjöngjang Gespräche geführt, hatte Tillerson bei der Freilassung Warmbiers erklärt.

Die US-Behörden raten ihren Bürgern dringend von Reisen nach Nordkorea ab. In dem Land würden drakonische Strafen für Dinge verhängt, die in den USA nicht als Straftaten bekannt sind, sagte eine Sprecherin Tillersons.

Medien spekulieren über die Zukunft von Trump-Sprecher Spicer

WASHINGTON Der Sprecher von Donald Trump ist zur Speerspitze der Anti-Medien-Politik des US-Präsidenten geworden. Jetzt spekulieren Medien, Sean Spicer soll darum gebeten haben, das Rampenlicht verlassen zu dürfen.

Spicer könnte bald entweder ganz abtreten oder aber eine strategische Rolle hinter den Kulissen einnehmen, berichteten mehrere Medien der USA, darunter die «Washington Post» und CNN. Spicer soll

selbst um eine Veränderung gebeten haben.

Allerdings machen Spekulationen um die Zukunft des Sprechers praktisch schon seit Beginn von Trumps Präsidentschaft die Runde. Spicer hatte sich vom ersten Tag an nach Trumps Vereidigung mit den Vertretern der Medien zum Teil heftig angelegt. Seine teils wütenden Auftritte wurden zum Dauerbrenner in US-Satiresendungen wie «Saturday Night Life». (SDA)

US-geführte Koalition schiesst erneut Drohne über Syrien ab

WASHINGTON Die US-geführte Militärkoalition hat im syrischen Luftraum erneut eine Drohne abgeschossen. Der unbemannte Flugkörper habe aus iranischer Produktion gestammt, teilte gestern ein US-Regierungsmitarbeiter in Washington mit. Er habe Truppen gehört, die den syrischen Machthaber Baschar al-Assad im Bürgerkrieg unterstützten. Nähere Angaben dazu, wem die Drohne gehörte, machte der Regierungsmitarbeiter nicht.

Die Drohne vom Typ Schahed 129 wurde den Angaben zufolge im Süden Syriens nahe der jordanischen Grenze von einer F-15-Maschine der US-Luftwaffe abgeschossen. Der Flugkörper habe Einheiten der Koalition am Boden bedroht.

Es handelte sich bereits um den zweiten Vorfall dieser Art innerhalb von zwei Wochen. Anfang Juni hatte ein US-Kampfflugzeug ebenfalls in Südsyrien eine Drohne abgeschossen. (SDA)

PANORAMA

Löschflugzeug abgestürzt

Mindestens 64 Personen kamen bei den katastrophalen Waldbränden nördlich von Lissabon ums Leben. Nun ist gestern noch ein Löschflugzeug abgestürzt. Das Unglück ereignete sich in der Region um die Ortschaft Pedrógão Grande, wie ein Sprecher des Katastrophenschutzes gestern mitteilte. In der Region sind elf Löschflugzeuge aus Spanien, Frankreich und Italien im Einsatz.

Französische Ministerin tritt zurück

Die nach der Parlamentswahl in Frankreich angesetzte Regierungsumbildung fällt turbulenter und grösser aus als erwartet. Verteidigungsministerin Sylvie Goulard verkündete völlig überraschend ihren Rücktritt und führte als Begründung eine Scheinbeschäftigungsaffäre um ihre Partei MoDem an. Auch der in eine Immobilienaffäre verstrickte Minister für den territorialen Zusammenhalt, Richard Ferrand, verlässt das Kabinett. Die neue Regierung von Staatschef Emmanuel Macron soll bis heute Abend vorgestellt werden.

Trauerakt am 1. Juli

Der verstorbene Altbundeskanzler Helmut Kohl soll Medienberichten zufolge am 1. Juli mit einem Trauerakt im Europaparlament in Strassburg geehrt werden. Als Redner sollen Bundeskanzlerin Angela Merkel, Frankreichs Präsident Emmanuel Macron und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker vorgesehen sein. Beigesetzt werden sollen die sterblichen Überreste des Altbundeskanzlers im Alten Friedhof von Speyer.

BÖRSENKOMMENTAR

Etwas tiefer

Der Schweizer Aktienmarkt hat gestern etwas nachgegeben, konnte das hohe Niveau aber halten.

Der Leitindex SMI hatte bereits am Montag die Marke von 9000 Punkten überschritten und legte im frühen Handel nochmals zu. Erst mit US-Handelsstart ging es dann wieder unter den Vortageschluss hinab. Zunächst hatten die schwergewichtigen Roche-Papiere gebremst, ab dem Mittag sorgten dann auch die ins Minus gedrehten Grossbankwerte für etwas Druck. Die insgesamt freundliche Marschrichtung wird weiter von der Wall Street bestimmt. Der Dow Jones hatte am Vortag erneut eine Bestmarke erreicht, die Tech-Werte hatten sich dabei deutlich erholt. Der tieferen Ölpreis und wenig bewegende Konjunkturdaten hielten die Wall Street am Nachmittag zurück. Das Leistungsbilanzsaldo der USA für das erste Quartal fiel etwas geringer aus als von den Ökonomen erwartet.

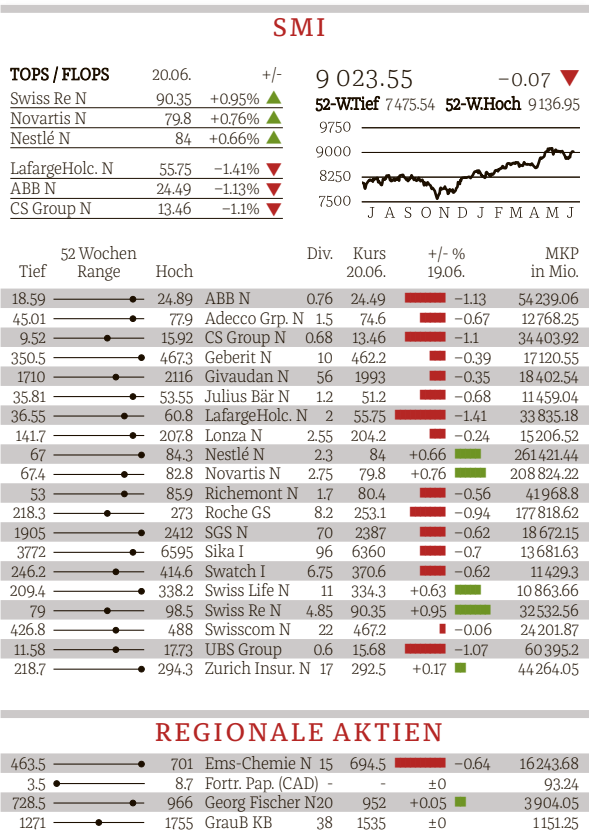
GRAUBÜNDNER KANTONALBANK

WIRTSCHAFTS-TICKER * WIRTSCHAFTSPROGNOSEN** Die Schweizer Wirtschaft hat in den letzten zwei Quartalen unerwartet zögerlich Fahrt aufgenommen. Die Expertengruppe des Bundes senkt daher ihre Konjunkturprognosen für das laufende Jahr erneut von 1,6 auf 1,4 Prozent. *** **LOHNSCHERE ÖFFNET SICH** Die Lohnschere zwischen Chefs und Untergebenen öffnet sich weiter. Im Schnitt sind die Löhne der CEOs von 40 grossen Schweizer Konzernen 2016 um 7 Prozent angewachsen. Arbeitnehmende erhielten gerade mal 0,7 Prozent mehr Lohn. *** **MEHR FIRMENPLEITEN** Im Mai ist 545 Schweizer Unternehmen das Geld ausgegangen. Damit gingen 23 Prozent mehr Firmen Pleite als noch vor Jahresfrist. ***

DIE BÖRSE SPI ▼ 10272.33 (−0.16%) SLI ▼ 1424.91 (−0.34%) DAX ▼ 12814.79 (−0.58%) EURO STOXX 50 ▼ 3560.66 (−0.53%) NIKKEI 225 ▲ 20230.41 (+0.81%)

SIX: SCHWEIZER AKTIEN

	Kurs	+/- %
	20.06.	19.06.
Airpack Tech.	107	−0.47
Altreal N	174	−5.74
Alpig Holding N	82	−1.2
Also Holding	125.5	−2.03
AMS I	63.8	−0.7
APG N	469.5	−1.57
Arbonia N	17.4	−1.97
Aryzta N	32.9	−0.21
Ascom N	19.45	+0.26
Bachem N	115.5	−0.43
Baloise N	151.4	−1.11
Bank Cler	43.15	−0.12
Barry Callebaut N	1387	+0.29
Basilea Pharma. N	83.25	−0.12
BB Biotech N	58.85	+2.08
BC Vaudoise N	721	+0.7
Belimo N	4181	+2.15
BKW N	58.4	−1.18
Bobst N	97.6	+1.31
Bossard N	204.5	−1.92
Bucher Ind. N	314	−1.02
Burkhardt N	278.3	+0.09
Cembra Money N	92.3	+0.38
Ch. Vögele Hold. I	6.26	0.0
Cham Paper N	379.8	−0.98
Cicor Technol. N	46.05	−3.36
Clariant N	20.82	+0.48
Coltene N	98.75	−0.2
Conzzeta N	991	−0.9
Cosmo Pharma.N	1677	+1.33
Dätwyler I	163.8	−0.43
DKSH Hold. N	78.75	−3.37
dormakaba N	872	−1.02
Dottikon N	770	+0.26
Dufry N	162.3	−1.22
EFG N	5.96	−0.33
Emmi N	751	−0.66
Evolva Hold. N	0.44	−2.22
Feintool Intern. N	124.8	+0.24
Flugh. Zürich N	236.8	−0.17
Forbo N	1604	−0.37
GAM N	13.75	−1.43
Georg Fischer N	952	+0.05
Graub KB	1535	0.0
Gurit I	1085	+3.63
Helvetia Hold. N	562	−0.53
Huber + Suhner N	72.7	−0.62
Implenia N	73.4	−1.14
Inficon N	480	−1.59
Intershop N	481	−0.1
Kardex N	111.9	+0.72
Komax N	281.8	+1.35
Kudelski I	16.55	0.0
Kühne & Nagel N	157.3	−0.57
Kuros Bios.	14.4	+5.88
Lem Hold. N	1213	−1.62
Leonteq N	48.3	−1.63
Liechtenst. LBK N	48.65	−1.52
Lindt & Spr.	70850	−0.8
Logitech Int. N	35.6	−1.52
Lonza N	204.2	−0.24
Luzerner KB N	434.5	+0.23
Meyer Burger N	1.22	−2.4
Mikron N	6.35	0.0
Mobilezone N	14.3	−1.04
Mobimo N	268.3	−2.19
Myriad N	1.16	0.0
OC Oerlikon N	12.25	−1.21
Osac Paper N	6	−0.17
Orion N	73.7	+0.41
Palapina N	134.5	−0.81
Pargesa I	74.6	−0.8
Partners Group N	605.5	−0.16
Phoenix Mecano I	564.5	+1.62
PSP Swiss Prop. N	90.35	−1.47
Rieter N	225.4	−0.49
Roche I	256	−0.29
Romande Energ.N	1280	0.0
Schaffner N	309.5	−1.75
Schindler PS	209.8	+0.19
Schmolz+Bick. N	0.91	−1.09
Schweiter Techn. I	1254	−1.03
Siegfried N	281	+0.36
Sika I	6360	−0.7
SNB N	1933	+0.16
Sonova N	164.6	−0.48
Straumann N	560	0.0
Swiss Pr. Site	87.9	−2.71
Svalzer N	113.3	−1.48
Swatch N	73.05	−0.88
Swiss Fin. & Pr. N	97.35	+0.26
Swiss Life N	334.3	+0.63
U-Blox N	188.2	−0.74
Valartis	9.68	+1.36
Vallant N	111.5	+0.36
Valora N	307.3	−0.24
Vifor Pharma	110.4	−0.36
Von Roll I	1.47	−2.65
Vontobel N	62.5	−1.11
VP Bank N	116.2	−1.78
VZ Hold. N	306	+2
Ypsomed N	204.2	−0.2
Zuger KB I	5340	+0.09



AUSLANDSAKTIEN

in	Kurs	+/- %
Landeswährung	20.06.	19.06.
Alphabet A (US)	971.9	−0.34
Alstom (FR)	31.57	−0.25
Anglo Ameri. (GB)	959.4	−2.72
Arconic (US)	26.48	−0.49
BAASF NA (DE)	86.55	−0.65
Bayer NA (DE)	121.8	−1.22
Boeing (US)	199.6	+0.27
BP (GB)	460.3	−2.62
Coca Cola (US)	45.78	+0.88
Danone (FR)	68.54	+1.44
Dt. Bank NA (DE)	15.22	−1.07
Exxon Mobil (US)	82.23	−0.64
Gen. Electr. (US)	28.26	−1.88
Gen. Motors (US)	34.43	+0.23
IBM (US)	155.3	+0.26
Intel (US)	35.03	−1.35
Pfizer (US)	33.66	+1.32
Philip Morris (US)	122.5	−0.29
Roy. D. Shell A (GB)	23.75	−2.3
RWE St. (DE)	19.86	−1.49
Schlumberg. (US)	66.92	−1.73
Siemens NA (DE)	125.2	−1.07
Unilever (NL)	50.13	−0.14
Vodafone Gr. (GB)	222.4	−0.2
VW Vz. (DE)	132	+0.57

WÄHRUNGEN

20.06.	Noten	Verk.	Devisen	Ank.	Verk.
1 austr. Dollar	0.7	0.78	0.731	0.7521	
100 dän. Kronen	13.8	15.55	14.3985	14.8128	
1 brit. Pfund	1.17	1.32	1.2188	1.2542	
1 Euro	1.06	1.12	1.0707	1.1018	
1 kan. Dollar	0.7	0.78	0.7258	0.7469	
100 schw. Kronen	10.45	11.95	10.9896	11.308	
1 US-Dollar	0.94	1.02	0.9597	0.9873	
Gold (tuz/CHF)	38654 / 39603		Gold (tuz/CHF)	1204 / 1252	
Silber	495 / 624.78		Vreneli (10 Fr.)	129 / 180	
Platin	28530 / 32832		Vreneli (20 Fr.)	226 / 247	
Palladium	27068 / 30769		Kruger-Rand	1205 / 1280	
Rohöl, Brent (\$ je Barrel)	45.88 (20.06.)	46.9 (19.06.)			

Stand: 19:45 Uhr ME(S)Z. **Bräutungen:** Aktienkurse der entsprechenden Heimatbörsen. * = letztgenannter Kurs; **Div.** = Dividende; **GS** = Genussscheine; **I** = Inhaberkarten; **N** = Namensaktien; **PS** = Partizipationscheine; **MKP** = Marktkapital je Aktie; **52-Wochen-Tief/Hoch** = bezieht sich nur auf börslichen Handel. **Münze / Metalle** = Degussa Goldhandel AG. Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle: **vwdgroup**.

KB FONDS

20.06.	Investarwert
SWC (CH) BF CHF (I) AA CHF	CHF 96.35
SWC (CH) EF Asia AA USD	USD 98.57
SWC (CH) EF Euroland AA EUR	EUR 147.39
SWC (CH) EF Europe (I) AA EUR	EUR 164.01
SWC (CH) EF Gold (I) / in liquidation A	USD -
SWC (CH) EF International AA CHF	CHF 197.72
SWC (CH) EF North America AA USD	USD 438.90
SWC (CH) EF Small & Mid Caps CH (I) AA CHF	CHF 739.95
SWC (CH) EF Switzerland (I) AA CHF	CHF 412.54
SWC (CH) EF Tiger AA USD	USD 107.37
SWC (CH) PF Valca AA CHF	CHF 350.57
SWC (CH) Real Estate Fund IFCA	CHF 147.40
SWC (LU) BF CHF AA	CHF 108.04
SWC (LU) BF EUR AA	EUR 70.54
SWC (LU) BF Global Convertible ATH CHF	CHF 122.35
SWC (LU) BF Global Convertible ATH EUR	EUR 126.61
SWC (LU) BF USD AA	USD 118.67
SWC (LU) EF Global Energy AT	EUR 748.18
SWC (LU) EF Global Water Invest AT	EUR 178.76
SWC (LU) EF Selection International AT CHF	CHF 164.40
SWC (LU) EF Selection North America AT USD	USD 215.64
SWC (LU) MMF CHF FT	CHF 145.63
SWC (LU) MMF EUR AT	EUR 104.40
SWC (LU) MMF USD AT	USD 196.65
SWC (LU) PF Balanced (EUR) AT	EUR 172.04
SWC (LU) PF Balanced AT CHF	CHF 216.08
SWC (LU) PF Equity AT CHF	CHF 328.58
SWC (LU) PF Growth AT CHF	CHF 279.84
SWC (LU) PF Income AT CHF	CHF 142.17
SWC (LU) PF Yield AT CHF	CHF 180.05



Live vom Quellrock
23.–24. Juni

Wiederholung:
Montag, 26. Juni,
ab 20 Uhr

RSO Konzerttour

Hintergrundgeschichten, spannende Interviews mit den Stars und Live-Musik vom Feinsten! Radio Südostschweiz überträgt die besten Konzerte direkt vom Freudenberg aus Bad Ragaz. Tune in!



suedostschweiz.ch



südostschweiz

Todesanzeige und Danksagung

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Buchli-Höhener Klara

2.10.1924 – 9.6.2017

Die Kräfte von Klara Buchli-Höhener haben immer mehr nachgelassen und sie durfte nun friedlich einschlafen.
Von Herzen danken wir dem Seniorenzentrum Rigahaus für die langjährige liebevolle Betreuung und Begleitung.

In stiller Trauer
Buchli Heidi, Tochter
Anverwandte und Freunde

Die Abdankung und Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, 28. Juni 2017, um 14.15 Uhr auf dem Friedhof Fürstenwald in Chur statt.



Dein Leben war ein grosses Sorgen,
war Arbeit, Liebe und Verstehen,
war wie ein heller Sommermorgen -
und dann ein stilles Von-uns-Gehn.

Todesanzeige

Unsere liebe Mutter, Tata, Schwester, Gotta, Tante und Schwägerin

Natalia Ulber-Simeon

15. Dezember 1923 bis 19. Juni 2017

hat nach einem langen und erfüllten Leben friedlich einschlafen dürfen. Müde von ihren Altersbeschwerden ist sie zum Schöpfer heimgekehrt.
In unseren Herzen lebst du weiter.

Traueradresse:
Christian Ulber
Sonzet 4
7083 Lantsch/Lenz

In stiller Trauer:
Elisabeth Ulber
Silvia & Fredy Bosch
Christian & Gaby Ulber mit
Tamara & Gianni
Seraina & Christoph
Patrick & Ursi
Andrea & Armin
Leandra & Peter mit Kindern
Bartli & Ursula Cadosch
Schwägerinnen & Schwager
Nichten & Neffen
Verwandte & Bekannte

Rosenkranz: Donnerstag, 22. Juni 2017 um 19.00 Uhr
Die Trauerfeier findet am Freitag, 23. Juni 2017, um 14.00 Uhr in der Antonius-Kirche in Lantsch/Lenz statt.



REGULA CAVIEZEL
Gletscherströme
177 Seiten
broschiert
ISBN 978-3-906064-09-3
CHF 26.–

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt bei:
Somedia Publishing AG
www.somedia-buchverlag.ch, info.buchverlag@somedia.ch
Telefon: 055 645 28 63

Gletscherströme

TEXTE UND ERZÄHLUNGEN UM
VERÄNDERUNG UND NEUBEGINN

Auszug aus dem Kapitel «Trauer»
Die alte Frau liebt den Winter, die schneebedeckte Erde, die grauen ziehenden Nebelschwaden um die Hausecken, die langen Nächte, Raureif und Winterfarben. Sie fühlt sich geborgen im Haus mit den altvertrauten Dingen, den Büchern und Bildern. Sie selbst ist auf Eis gelegt, es ist grauruhig in ihr und die Kinder schlafen. Das Leben fliesst als träger, stiller Strom dahin und trägt sie mit. So sollte es bleiben. Aber der Frühling lässt sich nicht zurückbinden, und aus der dampfenden Erde brechen Farben und Düfte als gewaltiges Schauspiel hervor, und sie klopfen sachte an die Türe. Und wie die Welt dann neu erschaffen und aufs Schönste vor ihr liegt, da weint sie um ihre weggestorbenen Kinder.

somedia
BUCHVERLAG

Todes- und Danksagungsanzeigen aufgeben:

In Chur: Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur
Tel. 081 255 58 58, chur.inserate@somedia.ch

Oder online selber gestalten auf:
www.abschied-nehmen.ch

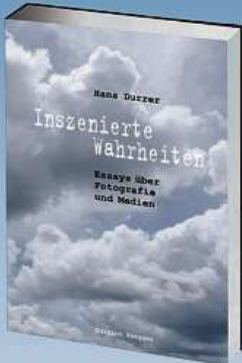
Annahmeschluss:
am Vortag um 16 Uhr

Todesanzeigen online gestalten und aufgeben.

somedia
PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE

abschied-nehmen.ch
Das Trauerportal der Südostschweiz

EINE ETWAS ANDERE SICHT AUF DIE WELT



HANS DURRER
ISBN 978-3-7253-0966-5, CHF 24.–
122 Seiten, Broschur, 2011

INSZENIERTE WAHRHEITEN
ESSAYS ÜBER FOTOGRAFIE UND MEDIEN

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte: Das sagt jeder. Es ist deswegen noch lange nicht wahr. Wahr ist, dass es genau umgekehrt ist und wir nämlich (fast) tausend Worte brauchen, um ein Bild verstehen zu können. Um es zu verstehen, müssen wir die Geschichten (es sind immer mehrere) hinter dem Bild kennen.

«... aussergewöhnlich an den Essays ist die Breite, Intensität und das persönliche Engagement des Autors, das stets präsent ist, namentlich dann, wenn Durrer auch seine Befindlichkeit als Publizist einfließen lässt, der sich mit den Mechanismen, wie Bilder wirken, auseinander setzt. Wer so kenntnisreich argumentiert, schöpft aus einem Fundus, der weit über das fotografische und journalistische Metier hinaus geht.»
Henri Leuzinger in www.fotointern.ch



HANS DURRER
ISBN 978-3-7253-1004-3, CHF 28.–
178 Seiten, Broschur, 2013

WARUM RENNEN HIER ALLE SO?
DIE ERFAHRUNG DER EIGENEN UND DER FREMDEN KULTUR

Hans Durrers Erlebnisse in anderen Kulturen führten dazu, dass er sich intensiv mit Fragen der interkulturellen Kommunikation auseinanderzusetzen begann. Davon zeugen die Texte im vorliegenden Band: Sie stehen für die reflektierte Erfahrung der eigenen und der fremden Kultur.

«Durrers Buch ist ein Genuss. Ein (Fern)Reisebuch, aber es ist auch noch viel mehr als das. Kurze, intensive Episoden aus den verschiedensten Ländern der Welt – mit Esprit und

Humor geschrieben, eine Reihe von genauen Beobachtungen des Menschlichen, des Besonderen, des Typischen – ganz anders als in den klischeehaften gängigen Reisebüchern. Ein Nachdenken über die «condition humaine» – mit Leichtigkeit und zugleich viel Tiefe zu Papier gebracht. Wer etwas über die wunderbare, weite Welt und über sich selbst etwas erfahren möchte, der lese unbedingt dieses schöne Buch.»
Jan Cornelius, Autor und Übersetzer, Düsseldorf

Erhältlich in der Buchhandlung oder bei der Somedia Publishing AG
www.somedia-buchverlag.ch, Telefon 055 645 28 63

somedia
BUCHVERLAG

PERSÖNLICH



Das Landquart Fashion Outlet hat die Marketingleitung neu organisiert. Seit Kurzem trägt dort **Sophia Kemper** als Marketingleiterin die Verantwortung, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Die gebürtige Belgierin mit Jahrgang 1983 besitzt einen Bachelor-Abschluss in Business Administration der Hoge Hotel Management School Maastricht (Niederlande). Ihre beruflichen Stationen hatten sie von Venedig nach Florenz über Barcelona vor sechs Jahren in die Schweiz geführt. Zuletzt arbeitete sie als Marketing Specialist bei Charles Vögele in Pfäffikon (Schwyz).

Blacken siedend und Feste feiern in Obermatten

MUTTEN Der Verein Kulturtenn Obermatten lädt alle Interessierten am Samstag, 24. Juni, ab 9.30 Uhr beim Wasch- und Backhaus dazu ein, das alte Handwerk des Blacken Straupfens und Siedens kennenzulernen, unter fachkundiger Anleitung von Einheimischen, die diese traditionelle Arbeit Jahr für Jahr selber ausführen. Mit Blacken werden nach dem Alpsommer auch die beiden «vereinseigenen» Schweine Castor und Pollux gefüttert, die momentan auf der Muttner Alp gesömmert werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Die «Blacke – gehasst und geschätzt» ist zudem am Sonntag, 25. Juni, ein Thema am diesjährigen Obermatten-Fest, das um 11.30 Uhr beginnt. Ebenfalls gezeigt werden zwei weitere aktuelle Kulturtenn-Projekte: der Kultur- und Naturführer Muten-Stafel-Obermatten und der «Getreide- und Patati-Anbau» früher und heute in Muten. Ausserdem gibt es einen Marktstand, eine kurze Wanderung zu den blühenden Paradieslilien, einen geführten Dorfrundgang und ein Kinderprogramm. Wer übrigens am Samstag beim Sieden der Blacken hilft, hat im November ein Vorkaufsrecht bei der «Metzgete» von Castor und Pollux. (JFP)

REDAKTION



Erster BT-Kurier bringt Zeitung zur Terri-Hütte

Die BT-Aktion zum **100-Jahr-Jubiläum** der **Calandahütte** ist in vollem Gange. Bereits bis zum 12. Juli hat sich für jeden Termin ein Kurier eingetragen, der eine **druckfrische Ausgabe des BT** in die Hütte bringt. BT-Leser Toni Trummer seinerseits hat verdienstvollerweise entschieden, eine Ausgabe in die Terrihütte auf der Hochebene Greina zu bringen. (ZVG)

KURZ GEMELDET

Selbstunfall mit Oldtimer Am frühen Montagabend ist es auf der Emserstrasse in Chur zu einem Selbstunfall mit einem Oldtimer gekommen. Am Fahrzeug und an Baustellenabschränkungen entstand Sachschaden, wie die Stadtpolizei Chur gestern mitteilte. Der 43-jährige Automobilist blieb unverletzt. Er war in Richtung Domat/Ems gefahren und hatte in einer Kurve des Baustellenbereichs aus noch ungeklärten Gründen die Beherrschung über sein Fahrzeug verloren, dieses kollidierte in der Folge mit einem Betonsockel und den Bauabschränkungen der Baustelle.

FÜRSTENAU

Zu Gast in der Heimat der Eltern

Der Chefeinkäufer von **General Motors**, Chris Naegeli, bereist diese Woche das Heimatland seiner Eltern. Gestern war er Gast der Bündner Geschäftspartnerin **Ems-Chemie**. Für **musikalische Freuden** sorgte die Primarschule Fürstenaue.



Amerikanischer Besuch in der kleinsten Stadt der Schweiz: Zu Gast war gestern **Chris Naegeli**, der Chefeinkäufer von General Motors, einem der führenden Autohersteller der Welt. Empfangen wurden Naegeli (hinten links) und seine Tochter Emma Jane (Mitte hinten) von **Christian Morf**, Stadtpräsident von Fürstenaue und Verantwortlicher für das weltweite Autogeschäft bei Ems-Chemie (hinten rechts). Einen besonderen Auftritt hatten die Kinder der Primarschule Fürstenaue, welche für die Gäste **Bündner Lieder** zum Besten gaben. Die Eltern von Naegeli kommen ursprünglich aus Berneck (SG) und wanderten in jungen Jahren in die USA aus. Für Emma Jane war es die **erste Reise** in die Schweiz, welche sie zu ihrem College-Abschluss geschenkt bekommen hatte, wie es in einer Mitteilung heisst. Nach einem Ausflug nach Feldis empfing Ems-Chefin Magdalena Martullo den wichtigen Kunden im Schloss Rhäzüns. (BT/FOTO MARCO HARTMANN)

Die Sagogner Orchideen in natura sehen

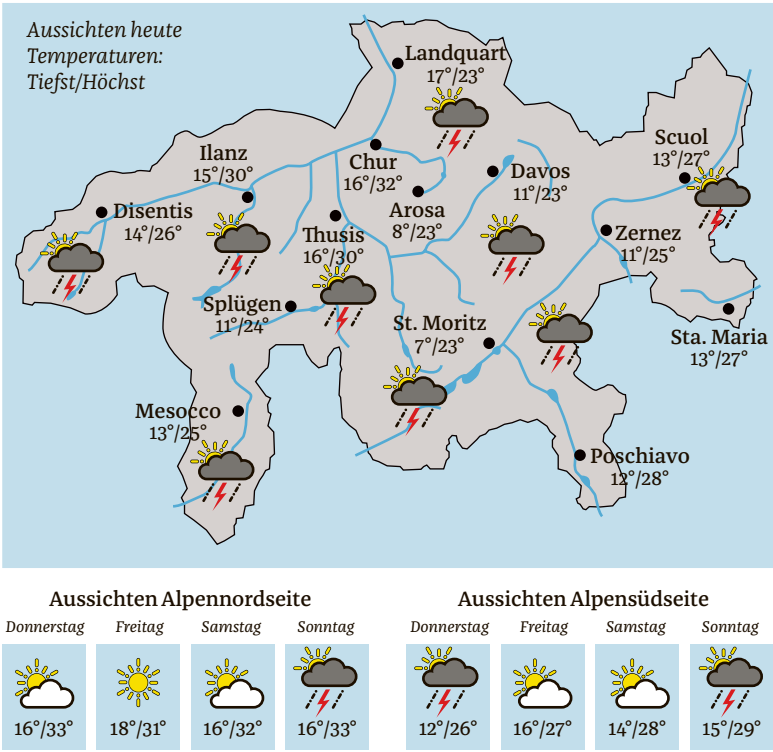
SAGOgn Der Verein Slow Food/Convivium Nordbünden lädt am Mittwoch, 28. Juni (Verschiebedatum: 5. Juli), von 18.45 bis 21.45 Uhr zu einer Besichtigung der Orchideen von Sagogn. Gemäss einer Mitteilung sollen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Pracht dieser Orchideen verzaubern und vom Engagement der Pro Sagogn zum Erhalt und zur Förderung der 26 einheimischen Orchideenarten anstecken lassen. Treffpunkt für die Exkursion ist die Bushaltestelle Vitg dado in Sagogn. Die Kosten betragen 20 Franken für Erwachsene, 10 Franken für Kinder und 45 Franken für Familien. Es wird empfohlen, gutes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung zu tragen. Anmeldungen bis am Vortag an Alois Poltéra: alois@poltera.com sowie Tel. 081 921 63 51 oder 079 440 69 39. (BT)

Die offizielle Eröffnung des Erlebniswegs «Glaspass – Ein Berg im Fluss» steht bevor

HEINZENBERG Am kommenden Sonntag, 25. Juni, wird am Heinzenberg der Erlebnisweg «Glaspass – Ein Berg im Fluss» mit einem Volksfest offiziell eingeweiht. Der Eröffnungsakt beginnt um 10.10 Uhr auf dem Parkplatz Glaspass Tschappina. Laut einer Mitteilung findet danach eine geführte Wanderung über den neuen Weg zum ehemaligen Lüschersee statt, wo die Festivitäten bei einer Gratiswurst vom Grill und mit musikalischer Unterhaltung in gemütlichem Rahmen weitergeführt werden. Ebenfalls geplant ist eine Gesprächsrunde zum Thema «Lüschersee» mit Buchautor Gino Romegialli. Wie die Projektverantwortlichen schreiben, sind es authentische Hintergründe, die auf dem neuen Erlebniswanderweg vermittelt werden. Jeweils an den Eingangsportalen Glaspass und Ober-

gmeind bieten Infotafeln einen generellen Überblick. Zudem zählen ein Säumerspielplatz auf dem Glaspass, ein «Drive-in-Hofladen» in der Obergmeind und die noch fertigzustellenden Elemente des vom Skisport inspirierten Spielplatzes in der Obergmeind zu den Bestandteilen des Gesamterlebnisses. Gemäss Mitteilung krönt die Eröffnung des Erlebniswegs einen mehrjährigen Entwicklungsprozess. Anfang 2013 wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die zum Ziel hatte, am Glaspass eine neue Attraktion zu schaffen, welche Einheimische und Touristen an den Glaspass bringen soll. Im Austausch hat sich das Thema der Heinzenberger Hangrutschungen mit all seinen Facetten als ideale Basis für das Vorhaben herauskristallisiert. Weitere Informationen unter: www.erlebnisweg-glaspass.ch. (BT)

WETTER



Meist sonnig und weiter sommerlich heiss

Aussichten heute Mittwoch
Die Druckverteilung über Mitteleuropa ist flach. Am Vormittag ist es noch recht sonnig. Einzelne Wolken ziehen vorüber und es bilden sich Quellwolken. Es bleibt heiss. Am Nachmittag entstehen einige grössere Quellwolken und diese bringen einzelne Regenschauer oder auch Gewitter mit sich. Ansonsten scheint bis zum Abend oft die Sonne. Der Wind weht auf den Bergen aus Nordwest, in den Tälern weht tagsüber der Talwind. Die Nullgradgrenze liegt auf 4200 Metern über Meer.

Prognosen für die nächsten Tage
Auch am Donnerstag bleibt es den ganzen Tag oft sonnig und heiss. Am Nachmittag entstehen vermehrt Quellwolken, in der Folge sind lokale Schauer oder intensive Gewitter zu erwarten. Es wird aber nicht überall nass. Am Freitag ist es ebenfalls warm. Die Temperaturen steigen jedoch nicht mehr so hoch wie an den Vortagen. Am Nachmittag gibt es Quellwolken und einzelne Schauer. Am Wochenende wird es erneut heiss. Zeitweise scheint die Sonne. Das Risiko für Schauer und Gewitter bleibt aber bestehen.

Luftmesswerte im Kanton Graubünden:
www.ostluft.ch – www.in-luft.ch – www.anu.gr.ch

ZITAT DES TAGES

«Die Menschheit muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende»

JOHN F. KENNEDY (1917–1963), 35. PRÄSIDENT DER USA

COMIC

